

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Baumbach u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1567. Redaktion und Druckerei: Große Mühlstraße 3. Fernsprecher 981.

Prämien- und zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2 M. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 M., 2 Exempl. 2.90 M. In der Expedition und den Ausgabestellen Vierteljährlich 2 M., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 ext. Bestellgeb. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. Anfertigungsgebühr: die sechsgepaltene Beilage 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restemittel 50 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 200

Nr. 289.

Magdeburg, Sonntag den 10. Dezember 1905.

16. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten

## Abtrünnige.

Der ministerielle Jongleur der blutgetränkten russischen Arena macht kampflose Versuche, vor seinem Fall vom Drahtseil in die Reihen der von den Sozialdemokraten geführten Revolutionstruppen Verwirrung und Mißtrauen zu tragen. Witte hat sich an Gapon und an Strube gewandt, um sie als Kämpfer gegen die russische Sozialdemokratie zu gewinnen.

Bei beiden ist er auf ein gewisses Entgegenkommen gestoßen. Es liegen öffentliche Erklärungen vor, die es beweisen und an denen wir daher nicht achtlos vorübergehen dürfen.

Gapon und Strube sind unsen Lesern bekannt. Gapon, der ehemalige Priester, hat durch den berühmten Zug vom 22. Januar die Revolution eröffnet. Strube, der Publizist, hat jahrelang zuerst als Sozialdemokrat, später als bürgerlicher Revolutionär und Herausgeber der „Oswobodschenje“ am ersten und erfolgreichsten dahin gewirkt, den liberalen Gedanken in den gebildeten Schichten zur Herrschaft und die freigeistlichen Elemente des Bürgertums zum Zusammenstoß zu führen. Daß sie jetzt, jeder von seiner Stelle, gegen die Sozialdemokratie Front machen, mag außer dem Bestreben, als selbstständig wirkende Personen schärfer in den Vordergrund zu rücken, durch Illusionen bewirkt sein, die beide von der Bewegung und ihrem Ziele hegen.

Es ist notwendig, da sich in diesen Männern und in ihrem Anhang bedeutende Gegenkräfte regen, zu hören, was sie denken. Gapon hat in der Moskauer liberalen Partei einen Teil der liberalen Elemente gefunden.

Man versucht, die öffentliche Meinung mit den Forderungen der äußersten Parteien zu erschrecken. Worte als solche sind jetzt am allerwenigsten wichtig, und die, die mit ihnen Schrecken einflößen wollen, sind Narren. Wir fürchten auch nicht die Reaktion der mehr oder minder braven Generale der Alleinherrschaft.

Schrecklich allein ist die wirtschaftliche Desorganisation des Landes, weil auf diesem Boden eine Reaktion, ein Stillstand, ein Niedergang der Kultur erwachsen kann. Angesichts dieses mit elementarer Kraft auf uns einwirkenden Feindes müssen wir alle doktrinen Formeln, Parteimethoden, parteiliche Sympathien und Antipathien fallen lassen und ansprechen, sachgemäß zu urteilen. Und was die Sache betrifft, so braucht Rußland gleiche Freiheit und gleiche politische Rechte für alle. Ferner bedarf Rußland eine normale Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens und feste soziale Reformen. In der Wirtschaftlichen Desorganisation können die Rechte und das Recht vergessen werden — und man vergißt sie in der Tat. Die schwarze Bande ist die Lüge, die schreckliche Verkörperung dieses Vergessens. Das schwarze Hundert tritt fremde Rechte, sogar seine eignen in den Schmutz.

Am allerwenigsten ist es zu versuchen, daß scheinbar die Sozialisten auch bereit sind, die wirtschaftliche Desorganisation zum Prinzip zu erheben. Sozialismus, das ist die Idee der wirtschaftlichen Organisation, die Idee der sozialen Ordnung, und es ist unsere Pflicht, es auszusprechen: In dem Chaos kann der Fall eintreten, daß nicht nur die Organisation des Sozialismus, sondern auch seine Idee selbst auf längere Zeit niedergedrückt wird. Es würde sich für die Sozialisten verlohnen, darüber etwas nachzudenken. Von einem Kompromiß nach der rechten Seite hin wie in bezug auf die Freiheit und die politische Gleichheit kann keine Rede sein. Die radikalen linken Parteien wollen wir nicht versuchen, mit unnützen Reden zu überzeugen, wir müssen ihnen unsere Handlungen entgegenstellen: die einzige Methode, die einen Erfolg garantiert.

Herr Strube tut wirklich gut, an die Sozialisten keine Worte zu verschwenden, sie wissen so gut wie nur irgend jemand, daß sie, mögen sie nun Arbeiter oder Studenten sein — gegen die Studenten wendet sich Strube mit dem Vorwurf, wesentlich durch den Unterrichtsstreik zur kulturellen Desorganisation beizutragen — von der Kultur und ihrem Fortbestand wirtschaftlich wie geistig abhängen. Aber liegt irgend eine Bürgerschaft dafür vor, daß die Reaktion nicht heute oder morgen zum Angriff übergeht, da sie doch gerade jetzt in allen Städten Verein „der Monarchisten“ bildet und ihre Kräfte sammelt?

Diese geistigen Führer der schwarzen Hundertschichten werden, wenn sie bloß für einen Augenblick Oberwasser bekommen, mit Strube gewiß keine Kompromisse schließen, sondern ihn wie alles andre mit eiserner Faust niederschlagen.

Uebrigens hat gerade Strube die Rolle übernommen, eine Partei radikalisieren zu wollen, der zu der großen Anzahl von Offizieren die nötigen Soldaten fehlen; die Semstwoleute würden nicht so kläglich schwanken, fühlten sie einen stärkeren Rückhalt hinter sich.

Anders steht es mit Gapon. Ihm, der vor drei Monaten „incognito“ nach Petersburg zurückgekehrt ist, hat die Regierung erlaubt, die alten Arbeitervereine wieder zu öffnen. Und da er sich doch eben noch als Sozialdemokrat bekannt hat und nun in die Stellung eines halben Abenteuerers zurücksinkt, so begleitet er den neuesten Wandel mit folgender Erklärung, die die „Nascha Schisn“ veröffentlicht:

Gegenwärtig ist die Lage in Rußland eine sehr kritische. Das Chaos ist vollkommen. Die Führer der Bewegung zeigen nicht genügend Verständnis für die Lage, was auch bei mir der Fall war, als ich im Ausland gewesen war und nicht mit dem Volke in unmittelbare, persönliche Berührung trat. Die Führer der radikalen Parteien, die ich sehr schätze, begehen einen großen taktischen Fehler, indem sie den sofortigen bewaffneten Aufstand, die Einführung der demokratischen Republik und die unverzügliche Einführung des Achtstundentages predigen.

Wie es scheint, irren sie sich über den Charakter der wirklichen Stimmung in der Bauern- und Arbeitermasse. Die Bauernmasse ist bis in das Innerste aufgewühlt, die Aufklärung verbreitet sich, aber sie hält fest an der monarchischen Idee. Sie ist empört über die Tschinowniks und die Gutsherrscher. Aber sie ist auch feindselig gestimmt gegen die Intelligenz.

Was die Arbeiter betrifft, so ist nach meinen Beobachtungen die Masse durch die hitzige Propaganda von den radikalen Lehren augenblicklich durchdrungen. Unter dem Einfluß dieser Propaganda stellt sich die Masse so, daß das Volk schon zum Armeer durch ihre Zahl und ihre Kampfbereitschaft ohne Grenzen sei. Diese Ueberzeugung erhebt den Arbeiter und flößt ihm Tapferkeit ein.

Nach erbliche aber in dieser dunklen Masse eine Stimmung, die die höchste Beachtung verdient. Wenn die revolutionäre Taktik keine vernünftigeren Richtung annimmt, wenn man die Arbeiter durch öfteres Hungerleiden in Versuchung bringt, wenn die Führer Maßnahmen treffen, ohne die möglichen Folgen voranzusehen, und wenn sie dann, nachdem man schon zehntausende Arbeiter auf die Straße geworfen hat, ihre Anordnungen zurückziehen gezwungen ist, so wird die revolutionäre Stimmung sich unausbleiblich vermindern, die Masse wird das Bewußtsein der eignen Kraft verlieren und es ist dann möglich, daß sie sich an die „schwarze Bande“ und an die „Schuligans“ anschließt.

Mit einem Wort, ich glaube, daß es in Anbetracht des Kraftverhältnisses und der revolutionären Stimmung durchaus nicht nötig ist, die Revolution aufzuhalten, daß man aber dennoch die Massen beruhigen und für schöpferische, organisatorische Arbeit sorgen muß. Selbstverständlich unter der Bedingung, daß der Zar offen die Verfassung beidwärt und eine allgemeine Amnestie gewährt.

Wie er die Revolution fortführen will, wenn er die Arbeiter beruhigt, ist deren Gapon's eignes Geheimnis. Wertvoll aber an dieser Äußerung ist das Bekenntnis, daß die Arbeiter jetzt völlig dem Sozialismus sich ergeben haben. Da sie in die Bahn, die Gapon sie geführt, zu dem seiner Ziele und Zwecke bewußten Revolutionarismus fortgeschritten sind, ist die Gefahr, die Könnten Lust bekommen, die Gapon'schen Unklarheiten der „beruhigten Revolution“, die dennoch fortgeht, sich wieder als politische Wahrheit und Weisheit verkaufen zu lassen, nicht groß.

Es wird trotz Strube und Gapon dabei bleiben, daß die Revolution ihren Weg geht.

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 9. Dezember 1905.

### Die tobenden Liberalen.

Der Wahlrechtskampf in Sachsen beschäftigt begreiflicherweise auch die bürgerliche Presse Berlins sehr lebhaft. Dabei ist es durchaus bezeichnend, daß die ganze bürgerliche Zeitungsgeellschaft den Bestrebungen der sächsischen Arbeiter ablehnend gegenübersteht und sich bemüht, der sächsischen Regierung den Rücken zu stärken. Von theoretischem Standpunkt aus hätte man annehmen können, daß die „liberale“ Presse die Forderungen der Arbeiter prüfen und ihre Erfüllung der sächsischen Regierung anempfehlen würde. Es sind doch wahrhaftig keine geringen Dinge, die

hier auf dem Spiele stehen, und soweit sich die Sozialdemokratie selbst von einem bestimmungslosen Draufgehen fern hält, soweit sollten auch die bürgerlichen Parteien und ihre Organe davon entfernt bleiben, den Konflikt durch ihre Gehe zu verschärfen.

In Wirklichkeit aber tritt der bürgerliche Liberalismus der Wahlrechtsforderung der sächsischen Arbeiter mit Mut und Haß entgegen. In Jahrzehnten hat die liberale Presse gegen die clerikale und konservative Reaktion nicht soviel sittliche Enttäuschung aufgeboden wie jetzt in den letzten Tagen gegen die Arbeiter Sachsen und gegen ihre Forderungen des gleichen Landtagswahlrechts.

Die „National-Zeitung“ ist sogar stolz darauf, daß die sächsische Regierung den Forderungen der Vernunft und Gerechtigkeit ihr Ohr verschließt, und daß „mit Straßenkrawallen eine deutsche Regierung sich nicht einschüchtern läßt“. Daß diese „Straßenkrawalle“ vermieden werden können dadurch, daß man die überreifen Forderungen des Volkes erfüllt, fällt ihr nicht im entferntesten ein. Und wenn sie spöttelnd davon zweifelt, daß die Parole des Massenstreiks schon jetzt von einem Ende des Reichs bis zum andern mit jubelnder Begeisterung aufgenommen werden würde, so enthüllt sie damit einen frechen Zynismus der Gesinnung, der selbst für ein Organ des preussischen Liberalismus ein starkes Stück ist. Wüßte denn die „National-Zeitung“, daß die Parole des Massenstreiks von einem Ende des Reichs bis zum andern mit jubelnder Begeisterung aufgenommen wird? Wüßte sie denn gar nicht, welches schmähliche Zeugnis sie dem deutschen bürgerlichen Liberalismus ausstellt, indem sie bekundet, daß ohne die furchtbarsten Volkskämpfe die Erfüllung — liberaler Programmforderungen in Deutschland unmöglich sei, und daß sich der bürgerliche Liberalismus von vornherein auf die Seite jener stelle, die diesen Forderungen

Wie immer die Wahlrechtsbewegung in Sachsen und in Preußen sich weiter entwickeln mag, den einen ganz sicheren Erfolg wird man von ihr doch erwarten können, daß sie die deutschen Reichstagswähler gründlich darüber aufklären wird, was sie von der Wahlrechtsfreundschaft der bürgerlichen Parteien zu halten haben.

Während die konservative „Kreuzzeitung“ sich nach gesellschaftlichen Mitteln gegen den Massenstreik vergeblich den Kopf zerbricht, spottet die evangelisch-fromme liberalisierende „Tägliche Rundschau“ ganz ähnlich wie die „National-Zeitung“ über die „Revolution im Sonntagserod“ und über die „Franken“, die „zu hoch hängen“. Die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ aber liest den Bürgermeistern von Dresden den Text, weil sie die Wessanen Kleißner und Krüger gebeten haben, sie mögen mit Rücksicht auf das Weihnachtsgeschäft dahin wirken, daß die Straßendemonstrationen in nächster Zeit unterbleiben. Herr Dertel unterhandelt mit Nebenken nicht und belehrt die Bürgermeister folgendermaßen: Wir machen kein Hehl daraus, daß uns dieses Vorgehen der Dresdner Stadtbehörde aufs tiefste befremdet. Straßendemonstrationen sind Ordnungswidrigkeiten... und wenn man die Sache beim rechten Namen nennen will, Vorproben und Vorbereitungen zur Revolution... Mit der Revolution gibt es kein Paktieren, sondern nur Kampf.

Herr Dertel hat ja vor noch gar nicht langer Zeit dem Zaren den klugen Rat gegeben, er solle nur die Krateler einjücken, dann werde schon Ruhe werden. Vielleicht erkundigen sich die Dresdner Behörden in Petersburg danach, welche Erfahrung man dort mit solchen Ratsschlägen gemacht hat.

Alles in allem: käme es auf die bürgerliche Presse an, so würde der Boden ganz Sachsen heute schon mit dem Blute jener Unglücklichen getränkt sein, die sich erpeden, auch als Staatsbürger jene Rechte zu beanspruchen, die sie als Reichsangehörige schon besitzen. Zur Zeit der Reichstagswahlen wird den geborenen Herren Wählern von den Kandidaten aller bürgerlichen Parteien versprochen, daß ihre politischen Rechte sorgsam geschützt werden sollen. Jetzt aber verheißt man nicht, daß man dem Böbel, der politische Rechte fordert, am liebsten mit Kanonen zum Tanz aufspielen möchte.

So müssen sich auch die Arbeiter in ihrem Wahlrechtskampf bewußt werden, daß es kein Paktieren mit einer solchen Gesellschaft gibt, sondern „nur Kampf“.

### Eine Reichstagserversammlung.

In Pflon-Oldenburg, dem neunten schleswig-holsteinischen Wahlkreis, hat am Freitag eine Ersatzwahl zum Reichstag stattgefunden. Die Wahl war nötig, weil der bisherige Inhaber des Mandats, der konservative Konfessionsrat Stockmann zum Regierungspräsidenten in Altona ernannt

nant worden ist. Mit dieser Beförderung erfolgt der Auf-  
trag.

Für die Erziehung verzichtete Stockmann auf eine Kan-  
didatur. An seiner Stelle wurde von den Konservativen  
der Rechtsanwalt **W o d e l m a n n** in Kiel aufgestellt. Für  
die Freisinnigen vom weiblichen Flügel bewarb sich der Krieler  
Kant **S t r u w e**, während für uns wieder Genosse **W e i n-  
h e b e r** - Hamburg auftrat.

Die Hauptwahl hat sofort die Entscheidung gebracht.  
Der **K o n s e r v a t i v** ist gewählt worden. Die Stim-  
menzahlen, die in den Telegrammen für die Kandidaten an-  
gegeben wurden, differieren allerdings. Das Volkliche  
Bureau zählt für **W o d e l m a n n** 8480, für **Struwe** 3765  
und für **Weinheber** 3726 Stimmen; fünf kleinere Orte ständen  
noch aus. Die Scherlprelle gibt weit höhere Ziffern. Nach  
ihr haben erhalten: **W o d e l m a n n** 8998, **Struwe** 4540 und  
**Weinheber** 4406 Stimmen. Sind diese Zahlen richtig, so ist  
der Konservative mit einer Mehrheit von 52 Stimmen ge-  
wählt; kommen die Volklichen Zahlen der Wahrheit näher,  
so beträgt die konservative Majorität über die gegnerischen  
Parteien sogar circa 1000 Stimmen.

Wie dem auch sei, es hat sich im Resultat nichts ge-  
ändert. Auch am 16. Juni 1903 wurde der Konservative im  
ersten Wahlgang gewählt. Damals vereinigte er 1886 Stim-  
men auf sich, während der Nationalsozialist 2597, der Frei-  
sinnige Volksparteiler 418 und der Sozialdemokrat 4509  
Stimmen erhielt. Danach haben die Konservativen und die  
Sozialdemokraten Stimmen verloren. Die ersteren  
je nachdem rund 200 oder rund 700; die letzteren rund 100  
oder 750. Gewonnen hat allein der Freisinnige: rund  
750 oder gar 1500 Stimmen.

Wie immer die Endzahlen lauten mögen, das Resultat  
ist für uns kein erfreuliches. —

### Die erfolgreiche Flottendemonstration.

Die Flotte hat an ihre Vertreter bei den Mächten ein  
Rundschreiben gerichtet, worin sie mitteilt, daß sie die Finanz-  
kommission mit einigen Abänderungen entsprechend den  
Landesgesetzen angenommen habe.

Damit ist denn wohl der ärgerliche Flottenhandel auch  
beendet, obwohl die vereinigte Flotte noch nicht den Auf-  
trag erhalten hat, heimzukehren und sich noch bei Mytilene  
und Lemnos unnütz macht.

Die erwartete Wirkung auf dem Balkan beginnt sich  
natürlich schon geltend zu machen. Als erstes macht sich  
**B u l g a r i e n** maunig. Bulgarien werde die Reformation  
unterstützen, so erklärte Minister **P e t r o w**, lehne jedoch jede  
Verantwortung für alle Folgen der jetzigen Situation in der  
Türkei ab, weil gegebenenfalls der Volkswille stärker sein  
trotte als die der Regierung. Die türkische Regierung soll  
die Kontrolle über die Flotte übernehmen, die die Flotte  
bringen. Die Flotte soll die Kontrolle über die Flotte  
griech. Flotte übernehmen.

Die Flotte soll die Kontrolle über die Flotte  
griech. Flotte übernehmen. Die Flotte soll die Kontrolle  
über die Flotte griech. Flotte übernehmen.

### Trennung von Staat und Kirche.

Aus Paris wird der Magdeburger „Volkstimme“ ge-  
schrieben:

In seiner Sitzung am Mittwoch nahm der Senat in der Ge-  
samtabstimmung die von der Kammer beschlossene Gesetzesvorlage  
mit 181 gegen 102 Stimmen unberändert an. Damit ist die Vor-  
lage Gesetz.

Die Trennung von Staat und Kirche fällt als eine überreife  
Frucht vom Baume der französischen Gesetzgebung. Am 18. Juni  
1903 wurde von der Kammer die Kommission gewählt, die die Frage  
der Trennung studieren sollte. Zweiundneinhalb Jahre hat also die  
Vorlage die jetzige Kammer beschäftigt. Die Trennung wäre jedoch  
kaum durchgeführt worden, wenn nicht der Vatikan selbst durch sein  
plumpes und provokatorisches Vorgehen gegen Frankreich anlässlich  
des Besuchs des Präsidenten **L o u b e t** bei dem König von Italien  
die französische Regierung zum entschiedenen Vorgehen gezwungen  
hätte. Das geheime Rundschreiben des Papstes an die Mächte,  
das durch **J a u r e s** in der „Humanité“ im April vorigen Jahres  
veröffentlicht wurde, brachte den Stein ins Rollen.

Die Verhandlungen der Kommission, die zunächst von den  
radikalen bürgerlichen Parteien nur als ein dekoratives Szenarium  
zur Wahrung der Reinheit ihres Programms gedacht wurde, wurden  
der Stoff für aktuelle, heisse politische Tageskämpfe. Eine Stimme  
einzig blieb die Mehrheit in der Kammerkommission für die Tren-  
nung, und diese tragwürdige Mehrheit war noch nach verschiedenen  
Richtungen gespalten.

Dem Umstand, daß die Kommission den Sozialisten **B r i a n d**  
zum Berichterstatter gewählt hatte, war es wesentlich zu verdanken,  
daß die Verhandlungen überhaupt zu einem Ergebnis kamen. Der  
schlagfertigen Kalbblütigkeit **B r i a n d s** gelang es auch, die Vorlage  
in verhältnismäßig kurzer Zeit im Plenum zur Annahme zu  
bringen.

Im Senat war der Widerstand erklärlicherweise etwas leb-  
hafter. Trotzdem zweifelte man an der rechtzeitigen, und was die  
Hauptfrage war, unversänderten Annahme der Vorlage nicht. Im  
Senat dominierten die ausgedienten demokratischen Republikaner der  
alten monarchischen Schule, die für die absolute Freiheit schwär-  
men und in konventionellen Fragen reaktionärer als die Konservativen  
sind. Die Opposition im Senat verhielt sich zunächst passiv und  
erst bei den letzten Bestimmungen versuchte sie mit allen Mitteln  
eine, wenn auch noch so geringe, Abänderung durchzusetzen, wodurch  
die ganze Vorlage an die Kammer hätte zurückgehen müssen. Doch  
die Mehrheit blieb fest.

Das Gesetz, das jedenfalls mit dem 1. Januar endgültig in  
Kraft treten wird, ist insofern von großer Bedeutung, als mit ihm  
einer der größten europäischen Staaten die Religion als eine staats-

lich anerkannte Lehre aufhebt. „Die Republik erkennt... keine  
Religion an“, heißt es im Artikel 1 des Gesetzes. In Frankreich  
wird man in Zukunft weder Katholiken noch Protestanten oder  
Juden kennen. Wer Ansichten kundtut, die in irgend einer Religion  
ihren Ausdruck finden, tritt einem Verein bei, der die Pflege dieser  
Ansichtungen sich zur Aufgabe gemacht hat, ganz so wie man einem  
politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen oder schließlich ge-  
sellschaftlichen Verein beiträgt und seine Beiträge dort zahlt.

Nun braucht sich kein Mensch über die schließliche Tragweite  
des Gesetzes aber irgendwelche Illusionen machen. Am Wesen und  
Inhalt des kapitalistischen Staates wird mit der Trennung nichts  
geändert, wie das Beispiel der Vereinigten Staaten von Nord-  
amerika ja deutlich genug zeigt. Immerhin ist es vom rein kul-  
turellen Gesichtspunkte zu begrüßen, daß einer der modernen euro-  
päischen Staaten endlich von dem mittelalterlichen Kleingewicht der  
Staatsreligion offiziell befreit ist. —

### Das Proletariat als einzige Friedensbürgschaft.

In der französischen Kammer hat nach Erledi-  
gung eines belanglosen nationalpolitischen Satyrspiels am  
Freitag eine große Sozialistendebatte begonnen.  
Der offiziöse deutsche Telegraph berichtet darüber:

Darauf wird die Beratung der Interpellation betreffend die  
Arbeitsbörse wieder aufgenommen. **J e b a e s** (Soz.) vertritt:  
„Wir achten das Vaterland Schillers und Goethes ebenso, wie wir  
das Vaterland **V i t t o r** Hugo, **V o l t a i r e s** und **B a s t i e u x** nicht unter-  
drücken lassen werden.“ Der Redner erinnert dann an die Haltung  
der Sozialisten im Jahre 1870 und erklärt, Desertion vor dem Feinde  
werde von den Sozialisten nicht gebilligt.

**L a f e s** (Antisemit) fragt, ob die Sozialisten nicht allein  
die internationale Doktrin zurückgewiesen, sondern auch die  
Hilfe derer abgelehnt haben, die sich zu dieser Doktrin bekennen.

**J a u r e s** erwidert, das Ziel der Sozialisten sei, den Zu-  
sammenhang und die Tätigkeit der Proletarier aller Länder zu fördern,  
um den Krieg zu vermeiden und eine systematische Schieds-  
gerichts-politik herbeizuführen. Redner erinnert an die Reise  
des deutschen Kaisers nach Tanger, die, gegen den ein-  
stimmigen Willen aller Länder Europas, der Prolog zu dem  
europäischen Drama gewesen sei, das eine Vermehrung der Kämpfe  
Deutschlands, Englands und Frankreichs herbeiführen werde. Die  
Arbeiterklasse werde erdrückt von so viel Lasten  
und suche natürlich die Gefahr zu beseitigen. Das Proletariat wolle  
dem Kapital und der Autokratie ihr Jopier entreißen und ihre er-  
drückende Macht. Die Organisation der Proletarier sei eine nationale  
und eine internationale. Der Wille des Proletariats habe nicht die  
Macht gehabt, das Drama von 1870 zu verhindern, seitdem aber habe  
das europäische Proletariat eine Macht des Gleichgewichts, auf die  
man rechnen dürfe. Das englische Proletariat würde in vollem Auf-  
bruch eine Macht des Friedens sein. Selbst das russische Proletariat  
beginne sein Recht zu fordern. In Oesterreich sei es ebenso. Was  
Deutschland anbetreffe, so entspreche die Macht seines Prole-  
tariats nicht der Zahl seines Proletariats. Jedemal aber,  
wenn das Leben Europas in Gefahr gewesen sei, habe der deutsche  
Sozialismus für den Frieden gekämpft.

**J a u r e s** bespricht sodann die Politik der deutschen Sozialisten,  
die mehr und mehr zu einem Stadium der Propaganda und der  
Tätigkeit übergehe. Auf dem Kongress in Jena habe man zum  
erstenmal von einem allgemeinen Auslande gesprochen; in Dresden  
habe man die Arbeiter in den Straßen das allgemeine

Proletariat genannt. Die Arbeiter in den Straßen  
des allgemeinen Proletariats genannt.

Die Arbeiter in den Straßen  
des allgemeinen Proletariats genannt. Die Arbeiter in den  
Straßen des allgemeinen Proletariats genannt.

Die Arbeiter in den Straßen  
des allgemeinen Proletariats genannt. Die Arbeiter in den  
Straßen des allgemeinen Proletariats genannt.

Die Arbeiter in den Straßen  
des allgemeinen Proletariats genannt. Die Arbeiter in den  
Straßen des allgemeinen Proletariats genannt.

### Kriegsopfer.

Die Kosten der Kriege haben immer die armen  
Bevölkerungsklassen zu zahlen. Das sieht man wieder ganz  
deutlich an **J a p a n**.

Die Armee hat „herrliche Siege“ errungen, ein großes  
Stück Land ist erobert worden, die Generale und Offiziere  
sind mit Ehren und Geschenken überhäuft worden, aber das  
Volk leidet bittere Not. Die Armenhäuser von Tokio und  
anderen Städten sind, wie der „Socialist“ mitteilt, überfüllt.  
Die Infanterie sind zum großen Teil die Witwen und  
Waisen der auf dem Schlachtfelde „für das teure Vater-  
land“ gefallenen Soldaten. Hierzu kommen die Tausende  
von Krüppeln, die für den Rest ihres Lebens sich nach euro-  
päischen Muster durch Betteln werden ernähren müssen.

Wie die Militärsteuer, so muß das Volk aber auch die  
Kosten aufbringen für die weiteren Kämpfe zu Land und  
zu See. Auch in diesem Sinne wird Japan ein moderner  
Staat werden. Wie kürzlich schon mitgeteilt wurde, verlangt  
die Regierung viele Millionen zur Herstellung neuer Schiffe  
und zur Vermehrung der Landarmee. —

### Belgien.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Brüssel telegraphiert:  
„Auf Vorschlag der amerikanischen sozialistischen Gruppen hat der  
ausführende Ausschuss des internationalen sozialistischen Bureaus be-  
schlossen, am 22. Januar, den Jahrestag des blutigen Sonntags  
von Petersburg, zu einer Weltmanifestation zu machen.  
Aufforderungen, um Versammlungen in diesem Sinne abzuhalten, sind  
an die sozialdemokratischen Parteien aller Länder gerichtet worden.  
Am 20., 21. und 22. Januar werden sich die Mitglieder des inter-  
nationalen sozialistischen Bureaus hier vereinigen, um zu beschließen,  
welche Maßregel zur Ausführung eines Antrags **V a i l l a n t** genommen  
werden soll, der dahin geht, den Krieg durch Erklärung von

Kriegsopfer in den beteiligten Ländern zu ermöglichen.  
Von Deutschland werden **W e b e l**, **S i n g e r**, **K a u t s k y**, **M a-  
g e n b u r g** erwartet. Von namhaften Parteiführern anderer Länder  
sind **J a u r e s** und **G y n d m a n** angemeldet.“

Die „Frankf. Ztg.“ ist über Beschlüsse, Anregungen und Pla-  
ne des internationalen sozialistischen Bureaus stets schnell informiert  
die sozialdemokratische Parteipresse aller Länder. —

Für die allgemeinen Wahlen, welche im Mai nächsten Jahres  
stattfinden, treffen die belgischen Parteien die ersten Vorbereitungen.  
Die belgische Parteioffiziation hat dieser Tage die Aufstellung der  
Kandidaten vorgenommen. Es wurden 1725 gültige Stimmzettel ab-  
gegeben, wodurch die Genossen **V a n d e r v e l d e**, **V e r t r a n d**, **D e l p o r t e**, **D e-  
g a s e**, **M e y s m a n s**, **G u y s m a n**, **C o n r a r d** und **F i s c h e r** als Kandidaten  
der Partei aufgestellt sind.

## Die russische Revolution.

### Börsenpanik.

Eine Welle der Beunruhigung ist in diesen Tagen über  
die europäischen Märkte gegangen. Tiefer als auf die Nach-  
richt vom Ausbruch des Krieges oder von der Niederlage  
bei **T u s c h i n a** sind auf den führenden Börsen die russischen  
Werte unter dem Eindruck des völligen inneren Zusammen-  
bruchs herabgegangen.

In Paris artete der Kurssturz zu einer Art von Panik  
aus. Dabei mögen Börsenmanöver hauptsächlich mitgewirkt  
haben und die Rentenmasse, die in den Händen der Spar-  
er, mag sich noch nicht auf den Markt drängen. Doch  
hier bannt eben die Furcht, daß ein Rettungsversuch die  
Gefahr gerade heraufbeschwören könne.

Um welche Summen es sich dabei handelt, zeigt eine  
Zusammenstellung, die die „Kreuzzeitung“ versucht. Sie  
schätzt die Gesamtsumme, die Rußland entweder dem Aus-  
land als Staat schuldet oder die in russischen Industrie- und  
Handelsunternehmungen angelegt ist, auf dreizehn bis  
achtzehntausend Millionen Mark. Was  
Frankreich anlangt, so gibt es Fachmänner, welche das  
an Rußland entlehene Kapital auf elftausend Millionen  
Frank schätzen. Deutschlands Guthaben wird auf  
3000 bis 4000 Millionen angeätzt, Belgiens auf 600  
Amerika, England, Oesterreich-Ungarn, Holland, die in zweiter  
Reihe stehen, kommen insgesamt ebenfalls mit zwei bis drei  
Milliarden in Frage.

Unter den Besitzern dieser Milliarden herrscht nun  
Heulen und Zähneklappern. Wer zahlt ihnen im Januar  
die fälligen Zinsen, löst den Coupon ein? Der **Z a r i s m u s**  
wird's nicht mehr können, wenn auch der Vertreter des Bank-  
hauses **M e n d e l s o h n** in Berlin augenblicklich in Petersburg  
mit **W i t t e** über eine neue Anleihe verhandelt, deren Ertrag  
die Zinsen der alten decken soll.

Es gibt aber in der Welt keine Kapitalisten mehr, die  
dem **Z a r i s m u s** noch eine Kopeke anvertrauen.

### Letzte Nachrichten.

Der Verhandlung der Ministerial-  
kommission über die russische Revolution hat  
weiter: **P e t e r s b u r g**, 9. Dezember. Das Exekutivkomitee des Rates  
der Arbeiterdeputierten verkündet den nahe bevorstehenden  
Staatsbankrott und fordert deshalb die Arbeiter auf, ihre Ein-  
lagen aus den Staatsparzellen herauszuziehen. —

**S t. P e t e r s b u r g**, 9. Dezember. Der Reichstag hat  
den Antrag der Arbeiterdeputierten angenommen, die Manu-  
fakturen die Aus-

**S t. P e t e r s b u r g**, 9. Dezember. Der Reichstag hat  
den Antrag der Arbeiterdeputierten angenommen, die Manu-  
fakturen die Aus-

**S t. P e t e r s b u r g**, 9. Dezember. Der Reichstag hat  
den Antrag der Arbeiterdeputierten angenommen, die Manu-  
fakturen die Aus-

**S t. P e t e r s b u r g**, 9. Dezember. Der Reichstag hat  
den Antrag der Arbeiterdeputierten angenommen, die Manu-  
fakturen die Aus-

**S t. P e t e r s b u r g**, 9. Dezember. Der Reichstag hat  
den Antrag der Arbeiterdeputierten angenommen, die Manu-  
fakturen die Aus-

**S t. P e t e r s b u r g**, 9. Dezember. Der Reichstag hat  
den Antrag der Arbeiterdeputierten angenommen, die Manu-  
fakturen die Aus-

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 9. Dezember 1905.

### Zur Wasserversorgung Magdeburgs.

Am 21. September dieses Jahres ersuchte die Stadtver-  
ordneten-Versammlung den Magistrat, ihr eine „Vorlage über  
den gesamten jetzigen Stand der Grundwasserversorgung vor-  
zulegen“. Diesem Ersuchen ist der Magistrat jetzt nachge-  
kommen. Er hat den Stadtverordneten eine Denkschrift vor-  
gelegt, die die Schicksale des Versuchsbrunnens im **Z i e n e r**  
Bruch schildert und mit den Anlagen 55 Seiten umfaßt.

Aus der Denkschrift interessieren vor allem die Mit-  
teilungen über die Gründe, die zur Einstellung der Pump-  
versuche führten. Dazu führt die Denkschrift aus:

Um für den Betrieb des Versuchsbrunnens die Sommerzeit  
nicht zu verlieren, einigten wir uns mit der **Z i e n e r** Schandirektion  
über den Betrieb des Versuchsbrunnens während der Zeit bis  
zur Eröffnung des bevorstehenden Ministerialerlasses über die  
Verleihung des Enteignungsrechtes und begannen, nachdem wir  
den Herrn Regierungspräsidenten unter dem 21. Juni 1905 um  
landespolizeiliche Kontrolle des Betriebes gebeten hatten, im Ein-  
verständnis mit der **Z i e n e r** Schandirektion am 14. Juli 1905 den  
Betrieb des Versuchsbrunnens mit einer Förderung von 500  
Sekundenliteren oder rund 43 000 Tageskubikmetern anstatt 250  
Sekundenliteren = 30 000 Tageskubikmeter, um die Maschinen-  
leistungen zu erproben. Die Abführung des Grundwassers betrug  
nach sechsstägigem Pumpen im Rohrbrunnen 1 gemessen rund  
2 Meter, in einer Entfernung von rund 50 Meter vom **M a g i s t r a t**-  
haus nur rund 30 Zentimeter. Am 19. Juli 1905 nachmittags  
fiel ein wolkenbruchartiger Regen, so daß der die Pumpen an-  
nehmende **T u c h m e i e r** nach Grundwasser bekam und nun an diesen  
Stellen Wasser über die Oberfläche und durch die Löcher der oberen  
Böschungsteile drang. Es wurde deshalb von dem Herrn Land-  
rat, der zugleich **Z i e n e r** Schandirektion ist, die sofortige Ein-

Stellung des Betriebes angeordnet, welche am 20. Juli überdies erfolgte. Der Herr Regierungspräsident untersagte durch Verfügung vom 28. Juli 1905 die Wiederaufnahme des Betriebes bis zur Erteilung der hierzu erforderlichen landespolizeilichen Genehmigung. Die letztere steht zurzeit noch immer aus.

Ueber die Kosten des Versuchsbrennens hat Bauart & Himmelmayer eine Abrechnung vorgelegt, die wir mit einem Bericht des Rechnungsamtes in Urchrift beifügen. Die Abrechnung schließt ab mit dem 15. Oktober 1905 und läuft aus mit 842 749 Mark 50 Pf. Nach dem 15. Oktober sind noch die Kosten des Vorprojekts mit 25 000 Mark auf den Kredit der 500 000 Mk. übernommen worden, sowie die Kosten der Benachung der Anlage u. a. Die Betriebskosten sind in dem Kostenanschlag des Bauart's Nitem vierteljährlich zu 19 000 Mark veranschlagt.

Es soll eine alte Urkunde aus der Zeit Friedrichs des Großen vorhanden sein, welche die Fiener-Bruch-Genossenschaft gegen ein Wasserentzuehung schützt. Dieser hat sich nur der Herr Amtsvorsteher von Dreßel auf eine solche Urkunde berufen. Es ist dies das Reglement zur Erhaltung des urbar gemachten und verbesserten Fiener Bruchs, erlassen von Friedrich Wilhelm 2. am 17. März 1795. Dieses Reglement enthält Bestimmungen über die Unterhaltung der Dämme und Gräben, der Schleusen und Weiden, über die Mühlen am Fiener, sowie über Bewässerungen, die Pflichten der Grundbesitzer, Strafen und deren Vertheilung; einen Schutz gegen Wasserentzuehung statuiert es nicht. Von seiner andern Seite ist auf einen derartigen urkundlichen Schutz Bezug genommen worden. Stellte man ihn für gegeben, so würde man sich in der Verhandlung vom 27. Mai 1905 in Genthin sicher darauf berufen haben. Ohne einen solchen besonderen Schutz aber greifen die allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen Platz.

Seine Stellung präzisirt der Magistrat folgendermaßen: wonach der Eigentümer eines Grundstücks weder nach der Wissenschaft noch nach der Rechtssprechung ein Recht auf Erhaltung seines Grundwasserstandes habe. Derselben Ansicht ist auch die Regierung, sie will aber das Enteignungsrecht nur gewähren, wenn die Stadt die Verpflichtung übernimmt, die Grundeigentümer für alle entstehenden Nachteile zu entschädigen. Die Regierung wird also dafür sorgen, daß die Luchtimer Agrarier nicht zu kurz kommen.

Seine Stellung präzisirt der Magistrat folgendermaßen: Die Regierung hätte anerkannt, daß die Magdeburger Wasserfrage nur gelöst werden könne, wenn die Stadt sich entschliesse, endgültig auf die Benutzung des Elbwassers zu verzichten. Die Regierung habe weiter ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, zu den Kosten der Wasserversorgung einen Teil beizutragen, zu einem andern Teil der Industrieflehen beizutragen zu lassen. Erst müsse allerdings die Stelle nachweisen, aus der das Grundwasser zu entnehmen sei. Das sei geschehen, nun müßten die Unterhandlungen mit der Regierung über den Kostenbeitrag ihren Anfang nehmen.

Der Magistrat ist also der Meinung, das Fienerbruchwasserprojekt lasse sich realisieren, wenn die nötigen Gelder aufgebracht wären. Er begründet diese Auffassung in einem langen Schreiben an den Minister des Innern, das der Nachprüfung durch Sachverständige allerdings bedarf. Da wir dazu nicht gehören, enthalten wir uns eines Urteils über diesen Teil der Frage. Hinzufügen wollen wir aber noch, was die rücksichtslose Behandlung, die Magdeburg auch in andern Fragen seitens der Staatsregierung erfahren hat, hier ihre Fortsetzung gefunden hat. Obwohl beinahe ein halbes Jahr vergangen ist, seit die Arbeiten des Versuchsbrennens eingestellt werden mußten, ist eine Entscheidung der Regierung noch nicht erfolgt, und bezüglich anderer Stadien der Verhandlung zwischen Regierung und Stadtbehörden ist eine ähnliche Nichtachtung der Interessen Magdeburgs festzustellen.

Das wird unsere Stadtwverwaltung, die „mittelbaren Staatsbeamten“ an der Spitze, natürlich nicht abhalten, auch in Zukunft jede Berliner Rücksichtslosigkeit mit einer entsprechend tieferen Rückenbeugung zu beantworten.

Die Buchhandlung Volksstimme ist morgen und an den folgenden Sonntagen bis Weihnachten von morgens 11 bis 2 Uhr und nachmittags von 3 bis 7 Uhr geöffnet.

Teilung des Arbeitergerichts in zwei Kammern. Nach Mitteilungen der Kanzlei des Arbeitergerichts hat der Magistrat beschlossen, vom 1. Januar ab das Arbeitergericht in zwei Kammern zu teilen. Der ersten Kammer, deren Vorsitzender Herr Stadtrat Kaiser sein wird, werden die Klagen aus dem Handwerk zugewiesen werden. Alle übrigen Klagen werden von der zweiten Kammer, deren Vorsitzender Herr Stadtrat Lübeckens sein wird, erledigt werden. Zum Stellvertreter für beide Arbeitergerichtsvorsitzende wurde Herr Stadtrat Waltherr ernannt.

Eine Stadtverordnetenversammlung findet in der nächsten Woche am Donnerstag statt. Ein Teil der Vorlagen, darunter eine sehr umfangreiche Vorlage über die Wasserversorgung Magdeburgs, ist den Stadtverordneten bereits zugegangen.

Wem gehört das Elborland an der Zollstraße? Ueber diese Frage bestanden Meinungsverschiedenheiten zwischen der städtischen Behörde und den Grundeigentümern an der Zollstraße. Letztere nehmen das Eigentum für sich in Anspruch, der Magistrat behauptete aber, die Grundeigentümer hätten an dem Borland nur ein Nutzungsrecht, sie könnten es betreten, befahren und zum Lagern von Materialien benutzen. Ueber diese Streitfrage kam es zum Prozeß zwischen der Stadtgemeinde Magdeburg und den Fabrikbesitzern Gebr. Koch, die das Borland vor dem Grundstück Zollstraße 5a benutzen und auf ihm eine Wiegebude errichtet hatten. Das Landgericht entschied zugunsten der Stadt. Die Firma wurde verurteilt, die Stadtgemeinde als Eigentümerin des Terrains anzuerkennen und die Wiegebude wieder abzubauen. Diese Entscheidung der ersten Instanz wurde vom Oberlandesgericht und vom Reichsgericht bestätigt, so daß nunmehr kein Zweifel darüber bestehen kann, daß die Stadt Magdeburg Eigentümerin des Borlandes an der Zollstraße auf dem Werder ist. Die Sache

hat insofern praktische Konsequenzen für den Stadtbau, als der Magistrat nun beginnt, dieses Borland zu vermieeten. Die deutsch-österreichische Dampfschiffahrtsgesellschaft will 150 Quadratmeter mieten auf 10 Jahre für 300 Mark Pacht. Der Magistrat ersucht die Stadtverordneten, ihre Zustimmung zu erteilen.

Herr Schiffer, der Landtagsabgeordnete für Magdeburg, geht jetzt im Lande auch auf der Suche nach einem Reichstagsmandate umher. Er beabsichtigt, den Abgeordneten Götthe in seinem Wahlkreise Greifswald zu verdrängen und benutzt dazu vor allem die Stellung der Freisinnigen Vereinigung zur Sozialdemokratie. Die Herren Barth, Naumann und Götthe vertreten bekanntlich den Standpunkt, es liege im Interesse des Bürgertums, unter Umständen auch mit der Sozialdemokratie zu koalieren, eine Auffassung, die ja auch von den badiischen Nationalliberalen nicht nur theoretisch ausgesprochen, sondern auch praktisch geübt wurde. Für Herrn Schiffer ist dieses nationalliberal-sozialdemokratische Stichwahlbündnis in Baden einigermassen unbequem, da es seiner Absicht, die Freisinnigen von der bairischen Konkurrenz als Fehlschiff der Sozialdemokratie zu demarginieren, im Wege steht. Aber er weiß sich zu helfen. Nach der „Frankfurter Zeitung“ erklärte er in einer Wählerversammlung in Greifswald, den Grundgedanken des nationalliberalen Programms widerspreche es, wenn man irgendwie mit den erbittertesten Feinden des nationalen und liberalen Prinzips koalitiere. Er bedauere auf das tiefste das Zusammengehen der Nationalliberalen mit den Sozialdemokraten bei den badiischen Landtagswahlen. In Preußen seien die Nationalliberalen diesem Prinzip stets gefolgt, obgleich sie durch Beihilfe bei der Wahl zugunsten eines Sozialdemokraten sich zehn Mandate hätten sichern können. Diesen Verstoß gegen die politische Moral hätten sie aber nicht gemacht. Ein Zusammengehen mit den Freisinnigen sei ihnen ebensowenig möglich, weil diese ein dauerndes Bündnis mit den Sozialdemokraten aufträte.

Für die „politische Moral“ des Herrn Schiffer ist dieses Vorgehen gegen die Freisinnigen, die an andern Orten treue Verbündete der Nationalliberalen sind, unter Verwendung unwarer Angaben, recht bezeichnend. Wie wird sich der Herr da zu seinen badiischen Parteigenossen stellen, wenn er wirklich in den Reichstag kommen sollte? Die „Frankf. Ztg.“ hat aber wohl recht, wenn sie meint: „Die Rede des Abgeordneten Dr. Schiffer läßt tatsächlich nur eine Deutung zu: ihm kommt es darauf an, die Freisinnigen im Wahlkreise politisch zu diskreditieren. Wenn er dies unter schärfsten Angriffen selbst auf das politische Verhalten eines großen Teiles seiner eignen Partei- und Fraktionsgenossen zu erreichen sucht, so mögen sich diese hierüber mit Herrn Dr. Schiffer auseinandersetzen. Für die Wähler aber ist das ganze Vorgehen zu durchsichtig, als daß sie den Zweck nicht begreifen sollten. Die politische Wertung der Wähler kann Herr Dr. Schiffer mit solchen Mitteln nicht erzwingen.“

Notstand im Kleinschiffergewerbe. Am 21. März hatte das preussische Abgeordnetenhaus auf den Antrag der Untergewerkschaft mit großer Mehrheit beschlossen, die Staatsregierung zu ersuchen, an die durch die lange Verhinderung im Vorjahre wirtschaftlich geschädigten Kleinschiffer Notstandsdarlehen zu gewähren, sofern ihr ein solcher Notstand bekannt werde. Der Finanzminister hat nun, dem Eingange der angeforderten Berichte der Oberpräsidenten jedoch einen Notstand, der ein staatliches Eingreifen erforderlich mache, nicht anerkannt. Sogar der Oberpräsident von Schlesien, wo die Schiffer meist 5 und 6 Monate festliegen, hat eine solche Notlage verneint. „Im Interesse des ohnehin schwer gedrückten Schiffersandes“, so schreibt die „Pöln. Ztg.“, „bleibt es hiernach lebhaft zu beklagen, daß die allgemein für staatliche Notstandsaktionen aufgestellten Grundsätze, die einen Notstand in geschlossenen größeren Kommunalbezirken oder politischen Gebieten voraussetzen, bei der flutierenden Schifferbevölkerung keine Anwendung finden und somit aus formalen Gründen die vom Abgeordnetenhaus gewünschte Hilfsfähigkeit des Staates nicht eintreten kann.“ Ja, wenn es nollebende Agrarier wären, dann hätte die Regierung sich wohl nicht hinter formalen Gründen verschauzt.

Vom Gefinde, recht. Der Arbeiter Heinrich Lübbemann aus Niederndodeleben arbeitete bis 21. Oktober d. J. gegen Wochenlohn bei dem Landwirt Karl v. Kriem, verließ dann aber den Dienst ohne Kündigung. Der „vornehme“ Arbeitgeber hatte ihm nämlich, als er, um etwas beim Gericht zu besorgen, zwei Arbeitsstunden veräußerte, einen halben Tagelohn abgezogen. Der Dienstherr ging nun zum Amtsvorsteher und dieser erließ eine Strafverfügung in Höhe von 10 Mark gegen Lübbemann. Lübbemann erhob aber Einspruch und hatte den Erfolg, daß das Schöffengericht auf Freisprechung erkannte, weil das Gericht annahm, der Angeklagte könne nicht wegen unerlaubten Verlassens des Dienstes bestraft werden, da nur diejenigen Personen unter die Gefindeordnung fallen, die entweder als Gefinde die häusliche Gemeinschaft der Herrschaft teilen, oder als landwirtschaftliche Arbeiter auf dem Gutshof selbst, oder in Häusern wohnen, die der Gutsherrschaft gehören.

Eine vielseitige „Wunderkürerin“ ist eine Heilmagnetisiererin in der Sudenburg, Frau Sophie W. Auf einer Karte, die sie verbreitet, will sie durch Magnetismus alle möglichen Leiden heilen: Furcht- und Angstzustände, Epilepsie, Nervosität, Geistesstörung, Herzleiden, Leberleiden, Blasenleiden, Magenleiden, Darmleiden, Herzleiden, Leberleiden, Blasenleiden, Magenleiden, Darmleiden, Asthma, Schlaflosigkeit, Kopf-, Kreuz- und Rückenmarkschmerzen, Ohrenleiden usw. Auch durch Telepathie — ihr Gedankenstrom geht bis 125 Meilen — heilt sie alle Krankheiten. Daneben erteilt die Heilmagnetisiererin noch Gesangs-, Klavier- und Tanzunterricht. Wenn die kuryziehende Wunderkürerin dann noch nicht auf ihre Kosten kommt, ist ihr selbst nicht zu helfen.

Zwei verurteilte Offiziere. Das Kriegsgericht der 7. Division verurteilte am Sonnabend den Oberleutnant Lützlicher von Falkenstein (11. Komp. Inf.-Regt. 26) wegen Mißhandlung seines Wächters zu 8 Tagen Stubenarrest. — Der Oberleutnant Michaelis vom 3. Bat. Inf.-Regt. 66, jetzt Adjutant des Bezirkskommandos Penhaldensleben, wurde wegen Mißbrauch der Dienstgewalt, Mißgunst und Belästigung zu 10 Tagen Stubenarrest und 30 Mark Geldstrafe verurteilt. Näherer Bericht in nächster Nummer.

Diebstähle aus unverschlossenen Korridoren und Wohnungen haben in letzter Zeit in großer Zahl stattgefunden. Erleichterte Gelegenheit schafft diese. So wurde wieder am Donnerstag nachmittags zwischen 5 und 6 1/2 Uhr aus einem unverschlossenen Korridor im Hause Breitweg 271 ein grauer Winterüberzieher gestohlen.

Von der Strafe. Die Pferde eines Fuhrwerks aus Kemmerleben gingen am Freitag nachmittags in Budau durch. Sie rissen in der Schönebederstraße eine Straßentürme und in der Bledenburgstraße einen Baum um.

Grober Unfug im wahren Sinne des Wortes wurde in der Nacht zum Sonnabend verübt. Gegen 1 1/2 Uhr wurde von der Feuermetzelle Westfriedhof (Ende der Großen Biedendorferstraße) die Hauptmaße alarmiert, so daß vier Fahrzeuge derselben ausrückten. Von Feuer war nirgends eine Spur. Leider auch nicht von dem Urheber des dummen Streiches.

Beim Rangieren getötet. In letzter Zeit haben sich die Unglücksfälle der an der Eisenbahn beschäftigten Personen sehr vermehrt und heute ist leider wieder von einem Unfall mit tödlichem Ausgang zu berichten, der einen der schlecht bezahlten Leute unter mit so großen Ueberlastungen arbeitenden Bahnarbeitern betraf. Sonnabend morgen gegen 5 1/2 Uhr geriet auf dem Elbbahnhof in der Nähe des Generalkommandos der Bahnwächter Wilhelm Emmer zwischen die Puffer zweier Wagen. Er erlitt eine so schwere Brust- und Schulterverletzung, daß er sofort tot war. Seine Leiche wurde in die Leichenhalle der Krankenanstalt Altstadt überführt. Emmer, ein Mann von 22 Jahren, stammte aus Biederitz.

Schwurgericht Magdeburg. Vor dem Schwurgericht wird verhandelt: am Montag gegen Wilhelm Lehmann wegen Raubes; am Dienstag gegen Anton Nowak wegen Stillschleissverbrechens und am Mittwoch gegen Karl Voghorn und Friedrich Schulz wegen Stillschleissverbrechens.

Stadt-Theater. Spielplan vom 10. bis 17. d. M. Sonntag nachmittag: „Der Privatdozent“, abends 7 1/2 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor“, vorher „Die Puppenfee“. — Montag: „Die Wildente“. — Dienstag: „Tristan und Isolde“. — Mittwoch nachmittag: „Hänsel und Gretel“, abends 7 1/2 Uhr: „Die Neuwermählten“, „Elektra“. — Donnerstag: „Der lustige Krieg“. — Freitag: „Hänsel und Gretel“. — Sonnabend nachmittag: „Hänsel und Gretel“, abends 7 1/2 Uhr: „Die Puppenfee“, abends 7 1/2 Uhr: „Die chinesische Mauer“. — Sonntag nachmittag: „Hänsel und Gretel“, „Die Puppenfee“, abends 7 1/2 Uhr: „Fra Diavolo“, hierauf: „Wajazzo“.

Vortrag. Ueber das Thema „Gottesglaube und Sklavemoral“ hält heute Sonntag abend 8 Uhr im Gemeindehause der Freireligiösen Gemeinde, Marktplatz 1, Dr. Kramer einen Vortrag. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Volksstämmliche Vorträge in der Aula der Augustaschule, Altmarktstraße 5. Am Dienstag den 12. d. M., abends 8 1/2 Uhr, findet die zweite Fortsetzung des interessanten Vortrags des Herrn Zeichenlehrers Schiffer „Die Strömungen in der modernen bildenden Kunst“ statt. Durch Vorträge gut gelungener Lichtbilder wird der Vortrag noch anregender gemacht. Es ist eine Eintrittskarte nötig. — Am Mittwoch den 13. d. M., ebenfalls abends 8 1/2 Uhr, hält Herr Lehrer Stolte einen Vortrag über „Magdeburg und das jüngste Deutschland“ (H. Conradt, F. Schaf, O. E. Hartleben). Der Besuch dieses Vortrags ist kostenfrei. — Alle Vorträge beginnen pünktlich zur festgesetzten Zeit. Mit Beginn des Vortrags wird die Eingangstür geschlossen.

Im Circus wird Sonntag nachmittags, wie schon kurz berichtet, „Der Hund im Biederitzr Busch“ gegeben. Zu dieser Vorstellung hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen; auch am kommenden Mittwoch, an welchem nachmittags 4 Uhr das beliebte Faunentänzen „Mißbehalt der Berggeist“ aufgeführt wird, hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen. Am Sonntag abend und folgende Tage gehen die „Elpiraten“ in Szene.

Das Repertoire des Wilhelm-Theaters stellt sich in dieser Woche wie folgt zusammen: Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr bei kleinen Preisen „Gaspavone“, abends 7 1/2 Uhr „Der Kaffeebinder“, Montag und Dienstag „Der Kaffeebinder“, Mittwoch nachmittags große Sündenvorstellung „Der Kaffeebinder“, abends „Der Kaffeebinder“, Donnerstag, Freitag und Sonnabend „Der Kaffeebinder“, Sonnabend nachmittags zum erstenmal „Frau Holle und Prinzessin Tausendjährling“.

Prospekt. Für unsere Abonnenten in der Sudenburg liegt der heutigen Nummer unseres Blattes ein Prospekt des Uhrmachermeyers Ernst Meyer junior bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

### Kleine Chronik.

Ergebnisse der Volkszählung. Hamburg 800 582 (1900: 705 738), Breslau 470 018 (422 709), Kiel 183 289 (121 824), Danzig 159 088 (147 301), Götting 83 632 (80 842), Elberfeld 167 710 (156 963), Barmen 155 974 (141 944), Augsburg 93 892 (88 900), Siegen 59 800 (54 839), Bielefeld 27 626 (24 114), Gießen 19 318 (17 867), Osnabrück 59 576 (51 568), Jena 26 307 (20 636), Göttingen 34 030 (30 234), Stuttgart 230 078 (210 680), Hannover 31 632 (29 346), Fulda 20 395 (16 903), Regensburg 48 412 (45 429), Elbing 55 393 (52 518), Flensburg 53 717 (48 922), Minden 20 728 (16 230), Freiburg i. B. 73 900 (61 504), Waffau 19 142 (18 003), Regensburg 20 503 (18 864), Wilmersdorf, die größte Sandgemeinde des Reiches, 63 475 (52 804), Jersh 18 094 (17 095), Leopoldshall 6954 (7221), Calvörde 2184 (2058), Wernburg 34 874 (34 431), Parggode 4459 (4300), Nienburg 5684 (5709), Bielefeld 1830 (1824), Heddingen 5319 (5579), Götting 5232 (4798), Reudorf 3737 (3689), Arnstadt 16 265 (14 413), Blankenburg a. S. 11 243 (10 173), Braunlage 2418 (2320), Helmstedt 15 404 (14 259), Bad Parggode 4396 (3506), Schöningen 9300 (8492), Schöppenstedt 3512 (3567), Wernburg 4620 (4204), Peine 16 445 (15 427), Uelzen 9328 (8921).

Gestohlene Goethe-Manuskripte. Aus Weimar wird gemeldet: Hier wurde der Antiquitätenhändler Wolfgang Bach verhaftet. Vor einiger Zeit waren an eine Berliner Firma verschiedene Goethe-Manuskripte verkauft, die durch die Hände Bachs gegangen waren. Diese Manuskripte wurden jetzt dem Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar zum Kauf angeboten und dort als aus dem Archiv stammend erkannt. Eine Hausdurchsuchung bei dem Verhafteten förderte noch verschiedene andre Manuskripte zutage, die dem Archiv gehören.

### Letzte Nachrichten.

Berlin, 9. Dezember. Der Gesamtverband des preussischen Lehrervereins hat beschlossen, daß der dritte preussische Lehrertag am 29. Dezember 9 Uhr morgens zu Berlin stattfinden soll. Tagesordnung: 1. Feststellung der vom preussischen Lehrerverein den gesetzgebenden Körperschaften zu unterbreitenden Wünsche zum Schulunterrichtsgesetz; 2. die Frage der Lehrerbildung.

Dresden, 9. Dezember. Die die „Frankfurter Zeitung“ erfährt, wird die konervative Fraktion der Zweiten Kammer voraussichtlich zu der Interpellation des Abg. Goldstein über das Verhalten der Polizei bei den Straßenborgerungen in Dresden und die nunmehrige Stellung der Regierung zum Wahlrecht folgenden Standpunkt einnehmen: Rücksichtslos Unterdrückung aller Straßendemonstrationen und keine Konzeption unter deren Druck, aber Vereinerung der Unzufriedenheit durch Inangriffnahme der Wahlreform in absehbarer Zeit. Das ist wahrlich einleuchtend auch der Standpunkt der Regierung. — Die Interpellation Goldstein wird am Donnerstag verhandelt werden.

Paris, 9. Dezember. Der Unterrichtsminister Dienheim-Martin geht damit an, eine außerparlamentarische Kommission zu ernennen, die die Ausführungsbestimmungen für das Trennungsgesetz anzuarbeiten soll. Das Gesetz selbst wird nächste Woche veröffentlicht werden.

London, 9. Dezember. „Central News“ bringen die Nachricht aus Kapstadt, daß die Meldungen über die Erfolge in Deutsch-Südwesafrika gegenüber den Hottentotten übertrieben seien. Es sei unrichtig, daß Witboi gefallen wäre, er sei geblieben und am 15. November gestorben, während er den deutschen Berichten zufolge bereits am 3. November gestorben sei. Im Süden der Kolonie sind Murenga und Moris noch immer von den Herren der Lage. Mehrere deutsche Proviantkolonnen sind von den Einheimern angegriffen und die Begleitmannschaften getötet worden.

# H. Lublin

## Leibwäsche und Schürzen

<b>Taghemden</b> aus Hemdentuch, Vorder- und Rückenschluß, mit Spitzen garniert . . . . .	95	65	<b>Taghemden</b> aus prima Hemdentuch, Herzpasse, Schulter- und Rückenschluß mit Languetten	2.25	2.00
<b>Taghemden</b> aus vorzüglichem Hemdentuch, Vorder- und Rückenschluß, mit Spitzen garniert	1.40	1.15	<b>Taghemden</b> aus gutem Hemdentuch, mit handgestickter Passe, Schulter- und Rückenschluß . . .	1.50	1.10
<b>Taghemden</b> aus prima Hemdentuch, Herzpasse, Vorder- oder Rückenschluß . . . . .	1.60	1.40	<b>Taghemden</b> aus prima Renforcé, mit handgestickter Passe, mit Maschinenlanguetten oder mit Handlanguetten, Herzpasse, Schulter- und Rückenschluß	2.75	1.90
<b>Taghemden</b> aus prima Hemdentuch, Vorder- und Rückenschluß mit Maschinenlanguetten . . . . .	1.90	1.20	<b>Taghemden</b> aus prima Renforcé, mit Handlanguetten, Herzpasse, Vorder- oder Rückenschluß . . . . .	3.00	2.75
<b>Taghemden</b> aus prima Hemdentuch mit Stickerei oder prima Madapolam, mit Languetten, Herzpasse, Vorder- oder Rückenschluß . . . . .	2.10	1.75	<b>Taghemden</b> aus Halbleinen, mit Spitzen garniert, Vorder- und Rückenschluß . . . . .	2.35	1.90

### Mädchen-Hemden

	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	100
aus Hemdentuch, Vorder- und Rückenschluß u. Schulter- und Rückenschluß, mit Spitzen garniert	40	45	50	55	75	80	85	90	1.00	1.10	1.20
prima Sittlinger Madapolam, Vorder- und Rückenschluß, mit Spitzen garniert . . .	50	55	65	75	90	1.00	1.10	1.20	1.25	1.35	1.45
aus bestem Renforcé, Schulter- und Rückenschluß, mit Spitzen garniert . . . . .	55	60	65	70	75	85	95	1.05	1.15	1.25	1.35
aus bestem Renforcé, Schulter- und Rückenschluß, mit Herzpasse und Spitzen garniert	65	75	85	95	1.05	1.15	1.25	1.35	1.45	1.55	1.70

<b>Damen-Beinkleider</b> aus weiß geraucht Croisé, mit ausgebogtem Volant . . . . .	1.10	90							
<b>Damen-Beinkleider</b> aus geraucht Cord oder Pikee, mit ausgebogtem Volant	1.65	1.45							
<b>Damen-Beinkleider</b> aus fein geraucht Croisé, mit handgebogtem Volant . . . . .	2.50	1.95							
<b>Damen-Beinkleider</b> aus fein geraucht Croisé, mit Stickerei-Volant . . . . .	1.40	1.10							
<b>Damen-Beinkleider</b> aus fein geraucht Croisé, mit Stickerei-Volant oder Stickerei-Volant mit Einsatz . . . . .	1.85	1.65							
<b>Damen-Beinkleider</b> aus fein geraucht Croisé, mit breitem Stickerei-Volant und Börtchenbesatz . . . . .	2.90	2.20							
<b>Damen-Beinkleider</b> aus fein geraucht Croisé, mit breitem Stickerei-Volant oder mit Stickerei-Volant und Einsatz, elegant garniert	3.85	3.35							
<b>Damen-Beinkleider</b> Knieform, aus weiß geraucht Croisé, mit Stickerei-Volant oder Stickerei-Volant mit Einsatz und Börtchenbesatz . . . . .	2.25	1.45							
<b>Damen-Beinkleider</b> Knieform, aus weiß geraucht Croisé, mit Stickerei-Volant oder Stickerei-Volant mit Einsatz und Börtchenbesatz, in eleganter Ausführung	3.25	2.75							
<b>Mädchen-Beinkleider</b> aus weißem Körper-Barchent, mit ausgebogtem Volant	35	40	45	50	55	60	70	75	80 cm
	40	45	50	55	60	80	90	1.00	1.10
<b>Mädchen-Beinkleider</b> mit Stickerei-Volant, Fajson offen	35	40	45	50	55	60	70	75	80 cm
	50	55	60	70	80	90	1.10	1.20	1.30
<b>Mädchen-Beinkleider</b> aus weißem Körper-Barchent, mit Stickerei-Volant, Fajson geschlossen	35	40	45	50	55	60	65 cm		
	60	70	80	90	1.00	1.15	1.30		

<b>Damen-Nachtjacken</b> aus weiß geraucht Croisé, mit Spitzenbesatz . . . . .	1.15	90
<b>Damen-Nachtjacken</b> aus weiß geraucht Croisé mit Languetten in weiß oder farbig . . . . .	1.85	1.25
<b>Damen-Nachtjacken</b> aus weiß geraucht Croisé mit Stickerei, in weiß oder farbig	1.85	1.50
<b>Damen-Nachtjacken</b> aus prima weiß geraucht Croisé, mit roter Stickerei garniert und Klapptragen . . . . .	2.20	1.85
<b>Damen-Nachtjacken</b> aus prima weiß geraucht Croisé, mit breiter Stickerei garniert und Klapptragen . . . . .	2.75	2.25
<b>Damen-Nachtjacken</b> aus fein weiß geraucht Croisé mit Handlanguetten . . . . .	3.50	2.50
<b>Damen-Nachtjacken</b> aus fein weiß geraucht Croisé, mit Stickerei, Einsatz und Börtchen elegant garniert . . . . .	5.00	3.50
<b>Damen-Nachtjacken</b> bunt Barchent, mit Spitzenbesatz . . . . .	1.25	80
<b>Damen-Nachtjacken</b> bunt Barchent, mit Languetten, in hellen Mustern . . . . .	1.95	1.50
<b>Anstands-Röcke</b> aus weiß Pikee-Barchent, ausgebogen . . . . .	1.35	1.10
<b>Anstands-Röcke</b> mit weiß Pikee-Barchent, mit Stickerei-Volant . . . . .	3.25	1.65
<b>Anstands-Röcke</b> aus weiß Pikee-Barchent, mit ausgebogtem Volant . . . . .	2.65	1.60
<b>Anstands-Röcke</b> aus weiß Pikee-Barchent, mit ausgebogtem Volant und Handlanguetten . . . . .	5.75	3.75

~ Anfertigung vollständiger Wäsche-Ausstattungen in jeder Preislage. ~

## Schürzen

<b>Hauschürze</b> kariert Gingham, mit Saß u. Trägern	0.65	1.00	0.75	<b>Tändelschürzen</b> aus gestr. und getupftem Cretonne mit Waschbesatz . . . . .	25	55	30	<b>Kinder-Hängeschürzen</b> gestreift Cretonne Größe 45-55 cm	0.35	0.30	0.25
<b>Hauschürze</b> kariert Gingham mit reich garniertem Saß und Trägern	1.25	1.50	1.35	<b>Tändelschürzen</b> aus weißem Batist, mit Volant u. farb. Bordüre od. mit Stickerei-Volant	45	95	65	<b>Kinder-Hängeschürzen</b> kariert Gingham Größe 45-60 cm	0.60	0.50	0.40
<b>Hauschürze</b> aus hellgestreiftem Cretonne mit Saß und Trägern . . . . .	0.60	1.25	1.00	<b>Tändelschürzen</b> aus gestreift. Batist, mit Stickerei Volant elegant garniert . . . . .	1.25	2.00	1.45	<b>Kinder-Hängeschürzen</b> einfach Satin Augusta mit Volant u. reichem Waschbesatz, Größe 45-80 cm . . . . .	2.00	1.35	0.90
<b>Hauschürze</b> einfarbig, mode und blau, mit elegant garniertem Trägern . . . . .	0.75	1.65	1.10	<b>Tändelschürzen</b> einfarbig, mit Volant und Waschbesatz	55	1.25	85	<b>Kinder-Hängeschürzen</b> gestreift Satin, mit Waschbesatz u. Stickerei-einsatz, Größe 45-80 cm . . . . .	2.00	1.50	1.00
<b>Hauschürze</b> ohne Saß, gestreift Warp	0.65	0.85		<b>Tändelschürzen</b> schwarz Panama, mit Volant und Besatz garniert . . . . .	45	1.00	60	<b>Kinder-Reformschürzen</b> gestreift Cretonne mit Waschbesatz garniert, Größe 50-80 cm . . . . .	1.80	1.40	0.90
<b>Hauschürze</b> mit und ohne Saß, gestreift Gingham	0.75	1.25	0.85	<b>Tändelschürzen</b> aus Cheviot, Krepp, Satintuch . . . . .	1.45	2.25	1.85	<b>Kinder-Hängeschürzen</b> schwarz Panama, mit Volant und farbiger Bordüre, Größe 45-70 cm . . . . .	1.65	1.30	0.85
<b>Hauschürze</b> weiß, mit Saß und Trägern, mit Stickerei reich garniert . . . . .	1.10	1.50	1.35	<b>Tändelschürzen</b> Satin, uni und getupft . . . . .	90	1.50	1.25	<b>Kinder-Reformschürzen</b> prima Panama, mit Garnierung, Größe 60-80 cm . . . . .	2.60	2.30	1.70

**Damen - Reform - Schürzen** in großer Auswahl.

**Knaben - Schürzen** in Kollifin Satin 45 50 55 60 65 cm

Sonntag sind unsre Geschäftsräume bis abends 7 Uhr geöffnet

Gewerkschaftsbewegung.

Sämtliche Schiffbauer der „Neptun“-Werft in Rostock sind in den Streit getreten. Zugzug ist fern zu halten.

Zur Arbeiter-Aussperrung in Halberstadt. Dem neu gegründeten Maurer- und Zimmerpolier-Verein gehören 18 Maurer- und 17 Zimmerpoliere an.

In der heutigen Besprechung der anwesenden Zimmerpoliere wurde beschlossen, daß dieselben einen Arbeiterverband für Halberstadt und Umgegend gegründet haben.

Hoffentlich ist die Gesinnung dieser Herren Poliere besser wie ihre Grammatik. Daß die Herren dem Verbands von selbst den Rücken schreiten, ist zu wünschen aber auch weshalb.

Die Kartographen, Lithographen und Steinbrucker der zahlreichsten Deutschen Genossenschaftsbundes in Braunschweig befinden sich in einer Tarifbewegung.

Ueber die Hafnarbeiter-Aussperrung in Emden schreibt das „Hamburger Echo“: „Der mit ungeheurer Fähigkeit geführte Kampf zieht die übrige Einwohnerschaft immer mehr in Mitleidenschaft.“

Ueber die Hafnarbeiter-Aussperrung in Emden schreibt das „Hamburger Echo“: „Der mit ungeheurer Fähigkeit geführte Kampf zieht die übrige Einwohnerschaft immer mehr in Mitleidenschaft.“

Provinz und Umgegend.

Volkszählungsergebnisse.

Allmählich werden auch die vorläufigen Ermittlungen über die Volkszählung am 1. Dezember aus den Orten der Provinz Sachsen bekannt. Die größte Stadt der Provinz ist Magdeburg.

Uten, 7. Dezember. (Die Hafnarbeiter) haben beschlossen, die über die Lagerhaus-Aktiengesellschaft verhängte Sperre aufzuheben.

Usterleben, 8. Dezember. (Eine Unterschlagung) beging der Knecht Krause, bei der Firma Jänich u. Co. beschäftigt, dadurch, daß er den zur Einzahlung bei der Post erhaltenen Betrag von 800 Mk. nicht abliefern ließ.

Usterleben, 8. Dezember. (Gewerkschaftstaktik) Die am 3. d. M. abgehaltene Kartellung von 20 Delegierten und einer Anzahl Gäste besaß. Auch die Gewerbegerichtsbeisitzer der Arbeitnehmer waren ziemlich zahlreich erschienen.

Genthin, 7. Dezember. (Unsre von Gott gewollte Ordnung) beleuchtet einmal wieder folgenden Fall. In der Weststraße, im Hause des Herrn Dorfschmidt, wohnt seit zwei Monaten die Arbeiterfamilie Mittelstedt.

Zuherwert passieren. Am Abend machte die Frau mitten auf der Straße ein Feuer an, um sich und ihre Kinder zu wärmen. Darauf wandte sich der Besitzer eines daneben liegenden Hauses an die Polizei.

Halberstadt, 9. Dezember. (Im Neuen Stadt-Theater.) Spiegelstraße, finden am Sonnabend und Sonntag große Extra-Vorstellungen statt.

Stendal, 8. Dezember. (Zur Muttat in Kläden.) Die Untersuchung der Klädener Mordaffäre ist, wie der „Altmärker“ meldet, um einen Schritt weiter gekommen.

Thale, 8. Dezember. (Die hiesigen und auswärtigen Genossen) machen wir an dieser Stelle auf die am Sonntag nachmittags stattfindende Versammlung aufmerksam.

Der ehemalige Geschäftsführer des Konsumvereins vor dem Schwurgericht. Leipzig, 8. Dezember 1905.

Die Sitzung am Freitag begann mit dem Plaidoyer des Staatsanwalts Dr. Weber. Einleitend wies er darauf hin, die Anklage habe doch nicht zur Last gelegt, daß er den Konsumverein ruiniert habe.

Diese wiederum mußte zur Untrene führen, die Bod an zweiter Stelle zur Last gelegt wird. Die Mitglieder wollten die in der Bilanz ausgewiesenen Gewinne für 1902 und 1904 auch erhalten.

Der betrügerische Bankrott, dessen Bod noch beschuldigt wurde, liegt in der unrichtigen Buchführung, denn die Bilanz, die Bod gefälscht habe, sei ein Teil der Buchführung.

Nachdem der Staatsanwalt ausführlich die juristische Seite der Bod zur Last gelegten Vergehen erläuterte, ging er auf die von Bod vorgebrachten Einwände ein.

Der Staatsanwalt beantragte die Verurteilung aller Schuldfragen und die Befreiung der Fragen nach mildernden Umständen. Auf diese Anklage des Staatsanwalts antwortete der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Köllner.

sch noch um 100 000 Mk. höher stellten, so wäre es doch unbegreiflich von ihm gemein, noch zu einer Fälschung zu schreiten.

Ein Motiv zur Untrene lasse sich nicht finden, da Bod selbst über 31 000 Mk. der Genossenschaft geliehen, Bürgschaft für sie geleistet und ihr die Erparnisse seiner Kinder übergeben habe.

Neumanns Dr. Dunder betonte, daß der Konsumverein prosperiert habe, und er sei dann zu einer Produktivgenossenschaft übergegangen durch Errichtung einer Bäckerei und der Fleischerei.

Nachdem der Verteidiger noch auf die einzelnen Punkte der Anklage eingegangen war, beantragte er, wie sein Mitverteidiger Dr. Köllner, die Verurteilung der Schuldfragen auf betrügerischen Bankrott und Untrene.

Nach einer Replik des Staatsanwalts, worin er hervorhob, daß die Plaidoyer des Verteidiger die Anklage in keinem Punkte erschüttert hätten, wies er seine Anträge aufrechterhalte, wurde die Verhandlung auf Sonnabend vertagt.

Kleine Chronik.

Notwehr — trotzdem zwei Jahre Gefängnis.

Nach der neuen Rechtsprechung der Kriegs- und Oberkriegsgerichte ist ein Soldat wohl berechtigt, einen widerrechtlichen Angriff eines Vorgesetzten von sich abzuwehren.

Vom Schachtfelde der Arbeit.

Bei einem Gersteinbruch in Danzig-Altstadt wurden ein Maurer getötet, zwei andre schwer verletzt. In Marburg wurde bei einer Gasexplosion infolge eines Rohrbruchs ein Heizer getötet.

Zwei Kinder verbrannt.

In Linden ist am Freitag nachmittag das Haus eines Werftarbeiters niedergebrannt. Seine beiden Kinder im Alter von 2 und 3 1/2 Jahren, die beim Ausbruch des Feuers allein zu Hause waren, sind in den Flammen umgekommen.

Im Streit erschossen.

Am Donnerstagabend erschoss der angetrunkene Arbeiter Schulz in Großkotten seine ebenfalls angetrunkene Ehefrau mit einem Schlachtmesser. Die Frau war sofort tot.

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Straußfurt, Weißensfeld, Trotha), date, and water level changes. Includes sub-sections for 'Muffent und Saale', 'Milde', and 'Elbe'.

Hier, Eger und Wolbau.		Hier, Eger und Wolbau.		Hier, Eger und Wolbau.	
Junghühner	6. Dez. + 0.02	7. Dez. + 0.04	8. Dez. + 0.06	9. Dez. + 0.08	10. Dez. + 0.10
Baum.	+ 0.09	+ 0.08	+ 0.07	+ 0.06	+ 0.05
Baumweiz	+ 0.14	+ 0.12	+ 0.10	+ 0.08	+ 0.06
Brug.	+ 0.38	+ 0.30	+ 0.22	+ 0.14	+ 0.06

### Viehmarkt.

Magdeburg, 9. Dezbr. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb 81 Rinder, 60 Kälber, 78 Schafvieh zc., 877 Schweine. Verkauf für 100 Pf. Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischige 100 Pf., b) junge fleischige und ältere ausgemästete 90 Pf., c) mäßig genährte junge und ältere 80 Pf., d) gering genährte jeden Alters 70 Pf. Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 6 Jahren 100 Pf., b) vollfleischige jüngere 90 Pf., c) mäßig genährte 80 Pf., d) gering genährte 70 Pf. Kälber: a) vollfleischige bis zu 7 Jahren 100 Pf., b) mäßig genährte 90 Pf., c) gering genährte 80 Pf. Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 100 Pf., b) ältere Mastlamm 90 Pf., c) mäßig genährte 80 Pf., d) gering genährte 70 Pf. (mit 20 Prozent Tara): a) vollfleischige 100 Pf., b) fleischige 90 Pf., c) gering entwickelte 80 Pf., d) Sauen 70 Pf. 61-67 Markt. Verkauf und Tendenz flau. Ueberstand: 15 Rinder, 68 Schweine.

a) mäßig genährte jüngere und ältere 32-34 Wt., d) gering genährte jüngere und ältere 29-31 Wt. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 100 Wt., b) vollfleischige Kühe bis zu 7 Jahren 90 Wt., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 80 Wt., d) mäßig genährte Kühe und Färsen 70 Wt., e) gering genährte Kühe und Färsen 60 Wt. Kälber: a) feinste Mastlamm 100 Wt., b) mittlere 90 Wt., c) geringe Saugkälber 80 Wt., d) ältere, gering genährte (Fresser) 70 Wt. Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 100 Wt., b) ältere Mastlamm 90 Wt., c) mäßig genährte 80 Wt., d) gering genährte 70 Wt. (mit 20 Prozent Tara): a) vollfleischige 100 Wt., b) fleischige 90 Wt., c) gering entwickelte 80 Wt., d) Sauen 70 Wt. 61-67 Markt. Verkauf und Tendenz flau. Ueberstand: 15 Rinder, 68 Schweine.

### Bereits-Kalender.

Verband der Schuhmacher, Zahlstelle Magdeburg. Montag den 11. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Bürgerhaus“.  
 Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Leberarbeiter Magdeburgs. Sonntag den 10. Dezember, nachmittags 4 Uhr, Versammlung bei H. Graßmann, Hofstraße 4a.  
 Arbeiter-Leseverein Neue Neustadt. Sonntag den 10. Dezember, nachmittags 3 Uhr, Versammlung im „Weißen Hirschen“, Friedrichsplatz 2.  
 Groß-Otterleben. Achtung, Maurer! Sonntag nachmittags 3 Uhr Versammlung bei Strumpf.  
 Wenigerode. Wahlverein. Montag den 11. Dezember, abends 8 Uhr, Monatsversammlung.

# Ich bin gezwungen

wegen Aufgabe meiner bisherigen Geschäftsräume das gesamte Winterlager unter allen Umständen zu räumen. Verkaufe daher alle Waren zu enorm billigen Preisen. Die in meinen 10 Schaufenstern ausgestellten Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderoben geben einen Einblick, zu welcher fabelhaft billigen Preisen alles verkauft wird.

## K. Schlesinger, Buckau.

**Grosser Ausverkauf wegen Umbau**  
**Otto Beyer, Goldschmiedebrücke 6**  
 Verlobungsringe 333, gest. 585 — zu ganz billigen Preisen.  
 Steiringer zu jedem annehmbaren Preise. Ketten, Uhren, Broschen, Ohrringe, alles billig.  
**Otto Beyer, Ringlager, nur Goldschmiedestr. 6.**  
 10 Prozent Rabatt auf diese Annonce. 1855

**Alfred Scholz** für Schuhmacher!  
 Uhren 365 und Goldwaren  
 M. Neustadt  
 Süderstraße 16  
 Uhrschlüssel 5 Pf., Uhrglas 10 Pf., Uhrbügel 10 Pf., Uhrgehäuse 10 Pf., Uhrgehäuse 15 Pf., Uhrfeder 1 Wt.  
 Leder-Schäfte sowie alle Schuhmacher-Artikel  
 taufen Sie am besten und billigsten bei  
**Förster, Lössischehofstr. 9/10**  
 Beachten Sie meine neue Preisliste.

Wer bei **Kaphengst** kauft, spart Geld!  
**Bettfedern-Versandhaus**  
**Otto Kaphengst**  
 Magdeburg-Sudenburg  
 1603 Muster gratis!

**Dauerbrandöfen** jeden Systems, von 11 Mark an  
**Kanonenöfen**  
 Ofenrohre, Kessel  
 Feuerfeste emaillierte Kessel unter Garantie des Nichtrostens  
**Türschließer** unter weitgehendster Garantie.  
**Hermann Bruns**  
 Buckau. 1259

**Kopfläuse** 10 Pf.  
 jed. Unge. vert. Tholin, Fl. 50 Pf.  
 Dep. Löwen-Apoth., Altemarkt 22.

## Consumverein Neustadt

E. G. m. b. H.

### Für den Weihnachtsbedarf

empfehlen wir allen unsern Mitgliedern Kolonialwaren in vorzüglichster Qualität, ganz besonders aber sämtliche

### Backartikel

### Baumbehang • Baumlichte • Baum schmuck

Fischkonserven  
 Früchtkonserven  
 Gänsefleisch  
 Feinste Warstwaren

Honigtuchen  
 Marzipan  
 Nüsse  
 Schokoladen  
 Zuckerverwaren

Süßweine  
 Rotweine  
 Moselweine  
 Fruchtweine  
 Liköre und Spirituosen

Zur Silvester-Feier:  
 Glühwein-Extrakte  
 Feinste Punsch  
 Feinst. egl. Jamaica-Rum  
 Echten Arrak

### Gute Qualitäts-Zigarren

Aus unserer großen **Dampfbäckerei** liefern wir auf Bestellung bis zum 22. Dezember 6 Uhr abends in den Verkaufsstellen

### Bleckuchen, Topfkuchen, Siester und Stollen

in jeder gewünschten Preislage und in sauberster Ausführung.

Der Vorstand.

## Ausverkauf!

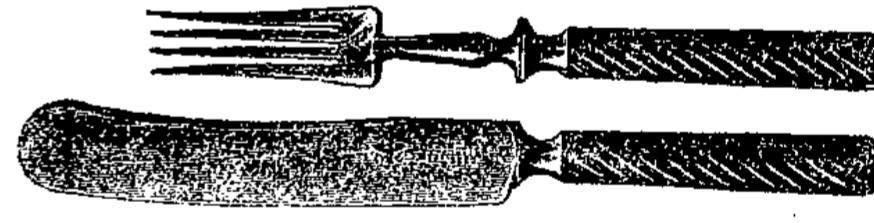
### Waschmaschinen

zu jedem annehmbaren Preise.  
 — Nur neuste und praktischste Modelle! —  
 1737  
 Gegen monatliche Abzahlung.

### Albert Brennecke

Sudenburg, Ecke Westendstraße.  
 Fernsprecher 1938.

**Praktische Weihnachts-Geschenke**



Grosse Auswahl in Schlittschuhen!

Messer und Gabeln, Löffel, Taschenmesser, Rasiermesser, Sicherheits-Rasiermesser, Scheren aller Arten, Schlachtmesser, Haarschneidemaschinen, Revolver zc. kauft man am besten im **Ersten Solinger Stahlwaren-Geschäft**  
**Ernst Klesper** Magdeburg  
 Breite Weg 258  
 schräg gegenüber dem Bismarck-Denkmal.  
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

### Proletarier-Kinder!

Das **Gewerkschafts-Kartell** veranstaltet für euch **Mittwoch den 13. Dezember 1905** nachmittags 4 Uhr im **Luisenpark, Spielgartenstr. 1c** einen

### Märchen-Vortrag mit 130 Lichtbildern

1. Abteilung: Eine Reise durch Deutschland.
2. Abteilung: Es war einmal. 1895
3. Abteilung: Der deutsche Wald.

Eintrittspreis 10 Pfennig.

Karten sind im Vorverkauf bei sämtlichen Herren Lagerhaltern des Konsumvereins Neustadt, in der Buchhandlung **Bollstimm**, im „Luisenpark“, im Arbeiter-Sekretariat und nachmittags an der Kasse zu haben.

**Kommt alle!** Der Kartellvorstand.

Grosses Stoff-Lager

Paletot nach Mass

von 30 Mk. an.

# Th. Zander

Grosses Stoff-Lager

Anzug nach Mass

von 35 Mk. an.

134 Breilweg 134  
im alten Stadttheater.

Magdeburg

134 Breilweg 134  
früher Jakob Simon.



## 10% Rabatt auf

**Paletots**  
12-50 Mk.

**Anzüge**  
15-45 Mk.

**Pelerinen**  
wasser-  
dicht 7-25 Mk.

**Joppen**  
7-20 Mk.

**Schlafröcke**  
große  
Auswahl 10-30 Mk.

**Kieler Pyjacks**  
von 3-14 Mk.

**Kinder-Paletots**  
von 3-12 Mk.

**Kinder-Anzüge**  
von 2.50-16 Mk.

**Schwere Winter-Hosen**  
von 3-12 Mk.

**Pique-Westen**  
von 2.50-9 Mk.

**! Ehrliche !**  
Sente erhalten Taschen-  
**Uhren und Ketten**  
sowie moderne 1480  
**Zimmer-Uhren**  
Regulateure und Wecker auch auf  
Zeitabzählung. 3 Jahre Garantie.  
Kl. Anz. Abzahl. p. Woche 1 Mk.  
an. Trotz Abzahlung keine höher.  
Preise. Reparaturen billig. Ver-  
sende auch nach außerhalb. Be-  
stellung per Postkarte genügt.  
**Uhrenhandl. Magdb.-Neustadt**  
Nikolaistraße 4.

## Bernhard Dornbusch Nachfolger

### Greizer Kleiderstoff-Lager

**Breitweg 261** gegenüber dem **261 Breitweg**  
Bismarck-Denkmal

Erstklassiges Spezialgeschäft für Damen-Kleiderstoffe.

## Grosser Weihnachts-Verkauf!

Gediegene Auswahl bei billig gestellten Preisen.

**5 Proz. Rabatt!** Mitglied des Rabatt-Spar- **5 Proz. Rabatt!**  
vereins Magdeburg.

## Möbel, Spiegel und Polsterwaren

reelle Arbeit, empfiehlt

365

**C. Dittmar, Tischlermeister, Tischlerkrugstr. 26.**

## Paul Günther

**Halberstädterstrasse No. 48**

empfiehlt zum Weihnachtsfeste

1848

Photographie- und Postkarten-Alben, Portemonnaies  
Zigarrenetuis, Briefkassetten, Spiele, Bilderbücher und  
Jugendschriften, Zinnsoldaten, Gesangbücher, Poesies  
und so weiter in größter Auswahl

**Weihnachtskarten Neujahrskarten**

Billigste Preise für Wiederverkäufer.

Passend zu Weihnachts-Präsenten

empfehlen wir

## Ansichtskarten-Album

in allen Preislagen.

**Bis Weihnachten mit  
15 Prozent Preisermässigung.**

## Buchhandlung Volksstimme

49 Jakobstrasse 49.

Eine große Partie

### Winter-Paletots

und

### Winter-Joppen

erprobte Qualitäten, modernste  
Muster

staunenerregend billig.

### Knaben-Paletots u. Knaben-Anzüge

reizende Neuheiten  
enorm billige Preise.

### Jackett-Anzüge

in schwarz und gemustert  
von 9.75 Mk. an

— bis zu den elegantesten. —

### Gehrock-Anzüge

vollständiger Ersatz für Maßarbeit  
unerreicht billig.

### Arbeiter-Garderobe

jeder Art, spottbillig.

### Jacketts, Hosen

Westen

konkurrenzlos billig.

### Kellner-Hosen

mit Gefäß-  
tasche

3.75 Mk.

## Geeignete Weihnachts-Geschenke

Ein großer Posten

### Zimmer-Uhren

mit Schlagwerk

schönste, modernste Gehäuse, nur beste Werke  
von 14 Mk. an bis zu den besten.

### Silberne

### Remontoir-Uhren

mit Goldrand, für Damen und Herren  
mit nur 1a. Werl. von 9 Mk. an.

### Goldene Damen- Remontoir-Uhren

wunderschöne Gehäuse, beste Werke  
von 13 Mk. an bis zu den feinsten.

### Damen-Halsketten

### Herren-Uhrketten

### Echt goldene Ringe

wunderbar schöne Sachen  
unglaublich billig.

### Broschen, Armbänder usw.

sehr preiswert.

Enorm großes Lager in

### Jacketts

### Damen-Capes

### Mänteln

herrliche Neuheiten,  
zu außergewöhnlich billigen  
Preisen.

Ein Posten

### Unterröcke

beste Stoffe, modernste Aus-  
führung  
weit unter Preis.

### Blusen u. Kostümröcke

um vollständig zu räumen,  
zu jedem annehmbar. Preis.

Neu eingetroffen!

### Pelz-Stolas und

### Pelz-Kolliers

zu ganz hervorragend  
billigen Preisen.

### Mädchen-Jacken und Paletots

kolossal billig.

## Gelegenheitskauf-Geschäft

# Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1, Eingang Apfelstraße, erste Tür.

Samstags bis abends 7 Uhr geöffnet.

Samstags bis abends 7 Uhr geöffnet.

## Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein reichsortiertes Lager in

## Zigarren u. Zigaretten

### Präsent-Kästchen

von 1.00 Mark an

1847

## Paul Müller

Magdeburg-Neustadt

Lübeckerstrasse No. 16 und  
Ankerstrassen-Ecke.

Offertiere ca.  
**55**  
Ausstattungen  
in verschiedenen  
Zusammenstellungen  
zu billigsten Preisen.

Für nur 190 Mk.  
Schrank . . . 28 Mk.  
Bettsofa . . . 28 Mk.  
Tisch . . . 12 Mk.  
Spiegel . . . 5 Mk.  
4 Stühle à 3 Mk. 12 Mk.  
Divan . . . 36 Mk.  
Bettstelle und  
Matratze . . . 38 Mk.  
Küchenschrank . . 29 Mk.  
Küchenschiff . . . 8 Mk.  
2 Küchensitze à 2 1/2 5 Mk.  
Küchensitz . . . 1 Mk.  
Summa 190 Mk.

Für nur 345 Mk.  
Küchenschrank . 50 Mk.  
do. Bettsofa . 48 Mk.  
Küchenschrank und  
Spiegel . . . 33 Mk.  
Sofatisch . . . 18 Mk.  
4 Walzenstühle à 5 20 Mk.  
Plüschdivan . . 55 Mk.  
2 la. Bettstellen à 2 1/2 80 Mk.  
u. Fass-Matr. 140 Mk.  
Küchenschrank la. 28 Mk.  
Tisch . . . 8 Mk.  
2 Stühle à 2 1/2 5 Mk.  
Küch. und  
Sandtuchhalter . . Mk.  
Summa 345 Mk.  
Sämtliche Kleinen  
Luxusmöbel  
zu Ausnahmepreisen.  
**J. Rosenberg**  
Katharinenstr. 8.

Palästina-Medizinal- u.  
Dessert-Weine  
der Palästina-Wein-Gesellschaft  
"Jaffa" in Berlin, unter ständiger  
Kontrolle des Herrn Gerichts-  
chemikers Dr. Bischoff, empfiehlt  
zu Original-Preisen H 83

**J. Schumitz**  
Kolonialwaren- und Wein-Handlung  
S., Fichtestr. 48.

Gänsefleisch, zerlegt  
Gänsefüßchenfleisch  
Gänsefüße 1096  
Gänseflomen  
Wochenmarkt-Verkaufsstelle  
am Kaiser-Otto-Automat.  
Königs-Waldburg  
Weinmüllerstr. 1a.

Sonnabend und  
Sonntag 1859  
Bohnen Büchse 25 Pf.  
Mus . . . Pfund 14 Pf.  
Zucker . . . Pfund 20 Pf.  
Täglich frisch  
Dampf- 1.20  
Molkerei- 1.25  
Butter 1.30  
5 Prozent Rabattsperrmarken.  
Butterhandlung  
**Edelweiss**  
Inh.: J. Schumann  
40 Sandersburg  
Halberstädterstr. 40

Baumgärners  
**Millionenhalle**  
nur Buttergasse 4  
Gärten  
Heute und folgende Tage  
**Gr. Extra-Verkauf**  
von Schuhwaren aller Art  
Herren-, Damen- und Kinderstiefel,  
Soden und Pantoffel,  
ferner eine Partie Fell-Schuh-  
pferde, zu Weihnachtsgeschenken  
passend.  
Goldene und silberne  
Herren- und Damen-Uhren  
hochf. Ketten, Ringe und Armgehör.  
Gelegenheitsverkauf!  
eine hochf. 14kar. Repetieruhr.  
Alles solange Vorrat, selten billig, nur  
**Baumgärners**  
**Millionenhalle**  
Buttergasse 4, dicht am Markt.  
Sonntag bis 7 Uhr abends  
geöffnet. 1854

**Billig! Billig! Billig!**  
Hüte, Mützen 1711  
Hosenträger, Krawatten  
Wäsche, Taschentücher  
auch aus Konturwaasse stammend  
**22 Altmarkt 22.**

**Nützliche Weihnachtsgaben**  
sind die Original-Singer-Näh-  
maschinen für Familiengebrauch  
und gewerbliche Zwecke. Gegen  
Kasse wie Teilzahlung zu den  
günstigsten Bedingungen. Alle Ma-  
schinen aller Systeme werden in  
Zahlung genommen. Mit Katalogen  
und Preislisten steht zu Diensten der  
Vertreter **Johann Dietrich,**  
Magdeb.-Wilhelmstadt, Schein-  
endorferstraße 24. 1846

**Künstl. Zähne**  
v. d. billigst. b. z. feinst. Ausf. in Gold  
Zahnoperationen jeder Art.  
**RUD. BARFELS, Buckau**  
Schönebockerstr. 29/30, Ecke Gärtnerstr.  
1431

Heute und folgende Tage  
kommen in meinem Geschäft  
große Posten 1856  
Herren-, Knaben- und  
Jünglings-Winterpaletots  
Jodenjoppen, Jackettauzüge  
Gehrock- und Kokanzüge  
einzelne Jacketts, Hosen  
und Westen sowie sämtliche  
Arbeiter-Garderobe  
**Schuhwaren**  
aller Art für Herren, Damen und  
Kinder zum Verkauf  
**B. Wolff**  
Schwertfegerstr. 14

**Pfand-Versteigerung.**  
Am Mittwoch den 13. De-  
zember 1905, nachmittags von  
2 Uhr ab, sollen in meinem Ge-  
schäftslokale  
**Magdeburg-Neustadt**  
Umfassungsstr. 41  
die in der Zeit vom 1. Januar  
bis Ende März 1905  
sub No. 15320 bis 17227  
meines Pfandbuchs verzeichneten  
und bis dahin weder eingelöst  
noch erneuerten Pfänder, als: Gold-  
und Silberachen, Uhren, Betten,  
Bäcke, Kleidungsstücke usw. durch  
den vereidigten Auktionator Herrn  
**Biesenthal** öffentlich meistbietend  
versteigert werden.  
1633 **Carl Müller.**

**Achtung!**  
Wo kauft man die besten  
**Fleisch- u. Wurstwaren?**  
Bei 705  
**Albert Gerecke**  
Halberstädterstraße 51.  
**Geschäfts-Gründung.**  
Einem geehrten Publikum die  
ergebene Mitteilung, daß ich am  
heutigen Tage die 721  
**Rind- und Schweine-Schlächtere**  
des Herrn **Albert Leue**  
— Altes Fischerstr. 55 —  
übernommen habe und bitte um  
gütigen Zuspruch.  
Geschäftsbüro  
**Karl Probst, Fischerstr.**

**Höchste Beilehung**  
von allen Wertgegenständen  
als:  
Nähmaschinen, Fahrräder  
gute Wäsche und Herren-  
Garderoben. 1723  
**Pfandhaus L. Lewy.**  
Silberne Herren- und  
Damen-Uhren  
zu Weihnachts-Geschenken,  
von 6 Mk. an.  
Goldene Damen-Uhren  
von 10.50 Mk. an.  
**Lelhaus L. Lewy.**

**Milchensattel**  
der Magdeburger Volksküche  
Gr. Marktstr. 21.  
Montag: Klöße mit Pflaumen und  
Rippenspeck.  
Dienstag: Wurst mit Rindfleisch.  
Mittwoch: Weißkohl mit Hammel-  
fleisch.  
Donnerstag: Weiße Bohnen mit  
Schweinefleisch.  
Freitag: Kartoffelbrei mit Leber.  
Sonntag: Reisstuppe mit Rind-  
fleisch.

**ff. selbstgeschlachtetete**  
**Wurstwaren** 1834  
empfiehlt in stets frischer Ware  
**W. Schumann**  
Breite- **Burg** Breite-  
weg 13 weg 13

**Burg.**  
Schöne  
**Weihnachtsäpfel** Pfund  
empfehlen 1706  
**Josa Bonin, Markt 10.**

**Burg.** **Burg.**  
**Grand Salon**  
Sonntag nachmittag von 3 1/2 Uhr ab  
**Tanzvergnügen.**

**Halberstadt**  
**Neues Stadt-Theater**  
Spiegelstraße.  
Nur noch sechs Tage  
Die urkomischen Buchwalds.  
Heute Sonntagabend  
**Gr. Extra-Vorstellung.**  
Sonntag  
Der Wursthaus von Halberstadt  
und 1850

**Komiker-Wettstreit**  
zwischen den Herren  
Clar, Rieck und Buchwald.  
Das Publikum wird  
als Schiedsrichter aufgerufen.  
**Halberstadt. • Odeum.**  
Heute Sonntag **Tanz.**  
Hierzu laden ein 1852  
**Gebr. Bollmann.**

**Halberstadt.**  
**Einen Barbiergehilfen**  
sucht 1851  
**W. Schrader, Antonienstr.**

**Halberstadt.**  
**H. Köper, Hohweg 15**  
— Pelzwaren — 1849  
Fert. u. Nähsfabrik. Schirme,  
Krawatten, Hosenträger.  
Spezialität: Pelzboas von 1.50 an.  
Hervorragendes Lager.

**Schönebeck a. G.**  
Gasthaus zum Bürgerhaus  
Heute Sonntag  
**Tanzkränzchen.**  
Freundlichst ladet ein 1516  
**Max Haack.**

**Zerbster Bierhalle**  
Telephon 3747  
Heute Sonntag  
**Öffentlicher Tanz.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Franz Köniastadt.** 1845

**Im Zirkus**  
Heute Sonntag und folgende Tage, abends 8 Uhr  
**Die Elbpiraten**  
Volksstück in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman von  
Crome-Schwiening; für die Bühne bearbeitet vom Verfasser.  
Morgen, Sonntag nachmittags 4 Uhr  
**Der Hund im Biederiker Busch.**  
Preise der Plätze: 20, 30, 40 und 50 Pfg.  
Jeder Erwachsene hat ein Kind frei. 1787  
Mittwoch, nachmittags 4 Uhr  
**Rübezahl**  
Zaubermärchen in 5 Akten.  
Jeder Erwachsene hat ein Kind frei.

**Luisen-Park**  
Heute Sonntag den 10. Dezember  
**Grosses Instrumental- u. Vokalkonzert**  
unter geschätzter Mitwirkung des Solisten des Frei-  
religiösen Gesangsvereins Herrn Carl Kloos (Tenor)  
Anfang pünktlich 3 1/2 Uhr. Von 7 Uhr ab  
**Gesellschaftsb. 402**  
Entree 15 Pf. Konzert-Programm mit den Liedertexten  
des Sängers 10 Pf.

**Dreikaiserbund**  
Gr. Storchstraße 7. 364  
Heute Sonntag: **Tanz!**  
bei vollbesetztem Orchester.  
Hierzu ladet ergebenst ein **Otto Damko.**  
Mache die Gewerkschaften auf meine zwei Regelbahnen aufmerksam.

**Thalia-Buckau.**  
Heute Sonntag  
**Öffentlicher Tanz.**  
Abonnement 75 Pfg.  
Ergebenst ladet ein 364 **J. Westphal.**

**Gesellschaftshaus Zur Krone**  
364 Alte Neustadt, Moldenstraße 43/45  
Heute Sonntag: Familien-Dränzchen.  
Ergebenst ladet ein **Heinrich Buhro.**

**Schweizerhalle, Cracau.**  
Heute Sonntag, nachmittags 3 Uhr  
**Grosser Tanz.**  
Freundlichst laden ein **Schmiedorfs Erben.**

**Burg Hohenzollernpark Burg**  
Heute Sonntag: **Tanz.**  
— Anfang 3 1/2 Uhr. —  
Um zahlreichen Besuch bittet **Otto Eicke.**

**Burg. Restaurant Weisser Schwan Burg.**  
23 Mühlenstraße 23. 1844  
Sonntagabend und Sonntag  
**Preis- Billardspiel.**  
Freundlichst ladet ein **Franz Lapp.**

**Thale!**  
**Große Volksversammlung**  
am Sonntag den 10. Dezember, nachmittags 5 Uhr  
im Gasthof zur grünen Tanne.  
Thema:  
**Die Revolution in Rußland.**  
Referent: Reichstagsabgeordneter Peus.  
Starken Besuch erwartet **Der Einberufer.**

Diesdorf. Achtung! Diesdorf.  
**Gasthof zum weissen Ross.**  
Heute Sonntag: **Tanz.**  
Es ladet freundlichst ein  
**H. Hildebrandt.**

**Radier-Gummi**  
sowie  
feinst. Zeichengummi  
empfiehlt die  
Buchhandlung Volksstimme  
Zatobstraße 49.  
Fast neue Geige u. 1 großer Pferde-  
stall zu verk. Nikolaisstr. 4, 3 Tr. 18.

**Kaufbursche**  
zur Besorgung von Wegen für ein  
Bureau gesucht, ev. auch Zuvallde,  
bei mäßigen Ansprüchen. Offerten  
mit Angabe der Gehaltsansprüche und  
näheren Verhältnissen unter A. W. 391  
an Rudolf Mosse, Magdeburg.

**Züchtige** 1716  
**Maschinenschlosser**  
auf Lokomobilen, Dampfdresch-  
maschinen und landwirtschaftliche  
Maschinen finden dauernde  
Beschäftigung.  
Offerten unter A. M. 361 an  
Rudolf Mosse, Magdeburg.

Möbl. Zimmer (separaten Eingang)  
zu vermieten  
Stephansbrücke 39, 3 Tr. bei Post.  
1 bis 2 junge Leute erhalten Kost  
und Logis. Speicherstr. 20, 3 Tr.

**10 Pf. Entree 10 Pf.**  
**Theater**  
lebender 1728  
singender  
sprechender  
musizierender

**Photographien**  
Hochinteressantes Programm.  
Neu! Neu!  
Vorführung der Kaiser-Jagd  
im Geiseln des Königs Alfons  
von Spanien in Springe bei  
Hannover.  
**Eislerbrücke 23.**  
Täglich geöffnet von 3 bis 10 Uhr  
abends, fortwährend Vorstellung.  
**10 Pf. Entree 10 Pf.**

**Walhalla**  
Das brillante  
Dezember-Programm  
Walter Bährmann,  
Humorist, in seinem Original-  
Repetitor und die übrigen  
erklaffigen Spezialitäten.  
Jeden Abend stürmischer Erfolg!  
**Zur Venus-Grotte**  
Henkelmanns Variété- und  
Possen-Ensemble  
Damen-Orchester  
**E. Neumann.**

**Stadt-Theater.**  
Sonntag den 10. Dezember 1905  
nachmittags 3 Uhr  
**Der Privatbozent.**  
Abends 7 1/2 Uhr  
**Die Puppenfee.**  
Hierauf:  
**Die Instigen Weiber von Windsor**  
Montag den 11. Dezember  
**Die Wilbente.**  
Schauspiel in 5 Aufzügen v. Genril  
Zoben.

**Wilhelm-Theater.**  
Sonntag den 10. Dezember  
nachm. 3 1/2 Uhr, bei kleinen Preisen  
**Gasparone.**  
7 1/2 Uhr Abends 7 1/2 Uhr  
**Der Kastelbinder.**  
Montag und die folgenden Tage  
**Der Kastelbinder.**



## Der englische Kabinettswechsel.

Der Rücktritt Balfours war seit längerer Zeit beabsichtigte Sache, nur die Umstände, unter denen er erfolgen sollte, hingen von taktischen Erwägungen ab. Er war unvermeidlich seit dem Tode, da Chamberlain in unabweisbarer Form gegen den Kompromißstandpunkt, den Balfour in der Zollfrage einhalten möchte, Stellung genommen und dabei den Beifall sowohl der eigentlichen Konservativen als der unionistischen Partei in ihrer Mehrheit gefunden hatte. Der Premier, von einem großen Teile seiner Anhänger desponiert, war in dem parlamentarischen England in seiner Stellung unmöglich geworden.

Es wäre deshalb doch ein Irrtum, anzunehmen, daß Balfour vor Chamberlain einfach die Segel streichen wolle. Sicherlich, er steht seinem Rivalen an Redefraft, Popularität, Mäßigkeit des Planens und Handelns weit nach, er vermag nicht wie dieser in einem Agitationssturm das Land in der Tiefe aufzuwühlen und vor allem streitet für ihn nicht wie für Chamberlain der klarere Ausdruck des Schutzoll- und Reichsgedankens und der Jingoismus des größeren Britanniens. Aber Balfour hat alle die Verbindungen und Beziehungen des Angehörigen der regierenden Adelskaste für sich, die Chamberlain als einem „neuen Mann“ fehlen. Dergleichen bedeutet in England ungemein viel, wie doch am besten die Laufbahn Balfours selbst beweist. Er wurde Minister Salisburys und nach dessen Rücktritt 11. Juli 1902 sein Nachfolger als Ministerpräsident und Geheimniskammerhalter, weil er ein Neffe Salisburys war, der das halbe Ministerium mit seiner Bekkerschaft besetzt hatte.

Balfour wurde der Premierminister im Schoße seines Ministeriums nie recht froh. Von Anfang an tat sich der Gegensatz zu dem bedeutendsten Manne des Kabinetts, zu Chamberlain, hervor — ein Gegensatz, der sich ebensowohl aus persönlichen Motiven als aus sachlichen Meinungsverschiedenheiten herführte. In der natürlichen Konsequenz der Politik Chamberlains lag es, daß er die auf Zollunion gebaute Reichseinheit in den Mittelpunkt seiner Aktionen stellte; nur so konnte sich der südafrikanische Eroberungskrieg rechtfertigen als Teil eines großen, weltumspannenden Planes, nur auf diesem steilen Wege Chamberlain den Gipfel seiner Wünsche, die Premierschaft, erreichen. Nicht sofort allerdings. Die konservative Partei wollte, wie willig auch die Presse in den deutschhegerischen Ton der Chamberlainschen Politik einstimmt, zu einem großen, ja zum überwiegenden Teile den Bruch mit der geheiligten Freihandelsstradition nicht wagen. Sie sammelte sich zunächst um Balfour, der in einer Broschüre von 1903 zunächst den Kompromißstandpunkt begründet, den er später festhielt: Wahrung des Freihandels im Prinzip aber Benützung von Retorsionszöllen gegen Staaten, die Englands Waren ungünstiger behandeln.

Die konservative Herrschaft war 1903 nur zu fristen, wenn man sie mit der Kraftprobe verstand, die ihr Chamberlain auferlegen wollte. Also mußte dieser gehen (Oktober 1903) und ging wohl gern, denn die Freiheit rückichtsloser Agitation, die er so wiedergewann, machte es ihm möglich, seine Popularität aufzufrischen und zugleich sich der lästigen Endabrechnung über die teurige Art der Kriegsführung zu entziehen. Die Rivalität der beiden konservativen Führer, des philosophierenden Adelsproffen und des verbdemagogischen selbstgemachten Mannes, brach nun noch heftiger hervor, während Nachwahl für Nachwahl erkennen ließ, daß die Macht der Konservativen im Volke hinschwände. Dennoch waren gerade diese zwei letzten Jahre der Balfourschen Premierschaft — bei aller Unfruchtbarkeit der inneren Politik — im Sinne der britischen Weltmacht Jahre des reichsten Erfolges. Das Bündnis mit Japan, die Kriege in Ostasien, der Zusammenbruch der Indien gefährdenden Macht, die Entente mit Frankreich, der Marokkovertrag, die Anknüpfung Spaniens und Norwegens an den englischen Einflußkreis lassen Englands Vormachtstellung in der Welt glänzender erscheinen als jemals.

Man hat wiederholt in liberalen Mäthern gelesen, Balfour wolle sich durch raschen Rücktritt nur der Pflicht entziehen, vor dem Hause Rechenschaft abzulegen. Aber es ist nicht nur Wahlakt, es sind — so führt die Wiener „Arbeiterzeitung“ aus — auch die inneren Zustände in der liberalen Partei selbst, was diese nur zögernd nach der Macht greifen läßt. Die liberalen Imperialisten und die Klein-Engländer, die Whigs (adlig-Liberale) und die Radikalen, die Freidenker und die Konformisten, die in bunter Mischung die Reihen der sogenannten liberalen Partei füllen, haben bisher Schulter an Schulter gegen die Verächter der Cobdenischen Ideale gekämpft. Wo sich der Augenblick aber nähert, da sie ans Ruder sollen, springen die inneren Gegensätze hervor, deren schärfster sich in der Frage der irischen Somerule zeigt. Rosebery hat Campbell-Bannerman die Gefolgschaft aufgefagt für den Fall, als er die Somerule in sein Programm aufnehmen sollte. Und ihm stimmte fast die ganze englische liberale Presse zu.

Begreiflicherweise. Die Somerule bedeutet heute durchaus anderes als zu Gladstones Zeiten, denn seither haben die Konservativen den Iren große Rechte in der örtlichen und Landschaftsverwaltung eingeräumt und das wichtige Geisetz zur Ablösung der grundherrschaftlichen Rechte durchgebracht. Heute ist also Somerule weniger eine Forderung der Menschlichkeit als der irischen nationalen Rechtspolitik und bedeutet

schonlang das irische Parlament in Dublin. Davon, als von einer Gefahr für die Reichseinheit, will aber die ungeheure Mehrheit der Engländer nichts wissen und so steht wohl Campbell-Bannerman vor der Notwendigkeit, einen Hauptpunkt des Programms seiner persönlichen Politik aus seinem Regierungsprogramm auszuschneiden. Was für einen Führer keine angenehme Sache ist, hier aber noch die unangenehme Folge herbeiführt, daß sich nun die Iren in erbittertester Feindschaft gegen die Liberalen wenden werden, denen sie in der Opposition nahe gestanden.

Da nun aber auch die Arbeiter sich in einem Umfang und mit Aussichten, wie noch nie, mit selbständigen Kandidaten in den Wahlkampf tritt — man schätzt ihren wahrscheinlichen Gewinn auf fünfzig Mandate — so wird die liberale Partei glänzend siegen müssen, wenn sie überhaupt siegen will. —

## Soziales.

### Ein Beitrag zu dem Kapitel „Volksschullehrer-Elend“

— so entnehmen wir der „Kommunalen Praxis“ — wurde im sächsischen Landtag geleistet. Der Lehrer emer. Wilhelm Breiting in Zehmen petitionierte um Erhöhung seiner Pension. Der Genannte ist von 1850 an 35 Jahre als Volksschullehrer tätig gewesen, dann stellte sich ein Augenleiden und andre Gebrechen ein, so daß er die Stellung in Zehmen aufgeben mußte. Er erhielt 886 Mark Pension. Später besserte sich sein Gesundheitszustand. Ein Antrag, wieder in den Schuldienst eingestellt zu werden, wurde aber vom Kultusministerium des hohen Alters des Petenten wegen abgelehnt. Um seine niedrige Pension, die bei der hohen Kinderzahl nicht zur Lebensnotdurft ausreichte, durch Nebenverdienste zu erhöhen, leistete er Dienste als Vikar. Als solcher ist er 16½ Jahre tätig. Seine Pension erhöhte sich inzwischen auf 997 Mark. Da er aber mit dieser allein nicht auskommen kann, der jetzt 75jährige Volksschullehrer aber zu jenseits wird, Vikardienste weiter verrichten zu können, ersucht er um Erhöhung seiner Pension. Er hat jetzt mit seiner zahlreichen Familie nach Abzug der Wohnungskosten 10 000 M. im Jahr 11 M. übrig. Der Antrag der Deputation ging dahin, die Petition auf sich beruhen zu lassen, weil auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen keine Forderungen erhoben werden könnten. Die Deputation habe sich aber nicht der Erkenntnis verschließen können, daß bei Breiting die Not zu Hause sei, und gebe daher dem Wünsche Ausdruck, die Regierung möge dem Petenten eine außerordentliche Unterstützung gewähren.

Abgeordneter Goldstein bemühte sich vergebens, einen andern Beschluß herbeizuführen. —

### Der Zuckerkonsum in Deutschland während des Jahres 1904-05

zeigt gegenüber dem Vorjahr eine auffallende Abnahme. Infolge der Wirkungen der Brüsseler Zuckerkonvention war der Konsum im Jahre 1903-04 auf 1 020 620 Tonnen gestiegen, so daß auf den Kopf der Bevölkerung 17,17 Kilogramm im Jahre 1903-04 im Jahre 1902-03, im Jahre 1904-05, also vom 1. September 1904 bis 31. August 1905 betrug der Kopfverbrauch nur 14,4 Kilogramm. Nach der Statistik waren 1904-05 374 Zuckerverarbeiten mit Nebenverarbeitung im Betriebe gegen 384 im Jahre 1903-04. Ferner haben 48 Raffinerien und 6 Melassezuckererzeugungsanstalten gearbeitet. In diesen 48 Betrieben wurden im ganzen 1 605 438 Tonnen Zucker gewonnen gegen 1 921 137 Tonnen im Jahre zuvor. In 39 711 zwölfstündigen Arbeitsschichten wurden 10 071 212 Tonnen verarbeitet, in einer Arbeitsschicht also 254,700 Herstellung von 1 Doppelzentner Zucker waren durchschnittlich 6,70 Doppelzentner Rüben erforderlich gegen 6,96 im Vorjahr. In den Verbrauch des deutschen Volkes sind insgesamt 964 014 Tonnen übergegangen gegen 1 020 620 im Vorjahr. Auch die Ausfuhr hat abgenommen: mit 766 521 Tonnen war sie die geringste während der letzten zehn Jahre. Anstatt durch niedrige Preise auf eine Steigerung des Inlandskonsums hinzuwirken, sind gegenwärtig wieder Verzehrunge im Gange, die eine Erhöhung des Zuckerpriests befördern lassen. Die Zuckerraffinerien wollen nämlich eine Preisconvention bilden, durch die für die Erzeugnisse der Raffinerien Höchstpreise festgesetzt werden sollen. Andererseits wird von Vermittlungen der Zuckerindustriellen berichtet, die fordern, daß die in Deutschland von inländischem Neben Zucker erhobene Steuer von 14 Mark pro 100 Kilo Nettogewicht ermäßigt werde, um die nötige Steigerung des Verbrauchs herbeizuführen. Die Forderungen gehen für durchweg auf Herabsetzung um 4 auf 10 Mark. Eine finanzielle Einbuße würde das Reich bei einer solchen Herabsetzung nicht erleiden, da der Zuckerkonsum natürlich in dem Maße steigen würde, in dem der Zuckerpriest sinkt. —

## Gewerkschaftsbewegung.

### An die Tabakarbeiter Deutschlands!

Die Vorlage der Reichsregierung über die Tabaksteuer ist dem deutschen Reichstag zugegangen. Jetzt wird es Ernst und zwar fürchterlicher Ernst, denn die Vorlage hat die schlimmsten Befürchtungen weit, weit übertraffen. Diese Vorlage bedeutet nicht weniger, als den Übergang der gesamten Kleinbetriebe in der Zigaretten- und Zigarettenindustrie. Einen Entwurf in der Gärte, wie er jetzt vorliegt, hätte wohl niemand erwartet, niemand der Reichsregierung solch klügeligen Wagemut zugetraut! Viele, viele Zehntausende von bisher schon schlechtnährten, weil schlechtlöhnten Arbeitern werden bei Annahme dieser Vorlage dem Elend, der Arbeitslosigkeit überliefert, auf die Landstrasse gestoßen. Rechnen die Regierung doch schon selbst mit einem gewaltigen Rückgang der Industrie. In der Zigarettenbranche, wo sie selbst den jährlichen Verbrauch gegenwärtig auf 4½ Milliarden schätzt, und die Reineinnahme nach der jetzigen Vorlage 11—12 Millionen betragen würde, stellt die Regierung nur 5 Millionen in den Etat ein. Das ist doch wohl ein Argument gegen die Regierungspäne, wie es überzeugender nicht von dem schärfsten Gegner der Tabaksteuer-Erhöhung vorgebracht werden kann. Der Rückgang des Konsums, an der Hand der Begründung der Regierungsvorlage, würde die billige Zigarette, die 5 Pfennig-Zigarette ganz verdrängen und durch diesen Minderkonsum eine Preislosmachung von über 80 000 Arbeitern bedeuten!

Die Wirkung eines solchen Experimentes muß entsetzlich sein. Achtzigtausend Arbeiter der Not preisgegeben. Angesichts der unerschwinglichen Preissteigerung, angesichts des in etlichen Wochen einbreitenden Zolttarifs, wird dem deutschen Tabakarbeiter ein solches Wehrschicksel unter den Christbaum gelegt! Tabakarbeiter allerorts, aller Branchen! Jetzt ist es die höchste Zeit, sich gegen diese Vorlage zur Wehr zu setzen; allerorts, wo dieses bis jetzt nicht geschehen, Versammlungen einzuberufen, dort

Kommissionen zu wählen, die Aufbringung von Geldmitteln vorzunehmen, die Agitation in die entlegensten Orte zu tragen, die Lässigen und Gleichgültigen aufzurütteln, ihnen die Gefahr klar zu machen, welche die ganze Industrie bedroht. Jeder muß ein Agitator sein, um dieses Steuerprojekt zu Falle bringen zu helfen! Jetzt, wo die Steuervorlage erschienen, haben die Tabakarbeiter durch ihre Kommissionen an den Reichstagsabgeordneten ihres Streifes, an die Abgeordneten aller Parteien heranzutreten, sie zu fragen, wie sie sich dieser Vorlage gegenüber verhalten werden, wie sie ihr Mandat als „Volksvertreter“ auszuüben gedenken. Beigt ihnen eure traurige Lage, die Erbärmlichkeit eurer Verhältnisse; sie können und dürfen sich nicht zum Mitschuldigen an der Vernichtung der Tabakindustrie machen. Dieses Verantworte an die einzelnen Abgeordneten, gleichviel welcher Partei, hat im Jahre 1893 sehr gute Erfolge gezeitigt und ist die Abwehr der damaligen Steuervorlagen von 1894—1895 zum guten Teil diesem Vorgehen mit zu verdanken gewesen.

Kollegen Deutschlands! Uns Werk, beruft Versammlungen ein, sammelt Geldmittel, retet ein in die Agitation gegen die volksverderbliche Vorlage der Regierung!

Die Zentralkommission der Tabakarbeiter Deutschlands.  
A. M. Karl Barry.

### Ueber ein jährliches Demunziantenstücklein

Die Reichsregierung hat dem „Hamburger Echo“ berichtet: „In der Beilage des „Regulator“ Nr. 48, vom 1. Dezember 1905, legte das Reichsministerium der Maschinenbau- und Metallarbeiter, ein Demunziantenstücklein vor, das es verdient, niedriger gehängt und der Arbeiterenschaft zur Kenntnis gebracht zu werden. In der Wit darüber, daß die Metallarbeiter sich mehr und mehr von dem Gewerbeverein ab- und dem Deutschen Metallarbeiterverband zuwenden, was besonders in Hamburg geschieht, wo der Gewerbeverein niemals von Bedeutung war, hat man zu folgendem Demunziantenstücklein gegreift, um Mitglieder des Metallarbeiterverbandes zu schädigen. In einer Notiz „Aus dem Dunkel des Metallarbeiterverbandes“ heißt es: „Unser Kollege Th. arbeitete bei der Firma Blohm u. Voß, Maschinenfabrik. Dort werden unsere Kollegen, auch die neu anfangenden, angefallen wie von Plautbieren, wenn sie Arbeit nehmen, ob sie organisiert sind. Wehe, wenn sie dem Gewerbeverein angehören. Sie werden so lange mit den gemeinsten Mitteln schikaniert, bis sie dem Metallarbeiterverband beitreten oder der Fabrik den Rücken kehren. Auch unser Kollege Thun, der als Bohrer dort beschäftigt ist, mußte dem brutalen Zwang nachgeben, um nicht vor Weihnachten wieder arbeitslos zu sein; er trat zum Metallarbeiterverband über. Die Genossen beschwerten sich beim Meister, daß die Löhner schief geholt seien, er auch seine Arbeit nicht gut genug mache. Diese Demunzianten! Jetzt, wo er im Metallarbeiterverband ist, ist seine Arbeit gut, es kommt keine Beschwerde mehr beim Meister. (Folgen die Namen von 15 Arbeitern, die Mitglieder des Metallarbeiterverbandes sind.) Ein „Pfund“ solcher Gesellschaft, die ist dem Metallarbeiterverband würdig. Was sagt der Hauptvorstand in Stuttgart dazu? Um Antwort wird gebeten.“

Der Zweck, den die „Ehrenmänner“, die diesen Artikel verbrochen haben, damit verfolgen, ist klar; man wollte eine Anzahl der so sehr verhassten Metallarbeiterverbände, welche alle Familienväter sind, der in diesem Artikel selber geschilderten Arbeitslosigkeit kurz vor Weihnachten überliefern, indem man hoffte, daß durch die Demunziation die Entlassung der Demunzierten erfolgen würde. Der Erfolg ist jedoch ausgeblieben, denn das Sprichwort: „Der größte Lump im ganzen Land, das ist und bleibt der Demunziant“, kennen nicht nur die Arbeiter, sondern jeder anständige Mensch rückt weit ab von der Gesellschaft, die sich solcher Handlungen schuldig macht.

Aber ein anderer Erfolg ist zu verzeichnen. Schon haben Mitglieder des Reichs-Demunziantenvereins aus Anlaß dieses Demunziantenstreiches ihren Austritt aus dieser Organisation vollzogen, und alle diejenigen, welche noch Ehre im Leibe haben, werden dem Beispiel folgen und die Gemeinschaft mit dieser Demunziantengesellschaft aufgeben.“

### Die Verpflichtung zur Solidarität.

Ein bedeutungsreicher Einbruch hat dieser Tage das Vaterland erschüttert. Im April d. J. beschloßen die Metallarbeiter in Kiel den Streik. In der betreffenden Versammlung zirkulierte eine Liste zum Unterzeichnen mit folgendem Text: „Die Unterzeichneten verpflichten sich hiemit, für die Forderungen, wie solche von den Versammlungen der Schlossergewerkschaft aufgestellt und den Herren Schlossermeistern zugestellt wurden, einzustehen und in der durch die Bewegung erfolgten Arbeitseinstellung die Arbeit nicht wieder aufzunehmen, bis der Zustand beendet ist. Der Zustand wird als beendet betrachtet, wenn die Mehrheit der Streitenden oder der Zentralvorstand einen bezüglichen Beschluß gefaßt hat. Jeder der Unterzeichneten, welcher vorher die Arbeit aufnimmt, verpflichtet sich, an D. Schneberger, Sekretär des Schweizerischen Metallarbeiterverbandes, den Betrag von 100 Frank zu bezahlen sowie allfällige von der Lokalsektion bezogene Unterstützung zurückzahlen.“ Diese Verpflichtung unterschrieben auch ein gewisser Jauslin. Dieser machte den Streik während 8 Wochen mit und bezog während dieser Zeit 121,60 Frank Unterstützung; bevor aber der Streik zu Ende war, wurde er wieder arbeitswillig. Der Sekretär des Schweizerischen Metallarbeiterverbandes machte hierauf gegen Jauslin auf Zahlung von 100 Frank Konventionalstrafe und 121,60 Frank bezogene Unterstützung. Jauslin machte dagegen geltend, seine Unterstützung sei durch Drohung erzwungen worden, er habe sich in einem wesentlichen Irrtum über die Dauer des Streiks befunden; die ganze Abmachung sei unethisch, unmoralisch, weil damit ein Vertragsbruch, also etwas Widerrechtliches herbeigeführt und aufrecht erhalten werden sollte. Nach drei Verhandlungsterminen verurteilte das Gericht den Jauslin jedoch gemäß Antrag zur Zahlung von 221,60 Frank und zu allen Gerichts- und Anwaltskosten. —

## Briefkasten.

S. 2. 10. Ob Vereinbarungen mündlich oder schriftlich getroffen werden, ist gleichgültig. Sie sind in beiden Fällen bindend. Wenn Sie ausdrücklich vereinbart haben, daß Sie gegenseitig jederzeit ohne Kündigung vom Vertrag zurücktreten können, dann ist die an Sie gestellte Forderung unbegründet. Andernfalls werden Sie wohl zahlen müssen; eventuell muß das Gericht entscheiden. —

W. 1. Dazu sind Sie allerdings verpflichtet, jedoch nur insoweit als Ihre eigene Familie nicht darunter leidet. Wenn Sie aus diesem Grunde zur Unterstüßung nicht in der Lage sind, dann muß die Armenverwaltung eingreifen, die aber versuchen wird, von Ihnen die entstandenen Kosten wieder einzuziehen. —

Für die Parckasse gingen folgende Beträge ein: W. u. S., Neustadt, 2 Mark, R. N. 382, 27 Mark, Vereinsbeiträge 110 Mark, Ernst Richter.

Burg. Zur Stadtverordnetenwahl von den Freien Turnern 10 Mk. Halberstadt. Für die Russen: Beim gemüthlichen Bierstich im Gewerkschaftshaus Halberstadt von Schnagers gesammelt 2 Mark. Aug. Albert.

# Louis Behne

7-8 Breiteweg 7-8

## 2 Eisenbahnwaggon Emaile

Montag  
Dienstag  
Mittwoch

### Ausnahmepreise für Emaile

Montag  
Dienstag  
Mittwoch

Schmortöpfe stahl und neublau	20 25 30 35 40 45 50 60 70 80	pf.
Kaffeekessel stahl und neublau	70 75 85 95 100 110 125 150	pf.
Spülschüsseln neublau und weiß	80 85 90 100 120 135 150 200	pf.
Waschtöpfe stahl	110 130 150 170 195 200 250	pf.
Schaumlöffel weiß	17 18 19 20 23 30	pf.
Eimer stahl, neublau und weiß	45 50 55 60 65 70 80 90 100	pf.

Küchenschüsseln rund, weiß	40 48 54 70 84 96 110	pf.
Kummen weiß	17 20 30 36 47	pf.
Bratenschüsseln weiß	40 48 62 77	pf.
Aufgelöffel weiß	16 17 20 21 23 27	pf.
Wasserkannen weiß	87 100 122 180	pf.
Becher weiß	17 20 21 25 33	pf.

**Emaile-Toiletteeimer**  
in weiß-weiß . . . . . 2.00 4.75  
in weiß, Goldrand . . . . . 5.75 6.55 8.00

**Emaile-Waschservice**  
in weiß und decoriert . 2.80 3.30 5.50 5.75 6.15 6.60 7.95  
9.10 10.95 12.80 13.75 14.50 16.00

**Waschtische**  
Tische lackiert 2.65 3.75 4.50 6.00 bis 11.75  
Ständer lackiert . . . . . 1.15 1.65

### Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung  
Breiteweg 189/190  
gegenüber der Steinstraße, in den großen Räumen der ganzen 1. Etage.

Der grosse Erfolg ist der beste Beweis unsrer Leistungsfähigkeit.  
Ungesporn durch die gesteigerten großen Erfolge, die wir seit dem Bestehen unsres Geschäftes gefunden, bestreben wir uns, stets unser Prinzip zu verfolgen, als

**Grösstes Spezialhaus am Platze**  
durch strengste Reellität, unglaubliche Billigkeit, stets das Vollkommenste, was die moderne Herren-Konfektion hervorbringt, in allergrößter Auswahl zu bieten. Unsre gute Garderobe ist daher wirklich der beste

**Ersatz für Massarbeit.**  
Winter-Paletots u. Anster, solid gemustert, karierte u. gestreifte Dessins  
Winter-Paletots und Anster, Saison-Neuheiten in nur modernen Phantasiestoffen  
Loden-Toppen, aus echtem Gebirgsloeden mit warmem Futter u. Mufftaschen  
Schlafrocke, aus weichen Belour- und Angora-Stoffen, mit angewebtem Futter, mit Tuch-, Samt- und Blüschbejan  
Knaben-Paletots und Pyjacks, hübsche Neuheiten, auch Original-Mieler  
Knaben-Loden-Toppen mit warmem Futter und Mufftaschen  
Havelocks und Wettertragen aus wasserdichten Stoffen  
Herren-Jackett-Anzüge in den neuesten karierten und gestreiften Dessins  
Herren-Jackett-Anzüge aus modernen Phantasiestoffen, aparte Neuheiten, Hochhaar-Bearbeitung  
Koch- und Gehrod-Anzüge in den feinsten Tuch- und Kammingarnstoffen, elegante Hochhaar-Mahararbeit  
Jünglings-Anzüge in nur modernen Stoffen und neuesten Fassons  
Einzeln-Jacketts in Buchsin und Cheviot, mit gutem Zanellafutter  
Einzeln-Sojien in Buchsin, Cheviot u. Kammingarnstoffen u. neuesten Fassons  
Knaben-Anzüge, neuße schide Fassons, hochleg, aparte Saison-Neuheiten  
Knaben-Schul-Anzüge, hochgeschlossene Fasson, aus sehr haltbaren Stoffen  
Gute dauerhafte Arbeitshosen, härteste Maharbeit  
Prima Hamburger Leder- und Manchester-Sojien in allen Farben  
Echt blaue Schug-Anzüge

Wir unterhalten am hiesigen Platze kein zweites Geschäft und ersuchen das geehrte Publikum, um Verwechslungen zu vermeiden, genau auf Firma und Nummer zu achten.

**Grundprinzip der Konkurrenz-Gesellschaft:**  
1. Wegen Erhaltung tarrer Vademiete außergewöhnlich billige Preise. 383  
2. Größte Auswahl, neuße Mode, in allen Größen und Weiten.  
3. Durch Leitung bewährter Schneider alle Fassons und schöner Schnitt.  
4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Ueberverteilung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckchrift verzeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

**Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft**  
in Firma Mayer & Co, Magdeburg  
Grösstes Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung  
Breiteweg 189/190  
gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe hoch.

**Räumungs-Verkauf!**  
Paletots, Anzüge, Gehrock- und Frack-Anzüge, teils neu, teils im Abonnement getragen, zu sehr billigen Preisen Kaiserstr. 23, pt. r., am Stadttheater. 1627

**Zum Weihnachtsfeste!**  
Wollen Sie reell und billig bedient sein, dann decken Sie Ihren Bedarf in  
**Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren**  
bei 702  
**Felix Brandt**  
Uhrmacher  
6-8 Himmelreichstrasse 6-8  
Eignes Atelier für Reparaturen, Neuanfertigungen und Gravierungen. — Weingehendste Garantie für tadellose Ausführung.

**Genossen, Arbeiter u. Arbeiterinnen!**  
Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserate in heutiger Nummer! . . .

**Solinger Stahlwaren**  
**Gustav Felix**  
95 Kaiserstr. 95  
Erstes Spezialgeschäft am Platze  
empfiehlt zu Festgeschenken in größter Auswahl  
Tischmesser, Gabeln, Löffel, Scheren, Taschenmesser, Rasiermesser usw. usw.  
in bekannt guter Qualität zu soliden Preisen.  
En gros. 1799 En detail.



**Drehrollen**  
stets am Lager, kaufen Sie am besten und billigsten, auch auf Abzahlung

**Waschmaschinen**  
nur neuße, beste Konstruktion wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels zu jedem annehmbar. Preis

**Wringmaschinen**  
prima, 36 cm, sonst 18 Mrk. jetzt nur 12 Mrk.  
prima, 39 cm, sonst 20 Mrk. jetzt nur 13 Mrk. 1465

**Gummwalzen**  
zu Wringmaschinen werden sofort billig geliefert

**Nähmaschinen**  
nur 50 Mrk. bei

**Albert Brennecke**  
Sudenburg  
Ecke Westendstraße  
Fernsprecher 1938.

**M. Stahnke**  
Sudenburg  
Kutfabrik u. Pelzwarenhaus  
Größtes jachmännisches Geschäft am Platze, nur erste Fabrikate

**Weihnachtsgeschenke**  
Pelz-Kollters, Muffen, Pelztragen und -mähen für Herren und Knaben, Wintermützen, Klapphüte, Seidenhüte, Filzhüte, Regenmäntel, Krawatten, Wäsche, Handschuhe, Spazierstöcke usw. usw.  
Nur Neuheiten! Billigste, aber reelle Preise. 1814

Halberstädterstrasse 39a  
Filiale  
Halberstädterstraße 33.

## Briefe der Toten.

Der Zarismus hat seinen Bekämpfern zwei Burgen des Todes gebaut: die Peter-Pauls-Festung und die Schlüsselburg. Beide in Petersburg.

Die Freien und Mutigen, deren er habhaft werden konnte, warf er hinein in diese dumpfen dunklen unterirdischen Gewölbe. Wer nicht starb und verdarb in den Höhlen des Schweigens, wurde wahninnig oder machte seinem Leben, das kein Leben mehr war, selbst ein Ende.

Um die Schlüsselburg und die Peter-Pauls-Festung in weiter Runde tobt seit Monaten der Stampf der Revolution. Die Wände der Kerker sind von Meterdick, aber sie sind nicht dick genug, um die lebendig Begrabenen von dem Brausen des Freiheitskampfes ganz abzuschließen. Sie vernahmen dort drinnen in ihren Grüften abgerissene Laute der Massenlieder und die Toten erheben sich und sprechen zu den Lebenden, die ihnen die Pforten zum Leben und Kampf öffnen sollen!

Zwei Briefe sind die Beweise. Der eine stammt von *А. С. Попович*, der den ehemaligen Justizminister Bogolepov tötete; er soll die Tat der Befreiung mit 20 Jahren Bewußtsein in der Peter-Pauls-Festung büßen. Der zweite ist von *Г. С. Жури* geschrieben, der wegen Beteiligung an mehreren politischen Attentaten in der Schlüsselburg gleich lebenslänglich sein Leben auszuhandeln soll.

Die Toten sprachen also:

Es ist vollzogen! Die Ketten, die so lange Rußland gefesselt haben, sind nahe daran, auseinanderzufallen. Noch ein Sturm — und die blutigen Organe der autokratischen Bureaucratie werden aufhören, und der Weg zur Schaffung des neuen, arbeitenden Rußlands wird frei werden. Zu meinem tiefsten Bedauern kann ich nur meinen herzlichen Gruß und den heißen Glückwunsch allen denjenigen senden, die für die Freiheit Rußlands kämpfen, besonders aber Euch, teure Genossen, die unter den Fahnen des Sozialismus kämpfen...

Ich habe erst vor einiger Zeit von dem Erscheinen der sozialrevolutionären Partei auf dem Schlachtfeld erfahren, der Partei, die in ihrem Programm alle meine Bestrebungen und Hoffnungen verkörpert hat. Zugleich empfand ich mit Herzensweh von der Uneinigkeit der beiden Parteien, die den Sozialismus in Rußland repräsentieren. Teure Freunde! Sucht in Eurem Programm eher das, was zur Einheit führt, als immer wieder nur die Streitpunkte hervorzuhoben, deren endgültige Lösung der Zukunft gehört...

Teure Freunde! Mit bebendem und frohlockendem Herzen laufen wir dem dumpfen, unklaren *Chos des Kampfes*, der jenseits der Mauern unsres Marktes, tobt...

Das, was wir so leidenschaftlich erleben, was uns manchmal unendlich nahe schien, dann aber wieder in unendliche Ferne gerückt wurde, beginnt Wirklichkeit zu werden...

Es erhebt sich das Land, es bricht seine Silbentafeln, und durch das Dunkel, das unsre Festung einschließt, sehen wir den Abglanz der aufgehenden Sonne der Freiheit über Rußland. Ein Schreden erfährt uns, wenn wir an den furchtbaren Preis denken, der für diese Freiheit bezahlt wurde, an die ungeheuren schweren Opfer, die das Volk gebracht hat. Wäge die Verantwortlichkeit für diese Opfer als ewige Schande auf die käuflichen Häupter der Schuldigen fallen...

Wägen sie ein ewiger Vorwurf denjenigen bleiben, die der Bande der Dummheit und Abenteuer angehören, und das gequälte Land der Zerfleischung überliefern haben. Noch mehr Mannesmut und bürgerliche Ehrlichkeit werden in diesen großen Momenten diejenigen zeigen müssen, die die Stimme der Interessen und der Freiheit des Volkes sich erhoben haben. Und um so mehr steht Ihr, Freunde, Sozialisten-Revolutionäre, vor großen Versuchungen. Es werden viele versuchen, das Volk für eine Linsensuppe zu verkaufen und zu verraten, und dann auf den Schultern des Volkes und der Revolutionäre, die mit Selbstverleugnung die ganze Schwere des Kampfes ertragen haben, ihre Kleinbürgerlichen Wohlgergehen zu gründen. Es werden Euch verlassen diejenigen, die den Interessen des Volkes fast gegenüberstehen, es werden zu Euch kommen diejenigen, die Popularität suchen, und die sich früher feige versteckt hielten. Die Partei wird die ersten nicht bedauern und die zweiten verstoßen. Mit dem sicheren Kompaß — Freiheit und Glück des arbeitenden Volkes — wird die sozialrevolutionäre Partei durch die Reihen der offenen Feinde und der heimlichen Freunde ihren Weg finden. Wir, die durch die Regierung von der Partei losgerissen, aber mit ihr durch unzertrennbare Bande der Idee verbunden sind, sind mit unserm ganzen Herzen, mit allen unsern Gefühlen und Gedanken bei Euch, unergiebliche Freunde, bei Eurer schöpferischen fruchtbarsten Arbeit...

Wir schicken durch die älteren Brüder, die zwanzig Jahre lang in den Klauen des Despotismus gemartert wurden und heute die düstere Schlüsselburg verlassen, einen heißen, brüderlichen Gruß allen, die unter der Fahne des Sozialismus kämpfen.

Frecht Euch der Kommenden und trauert nicht über die auf dem Schlachtfeld Gebliebenen und Verwunden!

Mit festem Glauben an das politische Laktgefühl, den Mannesmut und die Opferwilligkeit des Sozialrevolutionäre, an die Kraft und Standhaftigkeit des Arbeitervolkes, schauen wir mit Mut in die Zukunft Rußlands entgegen, ertragen wir aufrecht die Trennung von den Freunden und Trauern nur darüber, daß die Regierung auch jetzt Mittel finden wird, ihr Gesicht zu erschweren.

G. Gerschun.

Das Schweigen in den Kerkergrüften hat für die Opfer des früheren Kampfes seine Schrecken verloren. Sie schauen mutig in die Zukunft und ertragen aufrecht, was ihnen noch zu ertragen bleibt.

Bis zu der Stunde, die ihnen die eisernen Türen öffnet, die in ihre Tiefe der Ketten das Sonnenlicht des Tages der Freiheit bringt.

Die Stunde ist nah. Schon bebend die letzten Wälle des fluchwürdigen Systems. Die Stunde ist nah, in der die Toten zurückkehren zum Leben und zum Kampf.

Die Briefe der Toten lehren es. —

## Gerichts-Beitrag.

Schwurgericht Magdeburg. Sitzung vom 8. Dezember 1905.

Notzucht etc. In dem Strafprozeß gegen den Steinbrucharbeiter Otto Weider aus Gommern erachteten die Geschworenen auf Grund des Ergebnisses der dreitägigen Verhandlung zwei vollendete Sittlichkeitsverbrechen und ein versuchtes Sittlichkeitsverbrechen sowie die Bornahe unzüchtiger Handlungen in einem Falle für erwiesen und verneinten mildernde Umstände. Der Gerichtshof erkannte demgemäß auf 7 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. —

## Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 8. Dezember 1905.

Falsche Anschuldigung. Der Schneidermeister Leopold Wölfer zu Ebdorf, geboren 1857, hatte am 16. Juli d. J. zwei Arbeiter, die in seinem Strafprozeß wegen Tierquälerei eidlich als Zeugen vernommen waren, des wissentlichen Meineides beschuldigt und ihre Bestrafung beantragt. Nach dem Ergebnis der angestellten Ermittlungen soll diese Anklage aber wider besseres Wissen erstatet worden sein. Der Angeklagte wurde der wissentlichen falschen Anschuldigung für überführt erachtet und deswegen zu 4 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt. Den Verleiteten wurde die Publikationsbefugnis zugesprochen. —

## Gewerbegericht Magdeburg.

Sitzung vom 7. Dezember 1905.

Vorsitzender: Stadtrat Kaiser. Beisitzer: Direktor Menke und Fabrikant Zacharias, Arbeitgeber; Klemperer Michael und Metallarbeiter Bebenroth, Arbeitnehmer.

Selbstverständliches. Der Arbeiter Schundo verlangt vom Totengräber Hof für 1 Tag Lohn. Kläger war am Nikolai-Kirchhof in Neustadt beschäftigt, sollte aber eines Tages der Bitterungserhältnisse halber mit der Arbeit aufhören. Hierbei wurde ihm vom Beklagten die Invalidentaxe ausgestellt, was Kläger als definitive Entlassung ansah. Das Gewerbegericht sieht auf dem Standpunkt, daß die Forderung des Klägers eine begründete ist, doch kommt es zu keiner Entscheidung, da Kläger seine Forderung auf 2 Mark ermäßigt, die vom Beklagten anerkannt werden. —

Eine starke Zumutung. Der Arbeiter Adamowski war beim Tiefbauunternehmer Walbmann bei 11 stündiger Arbeitszeit mit 35 Pfg. Stundenlohn beschäftigt; Kündigung war ausgeschrieben. Adamowski wurde eines Tages entlassen, ohne aber sein Geld zu erhalten. Da er mittellos war, konnte er sich um keine andere Arbeit kümmern. Er beantragt nun für die 3 Tage, bis er sein verdienes Geld erhält, Lohn im Gesamtbetrag von 9,63 Mark. Der Vertreter des Beklagten macht geltend, daß es nach der Arbeitsordnung, die bei ihm bestche, nur alle 14 Tage Geld gebe. Deshalb habe auch Kläger vorher seinen Anspruch darauf gehabt. Der Vertreter des Klägers wird aber befehrt, daß es eine starke Zumutung ist, nachdem er selbst den Arbeitsvertrag aufgelöst, sich noch darauf zu berufen, während doch dadurch alle beiderseitigen Verpflichtungen, die aus dem Arbeitsvertrag hervorgehen, gelöst sind. Nach der Rechtsbelehrung wird die Forderung anerkannt. —

Vom Winde zerföhrt. Der Arbeiter Müller verlangt vom Glasermeister Dandrow 2 Mark Restlohn, die ihm für drei zerbrochene Scheiben in Abzug gebracht sind. Kläger beteuert seine Unschuld; da es an dem Tage sehr windig war, habe sich der Wind in die Scheiben verfangen. Die 1/2 Meter breit und 2 1/2 Meter lang waren, so daß er verfangen die Scheiben zu können. Ein Zeuge bekundet aber, daß bei der unwürdigen Vorrichtung der Schaden hätte vermieden werden können. Da ein Abzug vom Lohn nicht zulässig ist, erhebt Beklagter Widerklage in derselben Höhe, worauf beide Parteien verurteilt werden, sich gegenseitig 2 Mark zu zahlen. Das Gewerbegericht nimmt an, daß es der Kläger an der notwendigen Vorrichtung habe fehlen lassen. —

Ein ungenügender Einwand. Der Arbeiter Dachs klagt gegen den Wildhändler Herwig. Kläger ist zur Arbeit befehrt, jedoch nicht zugelassen worden, als er anfangen wollte. Er beantragt jedoch eine Entschädigung von 18 Mark Lohn für 14 Tage und pro Tag 1 Mark Kostgeld, zusammen 32 Mark. Beklagter sucht seine Handlungsweise damit zu rechtfertigen, daß ihm durch eine dritte Person mitgeteilt wurde, daß Kläger gar keine Lust zum Arbeiten habe. Die Anrede wird jedoch nicht anerkannt, da sie zu durchsichtig ist. Da Kläger seine Forderung in der Verhandlung auf 15 Mark ermäßigt, erkennt Beklagter die Forderung an und zahlt sofort an Gerichtsstelle. —

Die billigen Zimmergesellen. Der Zimmermeister Hörnede suchte durch Inzert zum 30. November Gesellen. Der Zimmermann Thor und zwei Genossen meldeten sich am 29. und wurden auch zum 30. angenommen. Sie konnten aber nicht anfangen, da Meister Hörnede mittlerweile andere Dispositionen getroffen hatte. Sie beanspruchten nun jeder für 1 Tag, zu 7 1/2 Stunden gerechnet, 3,90 Mark Entschädigung, weil ihnen am 29. die Invalidentaxe ausgestellt worden ist. Nachdem dem Beklagten klargestellt war, daß er zur Zahlung verpflichtet ist, meint er, daß dann die Forderung zu gering sei, da die Zimmergesellen nicht für 53 Pfg. arbeiten; im übrigen erkenne er die Forderung von zwei Klägern an, die des dritten, dem die Karte nicht abgenommen, aber nur zum Teil. Er zahlt dementsprechend sofort die Beträge an die Kläger. —

Zamerslöhe. Die Blumenbinderin Schöne war von Kaufmann Dohs für 15 Mark Monatslohn und freie Station engagiert. Doch schon bei Eintritt ihrer Stellung wurde der Sch. bedeutet, daß sie auf die vereinbarte freie Station mit Rücksicht auf die teuren Preise verzichten müsse. Sie gab sich auch mit dem horrenden Lohn zufrieden, um sich einzuarbeiten und weil ihr Herr Dohs versprochen hatte, für den Monat November 25 Mark Lohn zu zahlen. Mittlerweile wurde der Klägerin gekündigt. Nun sollte sie am Monatslohn ebenfalls nur 15 Mark erhalten. Sie verweigerte die Annahme des Geldes und verlangt nun im Wege der Klage ihr Recht. Der Beklagte macht allerhand Einwände, die aber vom Gewerbegericht nicht

anerkannt werden; vielmehr soll der Beklagte den Betrag an die Klägerin zahlen, nur sollen die Krankentaxen- und Invalidentaxenbeiträge in Abzug gebracht werden. —

Wertwürdige Lohnzahlungsmoden. Der Tischler Hilger verlangt vom Tischlermeister Augustinowicz 4,56 Mark Restlohn, die ihm noch nicht gezahlt sind und von der Woche vor dem Vorklage her datieren. Beklagter bestritt die Forderung und behauptet, dem Kläger alles bezahlt zu haben, muß aber zugeben, daß er dem Kläger wiederholt an Festtagen nur Teilzahlungen geleistet hat. Nach eingehender Verhandlung, in der die Zahlungsmethode des Beklagten angemessene Würdigung findet, werden dem Kläger noch 3,73 Mark zugesprochen. Eine berechnete Ueberstunde wird fallen gelassen und der Krankentaxen- und Invalidentaxenbeitrag in Abzug gebracht. —

Eine Gegenrechnung. Der Tischler Keller, vertreten durch den Gewerkschaftsbeamten Gorgas, klagt gegen den Tischlermeister bzw. Möbelfabrikanten Meißner auf Zahlung von 7,25 Mark Restlohn. Kläger hatte nach dreitägiger Beschäftigung 45 Pfg. Stundenlohn erhalten und in dem Glauben weiter gearbeitet, daß er auch für die Folge diesen Lohn erhalte. Er war aber sehr erstaunt, als ihm am nächsten Sonnabend nur 30 Pfg. gezahlt wurden. Die Forderung des Klägers wird auch vom Gewerbegericht anerkannt, da es unzulässig ist, eine derartige Lohnreduktion vorzunehmen. Der Beklagte erhebt jedoch Widerklage auf Schadenersatz, der durch zwei eidlich vernommene Zeugen bestätigt wird. Gorgas zieht hierauf die Klage zurück, ebenfalls falls der Beklagte, so daß es zu keinem Urteilspruch kommt. —

Eine handgreifliche Auseinandersetzung. Der Maschinist Stets klagt gegen die Dampfplugs-Firma Baum u. Co. auf Zahlung von 40 Mark Restlohn, 22 Mark einbehaltene Ration und Bezahlung von zwei Sonntagen, an denen Kläger gearbeitet hat. Die Sache schwebt bereits seit April d. J. und hat das Gewerbegericht etwa ein halbes Duzendmal beschäftigt. In den vielen Verhandlungen wurde festgestellt, daß Kläger sich mit einem Teilhaber der Firma eines Tages auf der Maschine fälschlich auseinandersetzte, wobei Schraubenschlüssel eine Rolle spielten und auch der Manometer in die Brüche ging. Im heutigen Termin ermäßigt Kläger seine Forderung auf 45 Mark, die von dem beiden anwesenden Vertretern anerkannt und gleich gezahlt werden. —

## Bereine und Versammlungen.

### Schuhmacher.

Die am 4. Dezember im „Bürgerhaus“ abgehaltene öffentliche Versammlung erregte sich eines guten Besuchs. Mit Interesse verfolgten die Anwesenden die Ausführungen des Kollegen Haupt, welcher über „Die sozialen Zustände als Spiegelbild der wirtschaftlichen Verhältnisse“ referierte. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung, welcher sich mit den hiesigen Lohn- und Arbeitsverhältnissen befaßte, ging der Vorsitzende des näheren auf die freiwillige Vereinigung der hiesigen Reparaturwerkstättenbesitzer ein. Er stellte fest, daß die Gründung nur zu dem Zweck erfolgt ist, um den zwischen den Gesellen und der Zunftung abgeschlossenen Tarif zu durchbrechen. Schlechte Löhne und Logis beim Arbeitgeber machen sich diese Herren zum Prinzip. So wurde mitgeteilt, daß bei Aderholz, Kaiserstraße 53, den Kollegen ein feuchtes Zimmer im Kellergehoß als Schlafraum dient. Bei Böhm, Knochenhauerufer 51, wurde einem un- Arbeit vorsprechenden Kollegen Arbeit in Aussicht gestellt, wenn er zugleich bei ihm Logis nimmt. Auf den Einwurf des Kollegen, er möge doch sein Zimmer auf andre Art vermieten, erwiderte der Herr: „Nun, wie lange soll ich dann warten!“ Dann wurde festgestellt, daß bei Ebeling, Böbischhofstraße, der Tarif nicht bezahlt wird. Weiter möchten wir noch folgenden Fall der Öffentlichkeit unterbreiten. Bekommt da ein Kollege Arbeit bei Harboth, Königstraße. Dies war am Sonnabend den 25. November. Er arbeitet am Montag. Am Dienstag morgen wird ihm bedeutet, er möge bis Donnerstag aussetzen. Grund: Arbeitsmangel. Wie groß war aber das Erstaunen des betreffenden Kollegen, als er seine Arbeitsstelle am Donnerstag besetzt vorfindet. Als nun unser Kollege den Herrn zur Rede stellen wollte, wurde ihm erklärt, wenn er nicht augenblicklich die Wohnung verläßt, so usw. Wohl oder übel verließ unser Freund die ungemütliche Stätte, und wandte sich mit einer Klage wegen fündigungsloser Entlassung an das Zunftungsschiedsgericht. In dem bereits stattgefundenen Termin wurden dem Kollegen durch einen Vergleiche 20,30 Mark zugebilligt. 5,30 Mark zahlte der Herr sofort; wegen des übrigen erklärte er, müsse er erst Rechnungen schreiben. Ein ganz verdächtig Gesicht machte aber Herr Harboth, als er hörte, daß er auch noch die Kosten zu bezahlen habe. Herr Hecht, Neuhäckerstraße, zahlt seinen Arbeitern einen Wochenlohn von 18 und 19 Mark, während im Tarif 21 Mark als Minimumlohn vorgelesen sind. Wir richten an die kassenbewußte Arbeiterkassette die Bitte, uns in diesem Kampfe zur Durchführung unsres Tarifs zu unterstützen und ihre Lehren aus diesen Vorkommnissen zu ziehen. Der Vorstand.

### Städtische Arbeiter.

Am Montag tagte bei Albert Vater eine Betriebs-Versammlung der städtischen Laternenwärter. Riffe hielt einen beifällig aufgenommenen Vortrag über das Thema „Warum müssen wir uns organisieren?“ Dann verlas der Vorsitzende des Arbeiterausschusses die Eingabe, welche dem Magistrat und dem Stadtverordneten-Kollegium bereits unterbreitet ist. Unter „Verschiedenes“ teilt Garde mit, daß ihm gekündigt wäre, weil er Herrn Gummert 27,50 Mark schulde und sich dies in Raten von seinem Lohne abziehen lassen sollte. Das habe er abgelehnt, weil seine Verhältnisse ihm das nicht gestatteten. Er hätte dann mit seiner Familie darben müssen. Hierüber entspann sich eine lebhafteste Debatte, in welcher bedauert wurde, daß die Entlassung kurz vor Weihnachten erfolgen soll, wo wenig Aussicht auf anderweitige Beschäftigung vorhanden ist. Es wurde beschloffen, durch den Arbeiterausschuß dem Magistrat eine Eingabe zu unterbreiten, die Kündigung wieder zurückzuziehen. Zum Schluß wurde noch eine Sektion der Laternenwärter gegründet, für die Kulle als Sektionsleiter, Schiebert als Stellvertreter und Schulze als Schriftführer gewählt wurden. —

### Zimmerer.

Am 5. Dezember tagte im Lokale des Herrn Holz die regelmäßige Mitglieder-Versammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrte die Versammlung das Andenken des verstorbenen Kameraden Schmidt in üblicher Weise. Dann hielt Arbeitersekretär Genosse Weim ein lehrreiches Vortrag über das Thema „Was bedeutet der Sozialismus?“. Leider war die Versammlung schlecht besucht; es wäre zu wünschen, daß die Kameraden solchen lehrreichen Vorträgen mehr Interesse entgegenbrächten. Unter „Verbandsangelegenheiten“ machte der Vorsitzende bekannt, daß im Februar die Magdeburger Zahlstelle 10 Jahre besteht; es wäre wohl angebracht, diesen Tag durch ein Vergnügen zu feiern. Die Versammlung stimmte dem zu und beschloß, auf Antrag Emil Richter, das Vergnügen im „Dreikaiserbund“ abzuhalten. Die Vorarbeiten wurden dem Vergnügungskomitee überwiesen, welches aus den Kameraden Betge, Steinbrecher, August Klein, Dallwitz und Emil Richter besteht. Als Türkontrollen wurde Tabbert gewählt. Unter Punkt „Verschiedenes“ machte Wädel bekannt, daß Theaterbilletts zu den Volksvorstellungen in der Krankenkasse zu haben sind. Der Kassierer gab zum Schluß noch bekannt, daß der Kolporteur von Rothensee seinen Posten niedergelegt hat. —

# Herren-Krawatten

In reichhaltigster Auswahl

Regattes bunt . . . à 55, 65, 75 bis **1.10**

Regattes schwarz . . . à 55 bis **1.25**

Schleifen weiß . . . à 3, 5, 8, 10 bis **0.50**  
bunt à 25, 33, 38, 42 55  
65, 75 bis **1.25**

Regattes und Schleifen  
für Steh-, Umlege- und Klappkragen

**Cachenez**

weiß und bunt

**Taschentücher**

in Seide, Feinen etc.

Halbwesten bunt und schwarz  
à 25, 35, 50, 60 und **75** Pf.

Kragenschoner reine Seide, Halbseide  
weiß von 60 Pf. bis **3.75**

Kragenschoner bunt von 35 Pf. bis **2.25**

# Lange & Münzer

51a Breitweg 51a

## Räumungs-Verkauf bis Weihnachten.

## Winter- Paletots Goppen

Herren- und Knaben-Anzüge, Arbeits-Garderoben  
eigener Fabrikation

Herren-Kleidung nach Maß, eleganter Sitz, billigste Preise

### Gustav Mansfeld

Beste Preise. 8 Johannisfahrtstr. 8 Enorme Auswahl.



### Verlobungs-Ringe!

Eigene Arbeit. Saubere Ausführung  
Billigste Preise.

**Franz Paul**  
Goldschmied 1071  
Berlinerstraße 1b.

### Max Baldewegs Harmonikas

mit Stahlböden sind berühmt  
durch ihre Tonfülle, größte Halt-  
barkeit und Eleganz.

### Akkordeons nach Wiener Art

Herrliche Musik  
Verkauf zu Fabrikpreisen  
Preisliste franko. 700

Güte  
Trossinger Mundharmonikas  
Größte Auswahl z. billigt. Preis.

**Max Baldeweg**  
Harmonika-Fabrikation  
Magdeburg, Blaubeilstr. 3  
Kein Laden.

### Sudenburg- Schuhwaren

jeder Art offeriert  
**C. Müller**  
Hesekleistr. 2.

Vom 1. Dezember ab  
gewähre bei Barverkauf  
**10% in bar.**

### Zahn-Atelier

**Richard Sass** 364  
56 Breitweg 56.  
Fernsprecher 4403  
Teilzahlung gestattet.  
Bohle 1 Mark, monatl. 4 Mark  
(ohne Preiserhöhung).  
Strengste Diskretion zugesichert.  
Zahnziehen schmerzlos.  
Spezialität: Zement-, Porzellan-,  
Kupfer-, Silber-, Gold-Plomben  
Zahn-Reinigung. Solide Preise.

## Zu Weihnachtspräsenten passend

empfehlen wir unsern Abonnenten  
zu ermäßigtem Preise

Die französische Revolution von 1789 bis 1804.  
Vollständige Darstellung der Ereignisse und Zustände  
von W. Blos anstatt M. 5.50 jetzt M. 5.—

Die deutsche Revolution von 1848 und 1849.  
Geschichte der deutschen Revolutionsbewegung dieser Zeit.  
Dargestellt von W. Blos anstatt M. 5.70 jetzt M. 5.—

Der Mensch und seine Rassen von D. Sangkabel  
anstatt M. 5.50 jetzt M. 5.—

Die Geschichte der Erde von R. Vornelli  
anstatt M. 5.90 jetzt M. 5.—

Die Pflanzwelt von R. Vornelli  
anstatt M. 5.50 jetzt M. 5.—

Die Tierwelt von R. Vornelli  
anstatt M. 7.10 jetzt M. 5.—

Die Wunder des Kosmos, populär dargestellt von D. Köhler  
anstatt M. 5.50 jetzt M. 5.—

Weltschöpfung und Weltuntergang, populär dargestellt  
von D. Köhler anstatt M. 4.75 jetzt M. 4.25

Deutsche Arbeiter-Dichtung, Band 1—5, alle 5 Bände  
zusammen gebunden anstatt M. 5.— jetzt M. 3.50

Sämtliche Bücher sind in Prachtbindungen gebunden.  
Der Text ist durch zahlreiche Illustrationen und viele  
farbige Tafeln veranschaulicht und erläutert.

**Buchhandlung Volksstimme**  
Jakobstrasse 49.

## Bravour-Stiefel

für Herren

**11.50**



für Damen

**10.50**

hervorragend schöne Stiefel!

## Sternberg & Co.

45 Breitweg

Breitweg 45

Für ca. **Mk. 12500**

Spielwaren stelle zum vollständigen Ausverkauf wegen Aufgabe des  
Artikels. Da ich das Spielwaren-Lager unter allen Umständen räumen  
muss, werden eine große Menge Artikel erheblich unter Einkaufspreis  
abgegeben. Die Preise sind tatsächlich verblüffend billig.

## Wolf Seelenfreund

an der Fontäne Breitweg 66 an der Fontäne

## Sehr billiges Angebot für Weihnachts-Einfäufe

Weisse Damenhemden gute haltbare Qualitäten  
von 65 Pf. bis **2.25**

Damenröcke Kalma 65 Pf. Belowe 1.25  
Halbtuch 1.25

Damenhosen von 68 Pf. Herrenhosen von 75 Pf.

Jagdwesten von 1.25 Barchenthemden vollkommen groß-  
von 98 Pf.

Taschentücher weiß Linon, gefärbt, 1/2 Dbd. 45 Pf.  
bunt Stück von 10 Pf.

Halstücher für Herren, Damen und Kinder, in allen  
Preislagen.

Fertige Bezüge von 2.50 Fertige Bettlaken von 1.20

Schlafdecken von 53 Pf. Bettdecken in weiß und bunt  
bis 3.50 1.25 bis 4.50

Handtücher, Tischtücher, Servietten  
gute reelle Qualitäten und zu sehr billigen Preisen.

## Suppen

## D. Lichtenstein

Jakobstraße 34, Ecke Blaubeilstr.

Nur solange der Vorrat reicht.

# Ein unheimlich billiges Angebot

in

## Damen- und Herren-Cachenez

ganz besonders geeignet für

# Weihnachts-Geschenke!

Auf meiner letzten Einkaufsreise kaufte ich einen grossen Posten **seidene Damen- und Herren-Cachenez** weit unter dem Herstellungswerte und bringe ich diesen hervorragenden Posten vereint mit einem Posten meines regulären Lagers wie folgt zum Verkauf

**981 Stück seidene Damen-Cachenez** einfarbig  
kariert  
gemustert

**424 Stück Serie I**      **78 Pf.**      **557 Stück Serie II**      **1.18**  
Wert bis 1.40    Jetzt Stück      Wert bis 2.50    Jetzt Stück

**942 Stück seidene Herren-Cachenez**

fast ausschliesslich Jacquard-Muster

**318 Stück Serie I**      **84 Pf.**      **436 Stück Serie II**      **1.68**  
Wert bis 1.80    Jetzt Stück      Wert bis 3.00    Jetzt Stück

**188 Stück Serie III**      **2.65**  
in nur reiner Seide    Wert bis 7.00    Jetzt Stück

Sämtliche Serien Cachenez sind mit Preisen  
in meinen 6 Schaukästen dekoriert

Trotz dieser enorm billigen Preise gewähre ich auf alle Sachen  
**5 Prozent Rabatt in Marken**

# Raphael Wittowski

Kaufhaus allerersten Ranges

61 Breitweg 61

Magdeburg

61 Breitweg 61

Verkauf an Wiederverkäufer findet nicht statt.

Nur solange der Vorrat reicht

Verkauf an Wiederverkäufer findet nicht statt

**Bis Weihnachten bedeutende Preisermäßigung in allen Abteilungen!**

# Heinrich Casper

133 Breitweg 133



## Paletots

in allen modernen Farben und Stoffarten . . . . . 12-55 Mk.

## Anzüge

Jackett-Form . 14-48 Mk.  
Gehrock-Form . 30-58 Mk.



## Ulster

in engl. Modestoffen . 20-45 Mk.

## Westen

in Wolle, Seide und Wusch, hochmod. 2.50-12 Mk.

## Joppen

warm gefüttert in 30 div. Fass. u. Farben 5.50-21 Mk.

Jünglings-Anzüge . . . 9-33 Mk.  
Jünglings-Paletots . 10-33 Mk.  
Knaben-Anzüge, Paletots und  
-Hjacks . . . . . 2.50-16.00 Mk.

## Beinkleider

für Werktag . 2.50-7.00 Mk.  
für Festtag . . 6.00-16.00 Mk.

**Großes Stofflager! Anfertigung nach Maß! Massen-Auswahl! Feste Preise!**

**Richard Siegel**  
Möbel-Ausstattungs-Geschäft  
Neustadt, Lübeckerstrasse 115  
Weihnachts Ausstellung von Luxusmöbeln 1874

Neu! Neu! Neu!  
**Neueste Ansichtskarte**  
**Bebel spricht im Reichstag!**  
Nur zu haben in der  
Buchhandlung Volksstimme, Jakobstr. 49.

## Ketten

Einen großen Posten  
**Herren- und lange Damen-Uhrketten**  
in kolossaler Auswahl (prachtvolle Muster), welche im Einzelverkauf abgeben, sind nebst sichtbaren Preisen in meinen großen Schaufenstern ausgestellt.  
**Passendes Weihnachtsgeschenk**  
Magdeburger Ringbetrieb 1836  
**R. Sasse**  
5 Goldschmiedebrücke 5  
Bitte genau auf Firma zu achten. Eingang nur der große Laden mit den beiden großen Schaufenstern.

Ein schönes Weihnachts-Geschenk ist eine  
**Nähmaschine.**  
Großes Lager von Schnellnähermaschinen, Hand- u. Langschiffchen-Nähmaschinen zu billigen Preisen bei

**A. Bock**  
**Sudenburg**  
104 Halberstädterstr. 104

Gleichzeitig empfehle:  
**erstklassige Wringmaschinen.**  
Reparaturen werden in eigener Werkstatt sachmännlich und billig ausgeführt. Einige wenig gebrauchte, gut nähernde Nähmaschinen habe abzugeben.  
Blüthe jeder Art wird gut und schnellstens gebrannt. 1783

**Franzbranntwein**  
bestes Mittel gegen Haarausfall, Kopfschuppen etc., Flasche 40 Pf., Doppelflasche 75 Pf., empfehle!  
**Gustav-Adolf-Drogerie**  
Otto Grünwald 986  
Gustav-Adolfstraße 40.

**Künstliche Zähne 2 Mark an**  
365 Auf Wunsch Teilzahlung v. Woche 1 Mk. Absolut schonendste Behandlung. Plomben von 1 Mk. an.  
**Alex Friedländers Zahn-Atelier**  
Kaiser Wilhelm-Platz 11.

**Magdeburgs**  
erstes, grösstes und solidestes Waren- und Möbel-Kredithaus

# Max Meyer

nur **30!** Breitweg

Eingang Fußgänger

gewährt jedermann

## Kredit

## Möbel

Betten, Polsterwaren  
ganze Einrichtungen  
einzelne Ersatzteile.

**Manufakturwaren.**

Kleiderstoffe in reichster Auswahl.

Kleinste Anzahlung.  
Kleinste Abzahlung.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet!

**Herren-**  
Anzüge, Joppen, Hosen etc.  
fertig und nach Maß.

**Winter-Paletots**  
schick und elegant.

**Damen-**  
Jackets, Saccos, Kragen etc.  
Kindergarderobe.



## Puppen

in jeder Preislage gefelbet und ungefelbet

**Zelluloid-Puppen**  
**Gelenk-Puppen**  
Bälge, Köpfe, Kleider, Hüte,  
Schuhe, Strümpfe etc.  
in größter Auswahl

Reparaturen promptest empfiehlt als ältestes 1527

Spezialgeschäft und Fabrik **L. Schünemann** Wilhelmstrasse No. 3.  
Zur Reparatur bitte Puppen möglichst morgens zu bringen.

# Warenhaus Gebr. Barasch

## Weihnachts-Verkauf in allen Abteilungen

### Besonders vorteilhafte Weihnachts-Geschenke Weisswaren

Damen-Gürtel	Leber, mit Metallrücken und Vordereschließe . . .	75	pf.
Damen-Gummi-Gürtel	mit Stahl befestigt und eleganter Vordereschließe . . .	1.35	
Damen-Gummi-Gürtel	Medici-Fasson, mit Stahl-Point, eleg. Rücken und Vordereschließe . . .	2.45	
Damen-Falten-Gürtel	Leber, mit lederbezogenem Rücken und Vordereschließe, in großem Farbensortim. . .	2.75	
Damen-Gummi-Gürtel	Seide, letzte Neuheit, mit eleg. Rücken und Vordereschließe, farbig . . .	4.25	
Damen-Stoff-Gürtel	Medici-Klassseide, mit Gummitreifen, für starke Damen . . .	95	pf.
Damen-Falten-Gürtel	Moiré, elegant mit Knöpfen garniert und aparter Vordereschließe . . .	1.58	
Damen-Falten-Gürtel	Seide, mit Gummitreifen und eleganter steinfestester Vordereschließe . . .	2.45	
Damen-Vorsteckschleife	Chiffon . . .	24	pf.
Damen-Vorsteckschleife	Chiffon, mit farbigen à jour-Bändchen befestigt . . .	48	pf.
Damen-Vorsteckschleife	Chiffon, mit buntem Gagebändchen garniert . . .	85	pf.
Damen-Jabot	Chiffon, elegant mit Rüsche befestigt . . .	75	pf.
Damen-Jabot	Chiffon, mit Bändchen befestigt . . .	95	pf.
Damen-Jabot	Chiffon plissiert, elegant, mit Spitzeneinsatz . . .	1.45	

Damen-Taschentuch	Seide mit Seidenfason u. Seidenstickerei	95	pf.
Damen-Fichus	Batist mit Volant-Ansatz und Spitze garniert	1.45	
Damen-Fichus	Batist mit Volant-Ansatz, à jour-Kante und Spitze befestigt . . .	1.95	
Damen-Fichus	Tüll, „Neuheit“, mit Volant-Ansatz, Spitzenapplikationen und Seidenbändchen garniert . . .	2.95	
Damen-Fichus	Chiffon, mit Plissee-Ansatz, reicher Band- und Rosetten-Garnitur . . .	4.95	
Damen-Kragen	Seide, Pelzeriniform, mit Spitze befestigt . . .	1.95	
Damen-Kragen	Seide, Paffenform, mit Spitzeneinsätzen, Applikation und Spitzen-Volant garniert . . .	2.65	
Damen-Kragen	Seide, mit Stola-Eiden, à jour mit Chiffon-Plissee und Seidenrüsche garniert . . .	4.95	
Chiffon-Stola	mit breitem Seidenkragen, reicher Plissee-Spitzen- und Bandgarnitur, Neuheit für Ballgewebe . . .	9.85	
Gaze-Fächer	mit eleganter Malerei, Spitzen-Applikation und gepreßtem Gestell . . .	1.50	
Gaze-Fächer	mit Spitzendurchbruch u. Applikation, mit aparterm Gestell und Fittler befestigt . . .	2.25	
Gaze-Fächer	mit Spitzen-Applikationen, aparter Malerei und durchbrochenem Beingeßell . . .	3.50	
Straussfeder-Fächer	mit gepreßtem Gestell . . .	1.25	

Straussfeder-Fächer	mit Beingeßell und Schließe . . .	2.25	
Straussfeder-Fächer	mit gepreßtem Beingeßell und Schließe . . .	3.50	
Straussfeder-Fächer	mit durchbrochenem Beingeßell und eleg. Schließe . . .	4.85	
Ball-Schal	mit Seide durchzogen und geknüpften Franzen . . .	98	pf.
Ball-Schal	Seide, gestreift, mit geknüpfter Seiden-Franze . . .	1.65	
Ball-Schal	Seide, mit eleganter Seiden-Spitze . . .	2.65	
Pompadour	gemustert, mit Stäben und Schnur . . .	38	pf.
Pompadour	gemustert, mit Springbügel und Kette . . .	58	pf.
Pompadour	Seide und Leder-Imitation, mit aparterm Bügel . . .	95	pf.
Pompadour	Chinés-Seide, mit geschweiftem Bügel und Seidenschnur . . .	1.65	
Pompadour	Chinés-Seide, mit Springbügel und langer Kette . . .	2.65	
Pompadour	eleg. Chinés-Seide, mit feinstem Springbügel und langer Kette . . .	3.45	
Perltasche	„Neuheit“, mit Seidenfutter und Schnur . . .	2.70	

<b>Damen- und Herren-Regenschirme</b>					
„Marke Athlet“ Alleinverkauf für Magdeburg. — 1000 Tage Garantie gegen Verschleiß in den Regen.					
Herren-Schirme	Halb-seide	4.25	Damen-Schirme	Halb-seide	3.95
Herren-Schirme	Seide	6.25	Damen-Schirme	Seide	5.75

Damen-Regenschirme	Nickelstoch, mit hübschem Nickelgriff und Futteral	2.75
Damen-Regenschirme	Gloria-Seide, mit Futteral, letzte Neuheit in Griffen (Tierköpfe)	4.45
Damen-Regenschirme	Halbseide, mit farbiger Vorderseite und dazu passendem Futteral, sehr apartere Stochfortiment	4.95
Herren-Regenschirme	„Kronprinz“, pa. Gloria-Seide, mit Futteral und Kosmosgestell	3.95
Herren-Regenschirme	pa. Gloria-Seide, mit seidnem Futteral und modernen geschulten Tierkopfgreifen	6.25

## Taschentücher

Linon-Taschentücher	weiß, gesäumt . . .	1/2 Duzend	48	pf.
Linon-Taschentücher	weiß, gute Qualität, gebrauchsfertig, Spezialmarke „Georg“ . . .	1/2 Duzend	85	pf.
Linon-Taschentücher	weiß, gesäumt, mit bunter Kante	1/2 Duzend	1.60	1.05
Weisse Taschentücher	garantiert rein Leinen, Schuß	1/2 Duzend	2.00	1.50
Weisse Taschentücher	rein Leinen, 1/2 Duzend		2.75	2.20
Batist-Taschentücher	gebrauchsfertig, prima Qualität, in eleg. Geschenk-Karton	1/2 Duzend		1.75
Batist-Taschentücher	mit Hohlraum und mit gestickten Buchstaben	1/2 Duzend		1.85
Batist-Taschentücher	weiß, in reizendem, neuem Stil, Phantasie- und Karomustern	1/2 Duzend	2.70	2.25
Batist-Taschentücher		1/2 Duzend	1.65	98

## Damen-Wäsche

Damen-Barchent-Hemden	weiß Körperstoff, Vordereschluß, mit Spitze garniert . . .	1.15
Damen-Hemden	weiß, Vordereschluß, mit Spitze, 3 Stück, elegant gebunden . . .	2.25
Damen-Hemden	weiß, Vordereschluß, starkfädige Qualität, mit Spitze oder Languette, 3 Stück, elegant gebunden . . .	3.75
Damen-Hemden	weiß, Schultereschluß m. Spitze od. Vordereschluß m. Herzpasse u. Spitze, 3 Stück, elegant gebunden . . .	4.50
Damen-Hemden	pa. Hemdentuch, Vordereschluß mit verzierter Languette, 3 Stück, elegant gebunden . . .	5.25
Damen-Nachtjacken	weiß Croisé-Barchent, mit Languette, 3 Stück, elegant gebunden . . .	3.50
Damen-Nachtjacken	weiß Bizee-Barchent, mit Stehkragen und Stickerei, 3 Stück, elegant gebunden . . .	5.50
Damen-Nachtjacken	weiß pa. Croisé-Barchent, m. Handlanguette und Falten-Garnierung, 3 Stück, eleg. geb. . .	8.50
Damen-Beinkleider	Croisé-Barchent, mit breiter Stickerei, 3 Paar, elegant gebunden . . .	4.00
Damen-Beinkleider	weiß pa. Croisé-Barchent, mit eleganter breiter Stickerei, 3 Paar, eleg. geb. . .	5.25

<b>Damen-Garnituren</b>	bestehend aus Damen-Laghemd u. Beinkleid, m. hr. Stickerei, Eins. u. Borte reich garniert	4.75
-------------------------	---	------

Herren-Laghemden	pa. Hemdentuch, mit Falten abgenäht	2.25
Herren-Nachthemden	mit Umlegekragen, pa. Hemdentuch, mit Falten und buntem Besatz garniert	2.75

<b>Dreil-Handtücher</b>	grau mit bunten Streifen	Gr. ca. 37/80 cm	Gr. ca. 48/105 cm	Gr. ca. 48/110 cm
		1/2 Duzd. 98 Pf.	1/2 Duzd. 2.00	1/2 Duzd. 2.85
<b>Gerstenkorn-Handtücher</b>	mit bunter Kante	Größe 42/83 cm	Größe ca. 47/110 cm	
		1/2 Duzd. 1.65	1/2 Duzd. 2.75	

<b>Ein grosser Posten Damen-Unterröcke</b>			
Serie I	Damen-Unterrock	mit breitem, plissiertem Volant und Borten-Besatz	2.65
Serie II	Damen-Unterrock	mit breitem, plissiertem u. reich garniertem Volant	3.75
Serie III	Damen-Unterrock	pr. Damentuch oder Janelia, gefüttert, mit eleg. garniertem und plissiertem Volant	4.65

Damen-Tändelschürzen	einfarbiger Körperstoff mit Besatz und Volant und breiter, bunter Kongreßborte garniert . . .	48	pf.
Damen-Tändelschürzen	Organdy, mit breitem Volant und Spitzenbesatz, entzückende Blumenmuster in zarten Farben . . .	95	pf.
Damen-Hausschürze	mit breitem Volant, Tasche und buntem Besatz, pr. doppelseitiger Stoff . . .	95	pf.
Damen-Hausschürze	mit Tasch und Träger, prima doppelseitiger Stoff, mit Volant, Tasche und buntem Besatz hübsch garniert . . .	1.45	
Damen-Reformschürze	pr. doppelseitiger Stoff, Prinzess- oder Kleiderfason mit buntem Besatz reich garniert . . .	1.75	

## Schuhwaren

Damen-Filz-Hausschuhe	gesteppt, mit Filz- und Spaltsohle und Borte-Einfassung . . .	95	pf.
Damen-Filz-Hausschuhe	mit Filz- und Ledersohle und Plüsch-Einfassung . . .	1.78	
Damen-Leder-Hausschuhe	mit Plüsch-Einfassung, farbigen Futter und Pompons . . .	2.75	
Damen-Leder-Schnürstiefel	Galoshenschmitt, mit initiierter Kappe und halbhohen Absätzen, in guter Passform . . .	6.25	
Herren-Filz-Hausschuhe	mit kräftiger Filzsohle und Plüsch-Einfassung . . .	1.85	
Herren-Kontorschuhe	Kamelhaar, m. Filz- u. biegsamer Ledersohle, mit Leder-Einfassung . . .	3.75	
Herren-Filz-Schnallenstiefel	mit Filz- und Ledersohle und weissem Friesfutter . . .	2.95	
Herren-Leder-Stiefeletten	halb. Straßenschuhe, mit kräftiger Ledersohle . . .	4.95	
Herren-Leder-Schnürstiefel	mit Lackbesatz, aus einem Stück, mit Kappe, sehr schicke Form, garantiert Handarbeit . . .	9.85	

Unsre Verkaufsräume bleiben Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

# Herrn- und Knaben-Garderoben

zu billigsten aber festen Preisen in riesenhafter Auswahl. Das Neueste in Schnitt und Fassung. Die modernsten praktischsten Stoffe in den neuesten Mustern.

## Preisliste

Winter-Hebergieher, durchweg gefüttert	von 11.00 Mk. an	Jünglings-Anzüge, verarbeitet wie Herren-Anzüge	von 9.00 Mk. an
Elegante Winter-Hebergieher, mit Lama- oder Waidfütter	von 21.00 Mk. an	Jünglings-Pelerinen-Mäntel in großer Auswahl	von 13.00 Mk. an
Hochlegante Winter-Hebergieher, pa. Butalen, ff. Verarbeitung	von 30.00 Mk. an	Jünglings-Winter-Hebergieher mit Samttragen	von 12.00 Mk. an
Pelerinen-Mäntel in Loden und Tuchstoffen	von 18.00 Mk. an	Burschen-Anzüge in den neuesten Mustern	von 7.00 Mk. an
Winter-Zoppen mit Gurt und Mufftaschen	von 5.00 Mk. an	Burschen-Pelerinen-Mäntel	von 7.00 Mk. an
Winter-Zoppen, verschiedene Fassons, sehr haltbare Qualitäten	von 8.40 Mk. an	Knaben-Anzüge, verschiedene Fassons	von 2.50 Mk. an
Winter-Zoppen, hochschick, prima Stoffe und Butalen	von 12.00 Mk. an	Knaben-Anzüge, hochlegante Muster und Fassons	von 5.00 Mk. an
Jackett-Anzüge (kein Zwirn), Buchstinstoffe	von 13.00 Mk. an	Knaben-Paletots, große Auswahl	von 4.00 Mk. an
Jackett-Anzüge, Cheviot, Mammagen usw.	von 21.00 Mk. an	Knaben- (Wjacks) Paletots mit und ohne Futter	von 6.50 Mk. an
Jackett-Anzüge, prima Qualitäten, neueste Muster	von 29.00 Mk. an	Knaben-, Burschen- und Jünglings-Zoppen	von 4.00 Mk. an
Rock-Anzüge in verschiedenen Stoffen und Fassons	von 26.00 Mk. an	Knaben-, Burschen- und Jünglings-Posen	von 1.50 Mk. an
Herrn-Stoffhosen, helle und dunkle Muster	von 3.50 Mk. an	Einzelne Westen, einzelne Jacketts in großer Auswahl	

Ganz besonders weise ich auf mein reichhaltiges Lager

## aparter Neuheiten in Knaben-Anzügen

Führe die feinsten Zoppen-, Jackett- und Blusen-Anzüge.

Arbeiter-Garderoben zu bekannt billigsten Preisen.

# Herrmann Günsche, Burg

im neuerbauten Hause des Herrn Otto Blank

5 Schartauerstrasse 5

im neuerbauten Hause des Herrn Otto Blank.

Anfertigung nach Maß.

# J. Brilles

Neustadt  
Lübeckerstr. 20.

# Ausstellung von Puppen und Puppenartikeln

Spielwaren für jedes Alter passend.

## Gustav Odemar

Magdeburg-Neustadt, Lübeckerstr. 119

### Trikotagen

Woll- u. Weisswaren

### Wäsche

Garne Monteur-Anzüge Garne

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

## Saison-Ausverkauf

### Fahrräder

Doppelglodenlager, ff. Ausfüh.

von 75 Mk. an

### Pneumatik-

Decken von 4 Mk. an

Schlange von 3.50 Mk. an

Fahrradkänder 0.75 Mk.

Größte Auswahl in

Laternen, Pumpen

Ketten, Pedalen usw.

Knabenräder billig

Fahrräder werden gereinigt und

Winter über aufbewahrt

Richard Theurer

Fahrradhandl. u. Reparaturwerkst

Große Münzstraße 9.

## Standesamt.

Magdeburg, 8. Dezember.

Aufgebote: Bandagist Johann

Martin Goite hier mit Friederike

Marie Voigt in Krähau. Arbeiter

Gustav Adolf Kohnert mit Berta

Matthilde Friederike Gulzfuß in

Gr.-Hodensleben. Geschäftsführender

Otto Paul Köbel mit Anna Martha

Ulrich in Weiffenfels. Schneider

Walter Kraszewsky in Westerschäfer

mit Berta Müller hier. Kontorist

Friz Hunger mit Helene Blümcke.

Drogist und Chemiker Heinrich Schütte

mit Petra Kasnuffen. Arb. August

Friedrich Wilhelm Koch mit Anna

Emma Warheine in Exleben.

Geburten: Elisabeth, T. des

Arbeiters Paul Nöhlemann. Günther,

S. des Bizefeldwebels Friedrich

Hartmann. Gerhard, S. des Kauf-

manns Heinrich Dornle. Gabriele,

T. des Kaufmanns Samuel Karfiol

Waldemar, S. des Sattlers Christ.

Lange. Willi, S. des Formers

Friedrich Schneider. Herta, T. des

Tischlers Karl Lautenbach. Ilse, T.

des Kaufm. Johannes Schimmelbusch

Todesfälle: Witwe Maria

Siegmann geb. Hahn, 79 J. 4. 19.

19. T. Schiffspolier Friedrich

Maack, 64 J. 17. T. geb.

Neustadt, 8. Dezember.

Aufgebote: Arbeiter Hermann

Eduard Schulz mit Agnes Ulma

Martha Schweg. Barbier Albert

Dawald Schumacher mit Wilhelmine

Luise Schlee.

Eheschließungen: Schmied

Hugo Reichenbacher mit Luise Wacker

geb. Jenrich. Kutscher Paul Pur-

gahn mit Anna Gottwald.

Geburten: Erna, T. des Arb.

Karl Winkelmann. Martha, T. des

Maurers Gustav Wölter. Nauni,

T. des Eisendrehers Karl Kirchof-

Gustav, S. des Hausknechters

Eduard Knaul.

Todesfälle: Ida, T. des

Bäckers Franz Döberig, 1 J. 12.

Pfennempfangen Friedrich Lange,

68 J. 3. 11. 6. T.

Nischerleben.

Geburt: S. des Bergarbeiters

Friedrich Franke.

Totgeburt: T. unehel.

Halberstadt.

Vom 5. bis 7. Dezember.

Aufgebote: Schmied Herm.

Kramer hier mit Emilie Dölle in

Behrstedt. Maler Hermann Köhler

mit Anna Heinrich. Formler Otto

Paul Ernst Dölz in Nietleben mit

Emilie Pauline Müller in Schmeer.

Arb. Karl Gustav Dreißig mit

Auguste Selma Niebergall in Börbig.

Dienfeger Ferd. Karl Lämms mit

Luise Gerling in Magdeburg. Arb.

Friedr. Franz Bausch in Sanders-

dorf mit Emma Bäckel in Thalheim.

Maler Wladislaus Simental mit

Luise Witte in Effen. Verf. Beaun.

Hermann Otto Fuhrmann hier mit

Agnes Gertrud Schwarz in Köbn.

Arb. Adolf Sander mit Johanne

Stripp. Tischler Wilh. Römmling

mit Marie Weinhorst. Lehrer

Heinrich Koeffing in Sommersdorf

## Der praktische Rechtsbeistand

enthaltend das neue bürgerliche und Handelsrecht, Zivil-Konkursprozess, Reichsstaatsrecht, Gewerbeordnung, Arbeiterversicherung und andre wichtige Reichsgesetze von Dr. Fr. Schirlinger.

Geb. Mk. 1.50.

Buchhandlung Volksstimme

## Willy Wendt

Uhren und Goldwaren

Johannisberg 5, am Luther-Denkmal.

### Aufsehererregend

sind meine Preise in Anbetracht der billigen Gabeln- und des Geschäfteprinzips: großen Umsatz bei kleinstem Aufwande zu erzielen.

Beachten Sie bitte meine große Auslage, bevor Sie Ihren Bedarf in Salen-, Wand- oder Taschenuhren

Ketten in echt Gold und Gold-Doublé, Ringen, Broschen, Armabändern in echt Gold, Doublé und Silber, Ohrringen usw. deren.

Trauringe ohne Lötstelle neue moderne Form, nach Gewicht, sehr preiswert. Alles Gold und Silber nehme zu höchsten Preisen in Zahlung. Streng reelle Bedienung! Für jede Uhr 2 Jahre schriftl. Garantie.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

## Ein schönes Weihnachtsgeschenk

ist eine Pfeil- oder Original-Viktoria-Nähmaschine.

Bestellungen nimmt entgegen 1628

A. Ziegler, Schönningerstr. 28

seit 18 Jahr. Vertreter d. Fa. M. Noie.

Donnerstag nachmittag 5 Uhr

verschied nach langen schweren

Leiden meine liebe Frau,

Walter, Tochter, Schwester,

Schwägerin und Tante, Frau

Luise Hegewald

geb. Jahn

im 27. Lebensjahre, was hier-

mit tiefbetrübt anzeigen

Hermann Hegewald

nebst Tochter.

Die Beerdigung findet Sonnt-

ag nachmittag 3 1/2 Uhr von

der Schönebecker Leichenhalle

aus statt. 701

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden bei dem Begräbnis unsres geliebten Sohnes, Bruders und meines Bräutigams sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank!!!

Familie Dornick

nebst Frau.

# Confectionshaus Sudenburg

M. Kallmann, Halberstädterstr. 119.

Wiefenauswahl in

Winter-Paletots

von 12-36 Mk.

Zoppen, gefüttert

von 2.50-15 Mk.

Anzüge

in allen mod. Stoffen

von 15-40 Mk.

Knabenanzüge

von 2.50-12 Mk.

Knaben-Paletots

von 3.50-15 Mk.

Knaben-Pjacks

von 4-9 Mk.

Bis Weihnachten

10 Proz. Rabatt

mit Minna Bormann in Stötter-

lingen. Arb. Otto Sacher auf

Domäne Krauschütz mit Anna Meyer

in Hausneudorf. Arb. Karl Müller

in Kanena mit Anna Schmidt in

Spigendorf. Bahnarb. Friedr. Otto

Meyer in Schafstädt mit Anna Berta

Leitert. Arb. Karl Friedrich Rolle

mit Joh. Weise in Giersleben.

Eheschließungen: Bäder

Otto Keitel mit Emma Schwannede.

Med. Willi Hut mit Martha Wegner.

Geburten: T. unehelich, T. des

Arb. Ernst Schäfer. T. des

Maurers August Schüller. T. des

Ingenteurs Paul Messerschmidt. T.

des Arb. Hermann Lohmann.

Todesfälle: Kurt, S. des

Zimmerm. Oskar Friedrichs, 6 M.

Franziska Kosmala gen. Fries, 20 J.

Schönebeck.

Todesfälle: Stellmacherehr.

Franz Jähne, 47 J.

Umtausch jederzeit gestattet.

Sitzen an gefärbten Socken gratis.



## Etwas für die Kleinen.

Piti und die Alpenveilchen.

Ein Stubenmärchen von Anton Fendrich.

Piti war ein sehr frecher Kanarienvogel. Das kam daher, weil keine Kinder im Hause waren und sein Herr und seine Herrin ihn wie das Kind behandelten. Das stieg ihm so in den Kopf, daß er frech wurde und sich Herr über alles dünkte, was in der Wohnung war; nicht nur im Zimmer, in dessen Ecke sein Käfig hing, sondern in der ganzen Wohnung. Er durfte nämlich täglich eine Stunde ausfliegen, und dann machte sein Herr oder seine Herrin alle Zimmertüren auf, damit er überall hin spazieren fliegen konnte. Nur die Fenster blieben dann geschlossen; sonst wäre Piti nämlich wahrscheinlich nicht mehr zurückgekehrt, wenn er einmal auf die Straße geflogen wäre. So mußte er sich denn mit den Ausflügen in den Zimmern begnügen, und da richtete er schon genug Ansehen an.

In dem großen Tintenfaß auf dem Schreibtisch versuchte er die Tinte und flog dann, als sie ihm nicht schmeckte, in das Schlafzimmer, wo er sich auf der weißen Bettdecke den schwarzen Schnabel abspulte. Oder er zupfte aus dem Stiffen auf dem Sofa die seidnen Füden, trug sie im Wohnzimmer umher und ließ sie überall unordentlich liegen. Oder er setzte sich auf die Photographieröhre auf dem Vertiko, zwischen denen er sehr gern spazieren hüpfte, und ließ ganz ungeniert den photographierten Herren und Damen kleine weiße Häufchen ins Gesicht fallen. Glücklicherweise steckten die Photographien alle hinter Glassplatten; aber trotzdem hatte die Herrin immer genug zu tun, wenn Piti glücklich wieder im Käfig war. Oft gehorchte er auch gar nicht, wenn er wieder in den Käfig zurück sollte, und flog, anstatt hübsch artig auf den Finger zu kommen, wenn man ihn rief, laut schimpfend davon. Er hatte eben vor niemand Respekt. Nur eine große, alte Pfauenfeder, die hinter dem Spiegel steckte, fürchtete er. Mit ihrem großen blauen Auge sah sie ihn immer streng und hochmütig an, und er flog stets in einem großen Bogen um sie herum, wenn er auf seinen Ausflügen am Spiegel vorbeikam.

Noch vor etwas hatte er Respekt, aber nur im Winter. Das war der Ofen, in dem das Feuer wohnte und brumnte. Einmal hatte er sich auf das Ofenrohr setzen wollen und sich dabei die Füße verbrannt. Seither ließ er sich mit dem Ofen, so lange das Feuer aus den Zuglöchern der Ofentür bös und rot hervorschaut, auf gar nichts mehr ein. Mit allem übrigen aber trieb er seinen Unfug. Denn das waren ja alles nur Gegenstände, und er war ein Vogel. Das Feuer war zwar auch lebendig, aber mit dem war offenbar nicht zu spaßen. Die Pfauenfeder verstellte sich nach seiner Ansicht nur und würde gewiß einmal auf ihn losfahren, wenn er in die Nähe käme. Nur einmal war etwas Lebendiges im Zimmer gewesen, mit dem er hoffte, ordentlich verkehren zu können. Das waren Haselnußtauben mit Käfigen daran. Sie standen im Wasser in einer Wase auf dem Vertiko, und Piti versuchte sich mit ihnen zu unterhalten. Aber die Käfigen an den Haselnußtauben waren zu klein und schlossen sich; denn es war noch Winter. Da wurde Piti zornig und zupfte sie an den silberweißen Flaumhaaren, aber sie wachten doch nicht auf.

Da, eines Tages im Winter, kam neue Gesellschaft ins Zimmer. Es war ein Blumentopf mit Alpenveilchen. Die hatte der Herr der Herrin zum Geburtstag geschenkt, und jetzt standen sie

auf der Ecke des Vertiko, gerade dem Käfig von Piti gegenüber. Sie gefielen Piti gleich sehr; denn sie waren schön und hatten freundliche Gesichter. Auch sahen sie bald immer nach dem Käfig, in dem Piti saß. Der eitle Vogel fühlte sich sehr geschmeichelt, weil er glaubte, es sei seinetwegen. Es war aber nicht wahr. Die Alpenveilchen sahen nämlich nach dem Fenster, wo die Sonne oft hereinstrahlte, und Pitis Käfig hing gerade zwischen ihnen und dem Fenster.

Eines Abends, als der Herr und die Herrin im Theater waren, und der Schnee auf der Straße und die Laterne vor dem Hause und der Ofen im Zimmer ziemlich hell erleuchteten, redete Piti die Alpenveilchen an. Zuerst sang er ihnen ein sehr schönes kleines Liedchen, das er bis dahin noch gar nicht gesungen und gerade für die Alpenveilchen ausgedacht hatte. Die Blumen, die ihre roten Köpfchen schon gegen die dicken grünen Blätter wie auf Rissen zum Schlafen geneigt hatten, wachten bei dem süßen Gesang wieder auf.

„Wie schön er singen kann!“ — sagten sie ganz leise zu einander. Aber Piti hatte es doch gehört, wurde ungeheuer stolz, rückte sich die gelbe Weste und das schwarze Röckchen zurecht, und sang nun an, aus voller Kehle zu schmettern und zu trillern.

Da erschrakten die Alpenveilchen; denn sie hatten den großen Lärm nicht gehört. Piti bemerkte das und fühlte sich beleidigt. Er hatte nach seiner Ueberzeugung doch nie so schön gesungen, als gerade jetzt, und nun kommen diese dummen Alpenveilchen da, die nichts von Musik verstehen, und spielen die Feimen, als ob er nur wie ein gewöhnlicher Spatz gezwitschert hätte. Gerade erst recht laut wollte er jetzt singen. Und er schmetterte so laut, daß es im ganzen Zimmer widerhallte, und der Seei gel und der Seeierin auf dem Vertikofischen, die der Herr einmal von Helgoland gebracht, und die schon lange tot waren, fast wieder zum Leben erwacht wären. Die Alpenveilchen fanden das Benehmen Pitis sehr unartig, sagten aber nichts. Sie beugten nur wieder die Köpfchen über die dicken herzförmigen Blätter und schlossen ein, als der Vogel mit seinem Geschmetter fertig war.

Das ärgerte Piti so sehr, daß er ihnen zurief: „Wartet nur, ihr hochmütigen Blumen, wenn ich morgen aus dem Käfig komme, will ich euch schon zeigen.“

Die Alpenveilchen hörten im Einschlafen noch diese Worte, dachten aber nicht, daß der Kanarienvogel mit seiner Drohung Ernst machen würde. Sie waren sanfte, friedliche Blumen und liebten nicht den Streit.

Am andern Morgen konnte Piti, der vor gekränkter Eitelkeit sehr schlecht geschlafen und die ganze Nacht sich von einem Fuß auf den andern gestellt hatte, es gar nicht erwarten, bis die Herrin das Türchen seines Käfigs aufmachte. Kaum war der Käfig abgeräumt und niemand mehr im Zimmer, da flog er schon an, aus dem Käfig herauszuschimpfen:

„Oh, ihr hochmütigen Blumen, warum tragt ihr eure Köpfchen so hoch und eure Blütenblätter so stolz zurückgestrichen?“

Die Alpenveilchen wollten dem streitsüchtigen Vogel, der, wie alle eiteln Wesen alle andern für eitel hielt, gar nicht antworten, aber eines unter ihnen, das die rosenroten Blütenblätter fast zurückgestrichen hatte, wie ein Junge, dem der Wind durch die lockigen Haare fährt, sagte:

„Unser Heimat sind die Alpen. Da kommt oft der Wind und fächelt uns die Blütenblätter so zurück.“

Da lachte der Kanarienvogel, denn er wußte nicht, was das ist, der Wind und die Alpen. „Sei still mit deinem dummen Geschwätz,“ schrie er dem Alpenveilchen zu. Das erschrak wegen der bösen Stimme, die Piti machte, und sagte auch nichts mehr.

Alles wurde still und Piti konnte schimpfen, wie er wollte; die Alpenveilchen schwiegen. Nie war ihm ein Morgen so lang vorgekommen. Als es endlich Nachmittag war und die Herrin den Käfig geöffnet hatte, flog Piti gleich auf das Vertiko hinüber und wollte sofort dem ersten besten Alpenveilchen einen Schnabelhieb auf den Kopf versetzen. Aber er konnte auf dem Rande des Topfes nicht festen Fuß fassen, weil der Topf in ein rotes Papier eingebunden war, das über den Rand hinausstakete. Auch kam die Herrin gerade zur Tür herein und jagte Piti von den Blumen weg, als sie sein Vorhaben bemerkt hatte.

Am diesem Tage konnte Piti seinen Racheplan nicht mehr ausführen, aber die Alpenveilchen hatten gemerkt, daß der Vogel wirklich ein sehr rachsüchtiges Geschöpf war und daß er mit seiner Drohung Ernst machen würde. In der Nacht, als Piti mit dem Topf in den Federn schlief, berieten sie ganz leise über die drohende Gefahr. Da sagte eines der Alpenveilchen, das schon zwei Wochen alt war und die großen blauen Blütenblätter an seinem Kopf wie Flügel weit auseinanderstreckte, fast wie der Seeierin seine roten Hörner:

„Seht, ihr lieben Schwestern, ich bin schon alt und mich wird bald die Kraft verlassen. Ich sinke schon vornüber und mich wird der böse Vogel am ehesten erreichen. Sterben muß ich auch so schon bald. Aber ich will euch schützen und von dem streitsüchtigen Geschöpf befreien. Wir haben alle so ein kleines bißchen Gift in unsern Leibern. Aber das wird nicht genügen, um den Vogel zu töten. Geht mir durch die Wurzeln alles Gift, das ihr in euch habt, und wenn der Vogel mich morgen beißt, dann wird er selber sterben. Ich tue es gern für euch, liebe Schwestern.“

Die andern Alpenveilchen waren gerührt über das Opfer, das ihre Schwestern ihnen bringen wollte. Sie dankten ihr und taten, wie sie gesagt. Die ganze Nacht hindurch arbeiteten die Wurzeln eifrig und führten durch feine, haardünne Röhren dem alten Alpenveilchen das Gift der Schwestern zu.

Am andern Tage geschah es, wie das gute Alpenveilchen es vorausgesehen. Es wurde ihm sterbensüßlich von dem vielen Gift, und müde beugte es sich vornüber über den Rand des Topfes. Piti hatte das vom Käfig aus freudig bemerkt, und als der Käfig geöffnet und die Herrin verschwunden war, krüzte er sich mühend auf das über den Rand gebeugte Alpenveilchen und biß ihm dicht unter dem Kopf den Hals ab. Zu seiner Nachsicht trug er noch von dem Fleisch der armen Blume. Dann flog er befreit umher und sah die andern, erschreckten Alpenveilchen mit seinen winzigen, schwarzen Augen an.

Aber bald wurde es ihm übel. Zum erstenmal nach langer Zeit flog er von selbst in den Käfig zurück. Immer schlechter fühlte er sich und fiel schließlich vom Stäbchen auf den Boden seines Käfigs. Dort fand ihn die Herrin tot. Er lag auf dem Rücken und streckte die Füßchen von sich. Die Herrin weinte; denn sie hatte Piti sehr lieb, obwohl er so frech gewesen war. Die Alpenveilchen aber wurden auch traurig, denn der Tod ist immer etwas Trauriges, auch wenn es der Tod eines Feindes ist. Aber was hatten sie anderes machen sollen? —

## Feuilleton.

Abendverlesen.

### Ich bekenne!

Die Geschichte einer Frau. Von Maria Müller-Jahns.

(1. Teil.)

Unter dem Tor steht der Kutschwagen, ein mittelalterliches Holzgestell, mit imprägnierter Leinwand bezogen, vom dörflichen Tischler geklaut; so ähulich mag die Straße noch ausgesehen haben. Unter seinem „Lambour“ habe ich oft versteckt gelegen, wenn die Geiseln mich nicht finden sollten. Gleich rechter Hand, das ist der Pferde- und der Kuhstall mit dem Heuboden darüber; durch dessen Bodenlücken ich einstmals sanft in die Krippe der rotbraunen Störche gegelitten bin; — im rechten Winkel dann die Scheunen und die übrigen Stallungen. Und nun sperrt ein breites Staketengitter unsern Weg. O Du, wir sind schon feiner als die dummen Vanern: da ist der Garten! Auf allen andern Gehöften findest Du ihn erst hinter dem Hause, das Pfarrhaus aber liegt mitten darin in all der Blütenpracht. Ein Kolongang zur linken Seite, zur Rechten ein Sommerblumenrondell. Das einstöckige Haus aus roten Backsteinen erbaut, eine Aelängerliebhaber-Lanze vor der Glastür, Fliederbäume zu beiden Seiten. Und die Tür ist weit geöffnet, und die Lenzluft strömt hinein, so voll und würzig: aus den blühenden Aepfelbäumen, dem frisch beackerten Rundell, aus den Reispflanzungen und dem knospenden Fliedergebüsch.

Weißt Du, Liebling, daß die Frühlingssonne scheint und daß Du in der Heimat Deines Weibes bist? Schau nur: die Akazie blüht, und ich trage ihre leuchtenden Blütenbüschel auf meinem Hut!

Vater und Mutter sitzen in der Geißblattlaube. Beide von Natur kräftig und stark, der Vater ein angehender Sechziger, leicht ergraut das Haar, mit verträumten blauen Augen. Die Mutter, obwohl um zwei Jahrzehnte jünger als ihr Gatte, mit Schnee auf dem Scheitel, das Gesicht noch blühend und lebensfrisch, gütig und liebenswert, die dunklen Augen aber schon verblichen. . . .

Mit kaum achtzehn Jahren an den um zwanzig Jahre älteren Mann verheiratet, verhäthelert und verwöhnt, sind geblieben im engen Kreise trotz der ihr angeborenen Klingheit, hat sie in bitteren Schmerzen fünf Kinder erzogen, von denen ich das jüngste war. . . . und vier von diesen schändern hat sie dahin welken gesehen vor der Zeit; mit eigener Hand hat sie ihnen die starren Augen schließen müssen. Und ich das jüngste, das letzte, das über alle geliebte, ich habe ihr den schwersten Schlag versetzt und die bittersten Tränen erpreßt. . . . Ach, laß, du. Heute weiß sie davon nichts. Seit denkt sie nur an die Gräberreihe auf dem hochgelegenen Friedhof, die sie mit Efeu und Lebensbaum bepflanzt hat und um die der Duft eines unbeschreiblichen Friedens weht. Seit weiß sie nur voll freudigen Stolzes, daß ihr noch ein Mädchen geblieben ist, lebhaft und gesund, das beim Vater lernen und studieren wird, um dereinst die Hochschule der freien Schweiz beziehen zu können, da im Vaterland dem Weibe die Pforten der Wissenschaft verschlossen sind.

So modern haben meine Eltern gedacht. Und ich habe mit glühendem Eifer gelernt, oder richtiger gesagt: nicht gelernt; es floß mir alles wie von selber zu. Ich habe meinen „bestimmten gaitum“ gelesen; und mein Alphabet kunstgerecht zu malen vermocht.

Alpha beta gamma delta . . .

Verklungene Akkorde.

Meine Eltern hatten Pensionäre im Hause, die der Vater unterrichtete: Nowod's, die auf dem Gymnasium nicht gut hatten tun wollen. Mit ihnen lernte ich, mit ihnen spielte ich; von ihnen ist auch die Zigeunerhaftigkeit, die du an mir liebst, auf mein Wesen übergegangen. O du, wild bin ich gewesen, wild! Wenn andre Mädchen mit ihren Puppen spielten, wenn sie Kinder bekamen und Wochenbüschchen fochten, hab ich als rothbuntes Indianerhüpfchen — Squaw mochte ich niemals sein — im Hinterhalt gelegen, habe mit Bogen geschossen, bin in Ziehbrunnen gesprungen und habe die Ströten in ihren Vertiefen aufgestöbert.

Und einmal habe ich auch den König der Ströten gesehen. . . .

In einem tiefen Schacht war's, in den ich vor lauter Uebermut hinabgesprungen. Dort unten saß ich auf feuch-

moosigem Gestein und schaute in die dunklen, lockenden Gänge hinein, die in die Erde führten. Und eine Sehnsucht wurde groß in mir, diese unterirdischen Höhlen zu erkunden, tiefer und immer tiefer zu dringen, bis ich das Biegen-schloß gefunden hätte, in dessen Wänden regenbogenfarbige Blumen blühten. . . . So saß ich und sann und merkte nicht, wie es allmählich finster wurde. Plötzlich klang in meine Stille ein ferner, heller Laut. Soll' es der Schlag der Kirchenglocke, sollten's ferne Menschenstimmen sein? Ich schaute den Schacht hinauf; da lag über der Öffnung ein feiner grauer Schleier, durch den kein Ton hernieder klang. Und jetzt — zum andern Mal — hell und klar, unmittelbar zu meinen Füßen: ein Leises, zierendes Klingeln war's. . . .

Mit den Augen feucht' ich in der Dunkelheit nicht mehr erkennen, wach ein jellames Wesen da unten seine Augen-künste trieb; so griff ich fest mit der Hand in die Öffnung des unterirdischen Ganges hinein. Da strich es kalt und leuchtend und schleimig über meine Finger. Erschreckt zog ich die Hand zurück. Und nun lief es mir über die Füße wie ein heller Glimmerstein, in dessen Licht ich deutlich eine große schwarze Kröte erkannte, die ein goldenes Krönlein auf dem Kopfe trug. Und von diesem Krönlein ging das jellame Leuchten aus.

Sie saß auf der feuchten Erde und guckte mich aus kleinen halbgeschlossenen Augen an. Mein Herz schlug heftig. Endlich sollte ich ein Märchen erleben.

„Bist du der König?“ fragte ich zaghaft.

Und der Krötenkönig öffnete die Augen und sah ganz überrascht aus, weil ich in seiner Sprache sprach.

„Bist du der König?“ fragte ich zum andern Mal. Ob ich nun das Zauberwort hätte finden müssen, das die Siegel von seinem Munde nahm, oder ob die dritte Frage genügt hätte, um ihn zum Reden zu bringen, hab' ich nie erfahren. Denn eh' ich selbst die Lippen noch einmal öffnen konnte, schlug mit lautem Knack eine überreife Birne aus dem über den Rand des Schachtes herabhängenden Gezweige eines stattlichen Honigbirnbäumchens in die Tiefe. Der König fuhr erschreckt zusammen und kroch langsam in seinen schwarzen, geheimnisvollen Gang zurück.

(Fortsetzung folgt.)

# Lange & Münzer

51a Breiteweg 51a

Fortsetzung des

# billigen Seiden-Verkaufs

Vorzugs-  
Preise!

Photographie

## Samson & Co.

Breiteweg 168, III. Etage  
(zwischen Schöneck- und Ulrichstrasse)

**12** Visitbilder : : von Mk. **1.50** an  
Kabinettbilder v. Mk. **4.50** an

Vergrößerungen nach jedem Bilde äusserst preiswert!

— Telephon 2937. —

Telephon 2937.  
Bekannt gute Ausführung.

Telephon 2937.  
Weihnachtsaufträge baldigst erbeten.

Vorzugs-  
Preise!

Vorzugs-  
Preise!

Auf Kredit

bei 1370

## Biener & Chusid

66! Breiteweg 66! (a. d. Fontäne).

von Abzahlung von

**1** Mk. an  
Herren-,  
Knaben-  
Paletots  
Anzüge  
Damen-  
Jackets  
Kragen  
Pelzkolliers  
etc.



**1** Mk. an  
Möbel  
Betten  
Polsterwaren  
Teppiche  
Gardinen  
Tischdecken  
Kleiderstoffe  
Musikwerke  
etc.

## Carl Julius Braun

Leder-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsartikel - Handlung  
364

Specialität: Lederanschnitt

## Magdeburg-Buckau

Schönebeckerstrasse 48

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Billigste Preise.

# Praktische Weihnachtsgeschenke

sind stets

## Herren- und Knaben-Anzugstoffe!

Unübertroffene Auswahl.

Billigste Engrospreise.

## Spottbillige Rester

in allen Arten und Qualitäten, aus der Versandabteilung  
nur solange der Vorrat.

## Hermann Ohlrogge

Tuchversandhaus Norddeutschland

Himmelreichstraße 23, part. 1., 2. u. 3. Etage.

Herrenhüte ♦  
Damenhüte ♦  
Kinderhüte ♦  
Kindermützen

Kauft man am besten und billigsten nur allein in der  
Verkaufsstelle der 1279

## Radeberger Stroh- u. Filzhutfabrik

gegenüber Cafe Hohenzollern Breiteweg 65 gegenüber Cafe Hohenzollern.



Größtes  
Etablissement  
dieser Art  
der Provinz  
Sachsen.

# Grosser Weihnachts-Verkauf

Nur durchaus  
bessere  
Fabrikate  
gelangen zum  
Verkauf.

Wer Geld sparen will, der mache seine Einkäufe im größten  
Spezial-Kaufhaus für Reste und Gelegenheitskäufe von

Magdeburg **Isidor Gabbe** Magdeburg  
Breiteweg 9/10 Breiteweg 9/10

Verkaufsräume 1 Treppe. — Gegenüber der Peterstraße.  
Kein Laden.

Um vor der Inventur möglichst mit meinem Lager zu räumen, werden sämtliche Waren in  
allen Abteilungen ganz bedeutend unter normalen Preisen verkauft.

Unter andern empfehle **Waffen-Auswahl** doppeltbreite **Haus- und Strassen-  
kleiderstoffe**, der Kleid = 6 Meter 2.70 bis 4.50 M.

**Waffen-Auswahl** **schwarzen und farbigen Damenkleiderstoffe**  
wie **Cheviot, Krepp, Satin, Crêpe** etc. der Kleid = 6 Meter 3.60, 4.20 bis 7.20 M.

Hochaparte Neuheiten hellfarbige  
**Damenkleiderstoffe für Ball-, Gesellschafts- und Tanzkleider**  
werden zu abnorm billigen Preisen verkauft.

**Waffen-Auswahl** 140 cm breite **Damenkostümstoffe**, gute schwere Qualitäten,  
ohne Futter zu verarbeiten, werden jetzt per Meter, soweit Vorrat, à 90 Pf. abgegeben.

Hochaparte Neuheiten in **Damenkostümpfeifen**  
130, 140, 150 cm breit, auch in Herrenstoff-Geschmack, empfehle jetzt per Meter à 1.40—2.50.

**130 cm breite schwarze Damenkostümstoffe** vom besten  
hergestellt, Wert per Meter bis 3.50, werden jetzt per Meter à 2.00 M. verkauft.

## Sensationell billig!

**Grosse Restposten Herren-Anzugstoffe, Herren-Paletotstoffe, Joppen- und Hosenstoffe**  
beste Nachener und Kottbuser Fabrikate, in passenden Restlängen für Herren-Anzüge, Herren-  
Paletots, Hosen, Joppen usw. werden ganz bedeutend unter normalen Preisen verkauft.

Zu bisher nicht gekannt billigen Preisen gelangen zum Verkauf beste Fabrikate  
**karierte Hausmacher - Bettzeuge, bedruckte Satin - Bettzeuge, beste federdicke Inlette, Bettrelle, Bettlamaste, Bettsatins und Lakenleinen**, sämtlich in vollen Bettbreiten. — Staubfreie Bettfedern, **Dannen und fertige Betten** werden zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben.

**Günstigste Gelegenheitskäufe für Bräute zur Beschaffung von  
Ausstattungsgegenständen.**

Magdeburg **Isidor Gabbe** Magdeburg  
Breiteweg 9/10 Breiteweg 9/10

Muster können nicht verabfolgt werden.

Sendungen nach ausserhalb von M. 15.— an franko.

Grosses Lager Bettwäsche, Tischwäsche und Baumwollwaren.

Grosses Lager Bettwäsche, Tischwäsche und Baumwollwaren.



Die nützlichsten  
Weihnachtsgeschenke  
sind SINGER  
Nähmaschinen.

Man kauft sie in  
sämtlichen Läden, die  
mit diesem Schild  
versehen sind.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**

Magdeburg, Breiteweg 189-190, vis-à-vis Café National 1634  
Jakobstrasse 41, Nähe der Peterstrasse.

# Verlobungsringe

und **Steinringe** kauft man direkt vorteilhaft in dem

**Magdeburger Ringbetrieb,  
5 Goldschmiedebrücke 5.**

Fabrikation und Verkauf direkt an Private.

Alle in meinen Betriebsräumen angefertigten goldenen Ringe tragen  
neben dem gesetzl. Goldstempel auch mein Firmenzeichen eingegrät,  
mithin dauernde volle Garantie für massiv echtes Gold.

Bitte genau auf Firma zu achten. Eingang über den  
große Laden mit den beiden großen Schaufenstern.

**Robert Sasse, Ringbetrieb,  
Nr. 5 Goldschmiedebrücke Nr. 5.**



Massive  
und hoch-  
gewölbte  
Formen.

# Probieren Sie meine OTTONIA- CIGARREN.

Nur die besten Marken allererster Fabriken,  
daher **jede Sorte ein Schlager!**  
10 Stück 50, 60, 70, 80, 100 Pfg.  
von 100 Stück an 5% Rabatt.

**Carl Ed. Voigtländer MAGDEBURG.**

Verkaufsstellen: Br. Weg 15, Eing. Bdrstr. \* Filiale: Halberstadt  
in Magdeburg Br. Weg 41, Ecke Königshof. Br. Weg 47.



zuracht mit diesem Denkmal  
als Decker-Brand.

Ges. C. E. V. gesch.

Kredit auch nach ausserhalb

# Auf Abzahlung

erhalten Sie für  
20, 28, 35, 42 bis 60 Mk.

**Winter-Paletots**

**Winter-Anzüge**

für Herren und Knaben  
Reichsortiertes Lager, modernste Stoffe

**Damen-Jacketts**  
-Kragen, -Mäntel

aparte Neuheiten, sehr preiswert  
**Kleiderstoffe, Gardinen**  
**Leppiche, Zulette usw.**

**Möbel, Betten, Polsterwaren**



Abzahlung Woche von 1 Mk. an

Anzahlung von 5 Mark an

# Hermann Liebau

Inh.: Gottfried Liebau

**Magdeburg**

Breiteweg 127, l., Ecke Schrotdorferstrasse.

Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

# Die Buchhandlung Volksstimme

Jakobstrasse 49

ist heute Sonntag und folgende Sonntage von  
11 bis 2 Uhr und 3 bis 7 Uhr nachmittags  
geöffnet.

# Honigkuchen und Baumkondekt

Größtes Spezial-Detailgeschäft am Platze

# Riebel & Lindner

en detail **Schwibbogen 7**, gegenüber der Börse, Am Altmarkt en detail  
en gros **Fabrik und Kontor Albrechtstrasse 4** en gros

empfehlen ihre ganz vorzüglichen und allseitig anerkannt guten Qualitäten von Halleischen  
Honigkuchen, Randskuchen, holländischen Zuckerkuchen, Rahmstücke, Kräuterbrotten, prima Pariser  
Pflafersteine, Silberheimer Bunpernickel, Pfirsicht, Liegnitzer Bomben, Thorer Honigkuchen, biden  
Mandelthorner, griechischen Nüssen, Mandel- u. Pfeffernüssen sowie dicken Braunschweiger Honigkuchen.

## ffine Lebkuchen in Paketen

empfehlen  
Marzipan-, Mandel-, Wallnuss-, Schokoladen-, Elisen-, Haselnuss-, Obiaten-, Nürn-  
berger und Baseler Lebkuchen sowie Lebkuchenherzen mit Schokolade.

**Thorner Katharinen von Gustav Weese, Thorn.**

Spezialität: **Sanitätshonigkuchen** (ärztlich empfohlen)

Pariser Pflafersteine ¼ Pfd. von 10 Pf. an. Baumbehang ¼ Pfd. von 9 Pf. an.

## Neu! Makronen-Baumbehang Neu!

das Beste und Wohlgeschmeckteste für den Weihnachtsbaum.  
Beste Fabrikate sowie grösste Auswahl von  
ff. Konfitüren und Schokoladen.

Qualität

Konkurrenzlos

# Was sollen wir schenken?

## Bettbezüge

Bunt, mit 2 Kissen, fertig	6.50	6.00	5.40	4.50	3.75	<b>3.00</b>
Weiß, mit 2 Kissen, fertig	9.00	7.50	6.50	5.75	5.00	<b>4.00</b>
Bunt, mit 2 Kissen, abgepaßt	6.35	5.45	3.90			<b>2.70</b>
Weiß, mit 2 Kissen, abgepaßt	9.75	7.50	5.80			<b>4.95</b>

## Betttücher

Fertig, aus Dowlas, 2—2 1/4 Meter lang	2.25	2.00	<b>1.75</b>
Fertig, a. Leinen, 2—2 1/4 Mtr. lg.	3.00	2.60	<b>1.85</b>
Fertig, a. Barchent, weiß u. bunt	2.80	2.00	<b>1.15</b>

## Tischtücher

Gute Gebrauchsgüte, 100/135	1.85	1.00	<b>75 Pf.</b>
Gute Jacquard-Tischtücher	2.25	2.00	<b>1.25</b>
Gute Servietten			
Duzend	8.00	6.00	5.00
4.20	3.50	<b>3.00</b>	
Teegedecke für 6 Personen	8.50	6.50	4.80
Weiß und farbig, für 12 Personen	30.00	22.00	14.00
	10.00	<b>7.80</b>	

## Handtücher

Grün Leinen, 42/100	<b>3.00</b>	48/110	6.00	5.50	<b>4.50</b>
Weiß Drell, 48/110		Duzend	8.00	4.50	<b>3.50</b>
Weiß Gerstenkorn, m. rot. Kante, 48/110		6.50	4.80	<b>3.80</b>	
Weiß Blumenmuster, 48/110		8.00	6.50	<b>5.00</b>	
Weiß Damast, 48/110		14.00	10.00	<b>8.50</b>	

## Wischtücher

Leber-Imitat	Duzend	3.00	1.80	<b>1.20</b>
Kariert u. mit Kante	Duzend	3.00	2.50	<b>2.00</b>
Leinen prima	Duzend	5.00	4.20	<b>3.50</b>

## Taschentücher

la. Biontücher, gefäunt	Dzb.	3.20	2.20	1.70	<b>1.20</b>
Hohlsaum-Batisttücher, gefäunt	Dzb.	2.50	2.00	<b>1.20</b>	
la. Leinene Taschentücher, gefäunt	Dzb.	6.00	5.00	4.00	<b>3.00</b>
Gestickte Namentücher	1/2 Dzb. i. Karton	1.95	<b>1.50</b>		
Handgest. Madeirantücher	Dzb.	15.00	12.00	10.00	<b>8.50</b>
Batist-Taschentücher	1/2 Dzb. i. Kart.	1.60	1.25	<b>95 Pf.</b>	

## Hemdentuch

für 1/2 Duzend Frauenhemden	16 Meter für	8.80	8.00	7.20	6.40	5.60	<b>4.80</b>
-----------------------------	--------------	------	------	------	------	------	-------------

## Halbleinen

für 1/2 Duzend Frauenhemden	16 Meter für	10.40	9.60	8.00	7.20	<b>6.40</b>
-----------------------------	--------------	-------	------	------	------	-------------

## Schürzen

Ländelschürze, schottisch, mit Franse		<b>55 Pf.</b>			
Hausschürze, 120 cm weit, pr. Stoff	1.40	1.10	<b>85 Pf.</b>		
Reform-Damenschürzen, reich garn.	1.90	1.50	<b>1.25</b>		
Trägerschürzen, schöne Ausführungen	1.25	95	<b>75 Pf.</b>		
Ländelschürzen, schwarz	3.00	2.00	1.50	1.25	<b>95 Pf.</b>
Kinderschürzen, weiß, schwarz, farbig, entzückend neue Fass.					
Kleiderschürzen	3.00	2.25	<b>1.50</b>		

## Strassen-Kleider

Kleid 6 Meter doppeltbreit	15.00	<b>4.50</b>
	13.50	12.00
	10.50	9.00
	7.20	6.00

## Schwarze Kleider

Kleid 6 Meter doppeltbreit	17.50	<b>5.70</b>
	15.00	13.50
	12.00	10.00
	7.50	6.00

## Ball-Kleider

Kleid 6 Meter doppeltbreit	18.00	16.00	<b>4.50</b>
	14.00	12.00	10.00
	9.00	7.20	6.50

## Halbfertige Roben

Robe aus Seidenbatist, Füll, Japan u.	40.00	<b>6.50</b>
	32.00	29.00
	22.00	17.00
	13.00	9.50

## Haus-Kleider

Kleid	Waschstoff 7 Meter	3.50	3.15	2.80	2.40	<b>2.10</b>
	5'Wollstoff 6 Meter	5.10	4.50	3.60	3.30	<b>1.80</b>
	Gingham 6 Meter	5.40	3.90	3.60	<b>2.70</b>	

## Seidene Blusen

Bluse	4 Meter	15.00	13.50	<b>3.50</b>
	12.00	10.00	9.00	7.20
	6.00	5.00		

## Samt-Blusen

Bluse	4 Meter doppeltbreit	13.50	12.00	10.00	8.00	6.00	4.75	<b>2.75</b>
-------	----------------------	-------	-------	-------	------	------	------	-------------

## Wollene Blusen

Bluse	2 Meter doppeltbreit	4.50	3.60	3.00	2.40	2.00	<b>1.50</b>
-------	----------------------	------	------	------	------	------	-------------

## Flanell-Blusen

Bluse	2 1/2 Meter	1.95	1.65	1.45	1.05	85	<b>75 Pf.</b>
-------	-------------	------	------	------	------	----	---------------

## Unterröcke

Kalmuck, rot, braun, grau		1.25	<b>95</b>
Belour-Rock, Bolant gebogt, uni und gestreift		1.40	<b>1.25</b>
Zuch-Rock mit hohem Bolant, schön garniert		5.00	4.00
		<b>3.00</b>	
Zuch-Rock, hochelegant		9.00	6.75
		<b>5.25</b>	
Balencienne-Rock hochsein		7.00	5.25
		<b>2.75</b>	
Pique-Rock, gebogt		2.00	1.65
		<b>1.00</b>	

## Strickwesten

für Damen	1.75	2.25	2.75—6.00
für Herren	2.20	2.50—10.00	

## Strümpfe

Kinders-Strümpfe	25	40 Pf. bis	1.00
Damen-Strümpfe	75	1.00 bis	2.90
Herren-Socken	40	60 Pf. bis	1.40

## Leibwäsche

Taghemden mit Spitze	1.85	1.50	1.25	<b>1.10</b>
Taghemden mit Langnette	2.40	2.15	<b>1.75</b>	
Taghemden mit Stickerei	2.00	1.75	<b>1.50</b>	
Nachtjacken, weiß und bunt	2.00	1.60	1.40	<b>1.00</b>
Beinkleider, weiß und bunt	2.00	1.50	1.25	<b>1.00</b>
Nachthemden	5.50	4.00	3.25	<b>2.60</b>

## Barchentwäsche

Frauenhemden, weiß und farbig	2.00	1.60	1.25	<b>1.10</b>
Männerhemden, weiß und farbig	2.00	1.80	1.40	<b>1.25</b>
Nachtjacken		1.60	1.35	<b>1.10</b>
Beinkleider		1.60	1.25	<b>1.00</b>

## Normalwäsche

Herrenhemden	3.25	2.00	1.50	<b>1.30</b>
Herrenbeinkleider		2.00	1.40	<b>1.15</b>
Herrenjacken		2.20	1.50	<b>1.10</b>
Damenhemden		3.00	2.40	<b>2.20</b>
Damenjacken		2.25	1.85	<b>1.25</b>
Damenbeinkleider		3.75	3.00	<b>1.90</b>

## Herrentwäsche

Kragen, Manschetten, Serviteurs				
Oberhemden, weiß und farbig				} in nur besten Qual.
Farbige Garnituren				
Nachthemden				

## Tischdecken

Phantasiedecken	6.00	4.00	3.00	2.50	<b>1.75</b>
Zuchdecken, gestickt	8.00	6.00	4.50	3.30	<b>2.75</b>
Plüschdecken, gestickt	15.00	12.00	10.00	7.50	<b>6.00</b>
Wachstisch-Decken	3.00	2.50	1.90	1.50	<b>1.00</b>

## Bettdecken

Weiß Waffel	8.50	2.80	2.00	<b>1.50</b>	
Weiß Pikee, gebogt	9.00	6.50	5.50	4.50	<b>3.75</b>
Bunte Phantasie, waschecht	4.00	3.25	2.80	2.20	<b>1.75</b>
Füll- und Spachtel-Bettdecken über 1 und 2 Betten					von <b>3.00</b> an

## Steppdecken

Satin mit Reformfutter	Stück	6.50	4.50	<b>3.50</b>
Satin, zweiseitig	Stück	20.00	15.00	10.50
Wollatlas-Decken	Stück	15.00	12.50	11.00
Seidenatlas-Decken	Stück	28.00	22.00	<b>15.00</b>

## Schlafdecken

Baumwolle	Stück	3.00	2.00	1.60	<b>1.15</b>
Baumwolle, einfarbig, im Kamelhaar					<b>2.50</b>
Wolle, Jacquard	Stück	15.00	13.00	9.00	<b>7.00</b>
Wolle, farbig	Stück	6.00	4.50	3.50	<b>2.90</b>
Wolle, weiß	Stück	14.00	10.00	7.50	<b>6.00</b>

## Reisedecken

Plüsch, zweiseitig	9.00	6.75	4.50	<b>3.90</b>
Wolle, zweiseitig	22.00	17.00	12.50	<b>10.50</b>
Astrachan, zweiseitig		26.00	19.00	<b>12.00</b>
Seidenplüsch, im., hocheleg.	48.00	42.00	36.00	<b>28.00</b>

## Fensterhüzer

Plüsch, bestickt	4.00	3.75	2.90	<b>2.00</b>
Fries, gewebt				Meter <b>4.25</b>

# Steigerwald & Kaiser.

# Praktische Weihnachtsgeschenke

**Zuaven-Jäckchen**  
58 68 95 1.25 1.50 1.75 2.25 2.50  
2.75 3.00 3.50

**Barchentröcke**  
reizende Muster  
1.50 1.75 2.25 2.50 2.75

**Kragen**  
**Serviteurs, Manschetten**  
in großer Auswahl  
**3 Diplomaten** in Karton . . . **95 Pf.**

**Herren-Westen**  
1.75 2.00 2.50 2.75 3.00 3.50 4.00  
4.50 5.00 5.50 6.00

**Walkjacken**  
1.50 1.75 2.00 2.25 2.50 2.75  
3.00 3.50

**Herren-Hosen**  
1.00 1.25 1.50 1.75 1.85 2.00

**Hosenträger**  
äußerst dauerhaft  
Paar 0.80 0.75 1.00 1.25 1.50 1.75

**Normalhemden**  
0.95 1.00 1.25 1.50 1.75 1.85 2.25  
2.50 2.75 3.00 3.50 4.00

**Barchenthemden**  
1.00 1.25 1.50 1.75 1.85

**Trikothandschuhe**  
**Strümpfe**  
in guten Qualitäten  
**Aufgezeichnete Artikel**  
in großer Auswahl 1833

**Jakobstr. 41 Hermann Dobrindt Jakobstr. 41.**

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

## Bernhard Döschner, Buckau

Schönebeckerstrasse 108, Haltestelle Thiemstrasse

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Pelzwaren**

als: Pelzstolas von 3.50 Mk. an \* \* \* Pelzmuffen von 0.50 Mk.  
bis zu den besten Pelzarten

Pelzhüte, moderne Formen \* Pelzkäppchen \* Jagdmuffen  
Pelzdecken mit und ohne Köpfen \* Furstaschen  
Filz- und Seidenhüte \* Knaben- und Kinderhüte  
Mützen \* Krawatten \* Schirme \* Wäsche

— Reparaturen und Umarbeitungen in eigener Werkstatt schnell und billigst —

Gegründet  
1820

Von  
heute ab  
bis 24.  
Dezember



Aussergewöhnliche  
Ausnahmepreise

für **Knaben-Anzüge und -Paletots**

Sämtliche Preise sind erheblich herabgesetzt. Grössere Posten  
reinwollene Knaben-Anzüge aus voriger Saison oder im Schau-  
fenster gewesen, zu und unter Einkaufspreisen, zum Teil **zur**  
**Halbte des früheren Preises.** Selten wiederkehrende  
Gelegenheit zu vorteilhaften Weihnachts-Geschenken.

**Schul-Anzüge — Winter-Joppen — Winter-Paletots**  
in unübertroffener Auswahl. 1838

**G. Gehse**

Magdeburg, Johannsfahrtstr. 14  
Neustadt, Lübeckerstrasse 14 =  
Farmersleben

Kredit auch nach ausserhalb.

**Auf Kredit!!**

**Winter-Paletots**

**Herren- u. Knaben-Anzüge.**

Neuste Damen-Paletots, Jacketts und Capes,  
schwarze und farbige Kleiderstoffe, sowie  
Teppiche, Portieren, Gardinen, Läuferstoffe,

Schuhe und Schirme

Abzahlung wöchentlich von 1 Mark an.

**Möbel, Polsterwaren, Betten**

**Kinderwagen, Uhren u. Regulateure.**

Anzahlung auf eine Zimmer-Einrichtung schon von 10 Mark an.

Wohnungs-Einrichtungen bis zu 3000 Mark.

Leichteste Zahlungs-Bedingungen.

Magdeburgs grösstes Kredit-Haus

**S. Osswald**

Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 14

vis-à-vis der Ulrichskirche. vis-à-vis der Ulrichskirche.

Eigene Polsterei im Hause.

Kunden, welche ihr Konto beglichen haben, und Beamte erhalten  
Kredit ohne Anzahlung.

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Infolge eines überaus günstigen Einkaufs sind wir in der Lage

**H. Heines Werke** 12 Bände in 4 Bände geb. **4.50**  
statt für Mk. 5.00 mit Mk.

**Lessings Werke** 6 Bände in 3 Bände geb. **3.50**  
statt für Mk. 3.75 mit Mk.

**Rückerts Werke** 6 Bände in 3 Bände geb. **3.50**  
statt für Mk. 3.75 mit Mk.

**Eichendorffs Werke** 4 Bände in 2 Bände geb. **2.25**  
statt für Mk. 2.50 mit Mk.

abzugeben.

Wir bitten um recht baldige Bestellung, da obige Preise nur solange  
gelten wie Vorrat reicht.

**Buchhandlung Volksstimme**

49 Jakobstrasse 49.



**Friedrich Grashof**  
II Johannsfahrtstrasse II

Früher langjähriger Zuschneider und  
Verkäufer der Firma G. Gehse

Grosses Lager in Winter-Paletots  
Joppen

Herren- und Knaben-Garderoben

Spezialität:  
Arbeits-Garderoben für jeden Beruf.

1837

den Erleichterungen für die Angehörigen des sogenannten Mittelstandes, einverstanden. Bedürfen doch nach Ansicht des Herrn v. Rheinbaben die mittleren Volksschichten des Schutzes noch mehr als die Arbeiter! Dagegen stieß die geplante Besteuerung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung auf lebhaften Widerstand, und die in Aussicht gestellte Erhöhung der Einkommensteuer rief wahres Entsetzen hervor. Dieselben Herren, die sich im Reiche zu einem neuen Vortritt auf die Taten des arbeitenden Volkes aufschickten, jammern und zeteren wegen einer Steuererhöhung, von der noch nicht einmal feststeht, wann und ob sie überhaupt kommt. Ein weiterer Beitrag zu der angeblichen Opferwilligkeit der Besitzenden!

Der gleichen Kommission, wie die Novelle zum Einkommensteuergesetz, wurde nach kurzer Debatte, in der die Freisinnigen gegen die Bevorzugung der Gutsbezirke vor den Landgemeinden, und namentlich vor den Städten protestierten, auch der Entwurf zu einem Kreis- und Provinzialabgabengesetz überwiesen.

Am Montag beginnt die Beratung des Volkschulgesetzesentwurfs. —

### Ein Arbeiterführer im englischen Ministerium.

Der liberale Führer Campbell-Bannerman hat nach sechs-tägiger Arbeit sein Ministerium komplett. Die Namen der neuen Männer interessieren nicht besonders. Wohl aber ist erwähnenswert, daß der Premier vier Imperialisten in sein Kabinett aufgenommen und daß er zur Leitung der auswärtigen Angelegenheiten einen dieser vier, den Herrn Grey, gewonnen hat. Womit bewiesen ist, daß, wie an dieser Stelle vorausgesagt wurde, die auswärtige Politik Englands unter dem liberalen Ministerium dieselbe bleibt, die die konservativen Vorgänger in allen Ländern, Deutschland ausgenommen, überherrscht haben.

Dagegen wird im Innern ein etwas anderer Kurs gesteuert werden. Die tieferen Gründe dafür sind hier schon dargelegt worden. Sie sind dem auch entscheidend gewesen für den Entschluß des Premiers, einen Arbeiterführer neben liberalen Imperialisten mit ins Ministerium zu nehmen. John Burns ist der Erbkorn; ihm ist das „Präsidium des Gemeindeverwaltungs-Kollegiums“ angeboten worden. Das ist ein Posten, dem wir in Deutschland nichts Ähnliches an die Seite zu stellen haben. Man kommt dem Fortschritt, das John Burns angenommen, am nächsten, wenn man es als ein Ministerium der kommunalen Selbstverwaltung bezeichnet.

Burns (sprich: Börens) ist kein Sozialdemokrat im festländischen Sinne. Er ist Fabier, also Gefühlssozialist, der den Klassenkampf verwirft und annimmt, die Arbeiterklasse könne auf dem Wege der Reformen und der gewerkschaftlichen Selbsthilfe zu ihrem Recht und zur Überwindung der kapitalistischen Ausbeutung kommen. Die Sozialdemokratie hat also mit dem Burnsschen Ministerialismus viel weniger zu tun, als man gemeinhin glaubt.

ihm Lafargue als Parteikandidat gegenüber und wird ihn hoffentlich auch schlagen. —

## Die russische Revolution.

### Seceresrevolten.

Im Städtchen Gora Kalwarja in Polen ist beim sechsten Sappeur-Bataillon in Stärke von 600 Mann eine „Meuterei“ ausgebrochen. Die Offiziere wagten nicht, die Hilfe anderer Truppen anzurufen. In dem zum Warschauer Infanterie-Garderegiment gehörenden vierten Bataillon meuterten drei Motten.

In die Bataillons-Kajernen in der Mokotowvorstadt von Warschau wurde den Fremden der Eingang aufs strengste verboten. In dem Regiment dienen besonders russische Bauern aus den inneren Gouvernements. Am Abend durchzogen drei Militär-Orchesters die Hauptstraßen der Stadt. An den Spitzen der Demonstranten wurden Mengen roter Fahnen und polnischer Weißadlerfahnen getragen. Vor den Kirchen und Monumenten wurden revolutionäre, polnische und patriotische Hymnen gespielt unter dem Beifall des Publikums.

In Lublin durchzog das Kazanski Infanterie-Regiment die Hauptstraßen unter Manifestation mit einer roten Fahne.

In Grodno streifen bei der Polizei alle Schutzleute. Nur die Oberpolizisten sind auf ihren Posten geblieben.

### Finnland.

Das russische Militär wird aus Finnland zurückgezogen. Aus Uleaborg sind die russischen Soldaten samt ihren Befehlshabern schon vor einigen Tagen nach ihrer Heimat abgereist, um nie mehr zurückzukehren. Die Gebäude und Vorräte des Militärs sind der Stadtverwaltung überlassen worden. Auch aus andern Orten Finnlands wird von dem Abzug des russischen Militärs berichtet.

Damit ist der finnländische Freiheitskampf, soweit die russische Gewaltherrschaft und ihre Verfassungsbrüche in Frage kamen, zu einem gewissen Abschluß gelangt. Von Seiten der Arbeiterklasse wird aber nun der Kampf für eine wirklich demokratische Verfassung und für das allgemeine Wahlrecht zu führen sein. Gegenwärtig besteht für den finnländischen Landtag noch die mittelalterliche Vierständervertretung. Die finnländische Arbeiterklasse ist auch entschlossen, alles aufzubieten, und wenn nötig, den Massenstreik abermals in Anwendung zu bringen, um dieser Forderung Geltung zu verschaffen.

Auf die bürgerlichen Parteien wird sie sich dabei nur wenig stützen können, denn die Erfahrung der Geschichte lehrt es, wie wenig Vertrauen man in das Bürgertum setzen kann, wenn es gilt, Vorrechte ihrer Klasse abzuschaffen und politische Gleichberechtigung durchzuführen. Wenn das Bürgertum

einigen auf unparteiische, der Lohnbewegung zugewandene Mitglieder aus 31 (inkl. drei befohlenen) Mitgliedern bestehende Gemeinderatskollegium setzt sich nunmehr zusammen aus 15 Demokraten, 9 Sozialdemokraten, 3 Nationalliberalen und 1 Konservativen. Die sozialdemokratischen Mandate sind völlig neuer Zuwachs. Der Wahlkampf wurde von der reaktionären Koalition diesmal in ganz besonders geschickter Weise geführt. Vor keinem Mittel schreckte man zurück, um die Wähler von der Abgabe des sozialdemokratischen Zettels abzuhalten. Die jüngstlichen Mittelständler und die Haus- und Grundbesitzer übertrugen an Wahlfreunde alles in Gemeindevahlkämpfen bisher Dagewesene. Die fanatische Hege der ersten gegen die Konsumvereine und Warenhäuser mag viel zu dem Siege beigetragen haben, der der beste ist, den die Sozialdemokratie bei Gemeindevahlen in Stuttgart seither errungen hat. —

### Gewerkschaftsbewegung.

**Kampf um den Achtstundentag.** Die in der Lohnbewegung befindlichen Rotenstreicher in Leipzig beauftragten eine Kommission, die Tarifverhandlungen mit den Prinzipalen abzubrechen, falls bis 16. Dezember der Achtstundentag nicht bewilligt sei. —

**Der Ausstand der Straßenbahner** in Kiel ist beendet. Sie sind unterlegen. Von 150 Beamten gelangen 40, deren Stellen durch Arbeitswillige besetzt sind, nicht wieder zur Einstellung. —

**S. Ein Streik der Gasarbeiter** ist in Augsburg ausgebrochen. Die gesamte Gaslieferung für die Stadt liegt in den Händen einer Aktiengesellschaft, die jährlich riesenprofite einsteckt. Trotzdem verweigerte man den Arbeitern die Erfüllung minimaler Forderungen. Die „liberale“ Stadtverwaltung, deren Mitglieder zum großen Teil Aktionäre der Gasfabrik sind, gibt sich die größte Mühe, Streikbrecher aus Spitalern, Zivildienststellen usw. zusammenzubringen, doch ohne nennenswerten Erfolg. —

**S. Im sächsisch-thüringischen Erzgebirge** beginnen von neuem schwere Differenzpunkte sich herauszubilden. Am Ende des Lohnkampfes sind den Arbeitern verschiedene Versicherungen gemacht worden, die aber jetzt von den Fabrikanten nicht gehalten werden. Es sollte niemand gemahngelt werden, dabei liegen noch mehr als 10% auf der Straße, während neue Arbeiter eingestellt werden. Das soll, wie die Fabrikantenpresse jetzt behauptet, die „natürliche Folge der Ausbeutung“ sein. — Beim Ausprobieren des neuen Lohnsystems zeigt es sich, daß er lediglich eine Lohnregulierung auf Kosten der Arbeiter darstellt. Merkmalen werden Lohnreduktionen versucht, und wenn die Arbeiter vorstellig werden, dann liegt natürlich nur ein „Versehen“ vor. Die Differenz wird aber nur durch „Bergütung“ ausgeglichen, die bei der nächsten besten Gelegenheit wegfällt.

Das ganze Verhalten der Fabrikanten geht darauf hinaus, daß trotz der so viel gerühmten Friedensliebe der Fabrikanten die Arbeiter höchst unzufrieden werden. Die Hoffnung der Fabrikanten, daß die Arbeiter ihren Verbände den Rücken kehren sollen, hat sich nicht erfüllt. Wenn sich ein Mitglied abmeldet, haben sich mindestens fünf neue angemeldet! Der Kampf ist tatsächlich nicht aufgegeben, sondern nur aufgeschoben. Der brutale Gewaltakt der Fabrikanten hat die Arbeiter zusammengetrieben und alle schönen Redensarten der Fabrikantenpresse vermögen nicht mehr, die Leute eines Besseren zu belehren. Die Öffentlichkeit darf sich nicht wundern, wenn eines Tages der Kampf von neuem beginnt. Die Unternehmer wollen es anscheinend nicht anders. —

**Gewerbegerichtswahlen in München.** Bei der Wahl der Gewerbegerichtsbekanntmachung aus dem Arbeitgeberstand in München wurden am 10. Dezember für die sozialdemokratische Liste 512 Stimmen abgegeben, während auf die Liste des Gewerbevereins 2068 Stimmen entfielen. Da nach dem Proportionalsystem gewählt wird, erhalten wir von 60 Beisitzern 12 und von den 18 Ersatzmännern 3. —

# Praktische Weihnachtsgeschenke

462 n. n. trophäe enden muß.

Wir brauchen nicht erst zu beteuern, daß keines dieser drei Bilder den Wünschen der Sozialdemokratie entspricht. Die Sozialdemokratie ist eine revolutionäre Partei in dem Sinne, daß sie eine grundsätzliche Veränderung der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung mit den Mitteln des Klassenkampfes anstrebt. Diese Mittel des Klassenkampfes sind prinzipielle Aufklärung, politische Beeinflussung der breiten Volksmassen, durch deren Druck schließlich auch die widerstrebenden herrschenden Gewalten auf legale Weise zurückgedrängt und zur Umkehr gezwungen werden müssen. Die Möglichkeit einer solchen friedlichen Entwicklung eröffnet sich in allen Staaten, die heute schon demokratisch regiert sind oder deren Regierungen im richtigen Augenblick auch die notwendigen Zugeständnisse an die drängenden Forderungen der Demokratie zu machen versprechen. Eine Regierung, die die Freiheit, Gleichberechtigung und geistige Unabhängigkeit ihrer Mitbürger anerkennt, und durch klare folgerichtige Führung ihrer auswärtigen Politik ihre Gerechtigkeit und Friedensliebe beweist, hat nichts zu fürchten von den inneren und äußeren Konsequenzen ihres Handelns.

Die herrschenden Gewalten Preußen-Deutschlands aber gehen den umgekehrten Weg; darin liegt eine ungeheure Gefahr für sie und das deutsche Volk. Während sie in Preußen und Sachsen dem Rufe des Volkes nach dem allgemeinen Wahlrecht hartnäckig ihr Ohr verschließen, treiben sie nach außen eine Politik, die redliche Einsicht als gerecht und friedliebend unmöglich anerkennen kann. Als mitten in einer friedlichen Situation, während der Vorbereitungen zu einer internationalen Konferenz, die sehr weitgehende Wünsche des Reichs zu erfüllen die gute Absicht hatte, die deutsche Ehrfurcht wie ein Alarmzeichen über die ganze Erde rollte, da erlaubten sich sozialdemokratische Blätter die Bemerkung, daß durch diese neue Herausforderung die Aussichten jener Konferenz — der Konferenz von Algieras — bedeutend verschlechtert worden seien. Das war vor ganz wenigen Tagen, als noch kein Mensch an einer friedlichen Erledigung des jämmerlichen marokkanischen Bagatellexprozesses zweifelte. Heute aber äußert sich die „Nordd. Allgem. Ztg.“ über die bevorstehende Konferenz in einer Weise, die nicht nur unsere Befürchtungen bestätigt, sondern darüber hinaus dazu geeignet ist, neues Öl ins Feuer zu gießen. Sie schreibt:

Werden, wie zu hoffen ist, die Verhandlungen der Konferenz von dem Geiste der Versöhnlichkeit und Billigkeit befeelt sein, so ist nicht abzusehen, weshalb sich das von Deutschland ins Auge gefaßte Ziel nicht in einer alle interessierten Mächte befriedigenden Weise erreichen lassen sollte. Voraussetzung dafür ist, daß alle Regierungen mit dem gleichen guten Willen an die Aufgabe herantreten wie die deutsche, eine Voraussetzung, an deren Erfüllung zu zweifeln uns trotz der jüngsten unfreundlichen Äußerungen französischer und englischer Blätter widerstrebt.

geschildert wird, die engste Zusammenfassung aller Kräfte erfordert, den „sozialdemokratischen Agitatoren in der Gassenheide“ und den Millionen, die hinter ihnen stehen, zuzurufen, daß sie in die auswärtige Politik des Reiches nichts dreinzureden hätten, und zu unerhörten Beleidigungen noch völlig deplacierte Drohungen hinzufügt, beweist damit nur, daß er selbst den Kopf völlig verloren hat und längst nicht mehr auf den Platz gehört, auf dem er steht. Frankreich, England, die ganze Welt und schließlich noch das eigne arbeitende Volk herauszufordern, das ist ein wahnsinniges Beginnen, das, wenn es fortgesetzt wird wie bisher, zu unabsehbaren Folgen führen muß.

Schließlich: wenn der Mann, der sich in dem Bewußtsein seiner staatsmännischen Unfehlbarkeit bläht, so verächtlich von den „sozialdemokratischen Agitatoren in der Gassenheide“ spricht, wer war denn der „sozialdemokratische Agitator“, den seine Polizeimeisheit gehindert hat, „in der Gassenheide“ Worte des Friedens und der Völkerveröhnung zu sprechen? Er war jener Jean Jaures, dessen Partei dank der demokratischen Verfassung ihres Landes einen sehr starken gesellschaftlichen Einfluß auf die auswärtige Politik ausübt, jener Jean Jaures, der sich um die Erhaltung des Weltfriedens ganz und gar bemüht hat, begleitet von dem deutschen Reichskanzler immer noch hartnäckig mit seinen Komplimenten nachläßt, obwohl er von diesem „sozialdemokratischen Agitator“ mit einer nicht mißzuverehenden Gebärde abgeschüttelt worden ist. Und dieselben Herren, die wenige Minuten zuvor über den „sozialdemokratischen Agitator in der Gassenheide“ gewiebert hatten, begleiteten die althernen Lobsprieche, die der Redner wenige Minuten später diesem „sozialdemokratischen Agitator“ widmete, mit einem anerkennenden „Hört, hört!“

In einer Zeit, in der sich der Verstand der herrschenden Klassen so gänzlich im Kreise dreht, daß ihnen das Gefühl für ihre Verantwortung völlig verloren gegangen ist, wächst die Verantwortung jenes Volksteils, der an den Geschicken der Welt politisch denkend Anteil nimmt, wächst die Verantwortung der deutschen Arbeiterklasse. Die „sozialdemokratischen Agitatoren in der Gassenheide“ haben vor den leitenden Staatsmännern des Deutschen Reichs immer noch eins voraus: sie wissen nämlich sehr genau was sie wollen. Nach der Demokratie und dem Sozialismus, nach der friedlichen Welt Herrschaft des internationalen Proletariats ist ihr Steuer gestellt, und nicht ihre Schuld wird es sein, wenn die Fahrt statt durch ruhige Gewässer durch Sturm und Regen und alle Schrecken der Vermünnung geht.

Wenn die deutschen Regierungen, statt ihre nichtexistierenden Rechte an Marokko zu verteidigen, das Recht des deutschen Volkes auf Deutschland anerkennen wollen, wenn sie auf eine Politik der auswärtigen und der inneren Provokationen verzichten und dem Volk in

Sozialpolitik feiert.

Nach Herrn Baffermann kam der gefürchtete Reichskanzler zum Wort. Mit einer Verbeugung vor dem „Patriotismus“ des nationalliberalen Redners begann, mit einem wüsten Angriff auf die angeblich unpatriotische Sozialdemokratie schloß der Zitatenmann seine von junckerlichem Beifallsgebrüll oft unterbrochene Rede. Baffermann, der „Sozialliberale“, ist unter das Niveau Richterischer Trabanten gesunken, der „moderne“ Bülow benutzt die hinterlassenen Mißgeschicks Stummischer Redeübungen zu seinen parlamentarischen Haupt- und Staatsaktionen. Solche Plattitüden kann nur ein Parlament sich bieten lassen, in welchem das, was von bürgerlicher Opposition noch übrig ist, von Herrn Müller-Sagan geführt wird. Eine so laue und maue Staatsrede, wie dieser sie am Sonntagabend hielt, hat bisher noch kein freimütiger Redner gehalten: das Quentchen Verdienst, das er sich durch eine billige Kritik der geforderten indirekten Steuern erwarb, zerstörte Herr Müller selbst wieder, indem er des Freimüths innere Abneigung gegen eine scharfe Erbschaftsteuer offenbarte.

Mit einer Sozialistenfötungs-Pause des alten Par-dorff schloß der Tag. Am Montag Fortsetzung.

## Der Geburtstag eines Toten.

Der siebzigste Geburtstag eines toten Mannes wird heute in Berlin gefeiert. Denn der Hofprediger a. D. Stöcker ist nur für den kleinen Kreis seiner orthodoxen und konservativen Freunde lebendig, er zählt aber nicht mehr mit in der Politik, obgleich er nach alter Gewohnheit das „M. d. N.“ noch auf seiner Visitenkarte führen darf.

Zur Zeit, da Herr Stöcker auszog, um den Kampf der schwarzen Hundertchaften wider die rote Fahne aufzunehmen, galt er uns mit Recht als ein gefährlicher und gehässiger Gegner. Herr Stöcker verschmähte weder die Klünste der niedrigsten antisemitischen Demagogie, noch, wie sein Scheiterhaufenbrief an Hammerstein bewies, die Wege der schmutzigsten Hofkabale. Jetzt ist das Kleckblatt Hammerstein-Waldersee-Normann-Schumann und Stöcker längst zerrissen und zerstreut. Hammerstein starb als gewesener Zuchthäusler, Normann-Schumann treibt sich als dunkle Existenz im Ausland herum, Waldersee mußte es kurz vor seinem Tode noch erleben, daß er von der sozialdemokratischen Presse als intrigierender Majestätsbeleidiger bloßgestellt wurde — und Herr Stöcker feiert bei Kaffee und Kuchen seinen siebzigsten Geburtstag.

Indes gebietet die Gerechtigkeit, zu sagen, daß dem Sozialistenfötter a. D. nicht so sehr seine vielen und großen Fehler als seine wenigen und winzigen Vorzüge den Weg zum politischen Erfolg verschüttet haben. Den Kreisen, in denen er wirkte, war er nicht zu orthodox und nicht zu reaktionär, sondern zu „modern“ und zu „sozial“.



# Siegfried Cohn

Weherei-Waren

58 Breitweg 58

## Weihnachts-Wäsche

— in vornehmer wie einfachster Ausführung, jedoch in nur zuverlässig bewährten Marken bei —  
**besonders billigen Preisen**

### Bett-Wäsche

Bezüge mit 2 Kissen, fertig, bunt	6.00 5.40 4.50	2.85
Bezüge mit 2 Kissen, fertig, weiß	9.25 6.50 5.75	3.20
Bezugstoffe bunt variiert u. geblickt	Meter 26 Pf. bis	68 Pf.
Bezugstoffe weiße Streifen u. Damast	Meter 50 Pf. bis	1.20
Betttücher fertig, 2—2½ Meter lang	3.00 2.60 1.85	1.35
Bettdecken weiß und bunt	9.50 6.50 4.75 3.00	1.50

### Tisch-Wäsche

Tischtücher Dreif. . . . .	60 45 Pf.
Tischtücher Dreif. . . . .	1.45 1.25 90 Pf.
Tischtücher Jacquard 115/115 6. 115/185	1.60 1.15 1.00
Tischtücher für jede Personenzahl	3.00 2.50 2.00 1.80
Servietten gute Qualität	Dyb. 8.00 6.00 5.00 3.00
Teegedecke für 6 und 12 Personen	in allen Preislagen

### Damen-Wäsche

Taghemden mit Spitze . . . . .	95 Pf. bis 4.00
Taghemden mit Stickerei . . . . .	1.25 bis 6.00
Taghemden mit Banguette . . . . .	1.65 bis 3.50
Nachthemden . . . . .	2.75 bis 7.00
Beinkleider weiß u. bunt . . . . .	1.00 bis 3.00
Nachtjacken weiß u. bunt . . . . .	1.00 bis 3.75
Korsetts vorzügliche Formen . . . . .	1.20 bis 5.50

### Normal-Wäsche

Herren-Hemden . . . . .	1.20 1.45 bis 5.00
Herren-Beinkleider . . . . .	1.10 1.35 bis 2.00
Herren-Jacken . . . . .	1.10 1.25 bis 1.80
Herren-Jagdwesten . . . . .	1.35 1.65 bis 10.00
Damen-Hemden . . . . .	1.60 1.80 bis 2.50
Damen-Beinkleider . . . . .	1.35 1.60 bis 2.75
Damen-Jacken . . . . .	0.80 1.00 bis 1.65
Damen-Westen . . . . .	1.20 1.50 bis 4.75

### Handtücher

Duzend-Preise

Handtücher grau Seinen 40/100	2.65 48/110 3.70 4.40
Handtücher weiß Dreif. 48/105	3.00 48/110 3.75 4.80
Handtücher weiß Dreif. 50/120	6.20 10.00
Handtücher weiß Gerstenkorn mit rot. Kante, 48/110	3.80 4.80 5.00
Handtücher weiß Blumenmuster 48/110	4.50 5.30 6.00
Handtücher weiß Damast, 50/120	7.50 9.50 12.50

### Taschentücher

la. Linon-Taschentücher gefärbt	Duzend 1.90 1.50 1.20
Hohlsaumtücher weiß Batist, ½ Duzend	1.45 1.00
Hohlsaumtücher weiß Batist, ½ Duzend	2.60 1.85
Mercerisierte Tücher Duzend	3.50 3.10 2.90
Gestickte Namentücher ½ Duzend i. Karton	1.90
Seidenbatist mit Kante . . . . .	½ Duzend 1.45
la. reinleinen Tücher 48 cm, Duzend	7.50 6.30 5.20 4.40 3.80

## Einige Spezial-Angebote

## der Kleider- und Blusenstoff-

### Abteilungen

Diese Qualitäten beweisen die unübertroffene Leistungsfähigkeit der Firma in allen zum Verkauf gestellten Artikeln

In elegantem Karton:

### Strapazier- u. Strassen-Kleider

Kleid 6 Meter  
 doppeltbreit, 4.50 5.40 7.20 bis 24.00

### Haus-Kleider u. Morgen-Röcke

Halb- und Waschstoffe  
 Kleid 1.80 2.25 3.00 bis 5.40

### Blusen-Stoffe

woll. Blusen, das Allerneueste für 1906, Bluse 2 Mtr.  
 doppeltbreit, 1.90 2.40 3.00 bis 5.00

### Seidene Blusen u. Samt-Blusen

letzte Neuheiten, unerreicht billig.

### Schwarze Kleider

Kleid 6 Meter  
 doppeltbreit 4.50 6.00 7.50 bis 24.00

### Ball-Kleider

Kleid 6 Meter  
 doppeltbreit 4.50 5.00 7.20 bis 24.00

### Servier-Kleider

garte Muster, Wäsche garant., Kleid, hübsch gebändert  
 1.98 2.25 3.00 bis 4.00

### Baumwollene Blusen — Kinder-Schotten

entzückende Dessins Meter 28 bis 75 Pf.

### Unterröcke

Enorme Auswahl, fabelhaft billig!

Barchent-Röcke . . . . .	95 Pf. bis 3.50
Tuch-Röcke letzte Neuheiten, schön garniert . . . . .	1.85 bis 18.00
Lüster-Röcke . . . . .	2.40 bis 18.00
Stickerei- und Spitzenröcke . . . . .	2.25 bis 15.00
Damen- und Kinderstrümpfe	

### Schürzen

Tüdel-Schürzen von 25 Pf. bis	12.00
Haus-Schürzen . . . . .	75 Pf. bis 1.75
Träger-Schürzen . . . . .	90 Pf. bis 2.25
Reform-Schürzen . . . . .	1.25 bis 3.75
Kinder-Schürzen . . . . .	60 Pf. bis 3.00
Schürzenzeuge Meter 33 Pf. bis	68 Pf.

### Herren-Wäsche

Kragen	Serviteurs
Manschetten	Krawatten
Oberhemden	Nachthemden

### Barchent-Wäsche

für jeden Zweck  
 in  
 allen Preislagen vorhanden.

### Decken

Steppdecken	Schlafdecken
große Auswahl	95 Pf. 1.10 1.25
Ia. verarbeitet	1.45 1.65—10.00
3.50 bis 18.00	

### Louisiana-Tuch

eigene Marken, für Leib- und Bett-Wäsche,  
 willkommenstes Fest-Geschenk  
 in eleganter Aufmachung

Marke „Spezial“, 10 Meter-Coupon . . . . .	2.80
Marke „Ideal“, 10 Meter-Coupon . . . . .	3.50
Marke „Fortuna“, 10 Meter-Coupon . . . . .	4.95

Grosses Stofflager.

# Lehmann & Arndt, Neustadt

Lübeckerstr. 24, Ecke Ritterstr. 1892

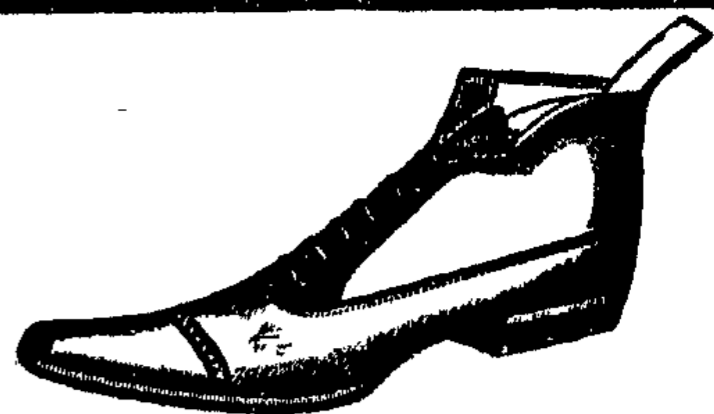
bleibt nach wie vor anerkannt größtes Spezialgeschäft.

Winter-Paletots in den neuesten Stoffen	12-52 M.	Knaben-Paletots, -Pyjacks u. -Anzüge	2.50-14 M.
Winter-Joppen	5-24 M.	Jünglings-Paletots und -Anzüge	9-33 M.
Gehrock-Anzüge	25-51 M.	Hosen	2.75-15 M.
Jackett-Anzüge	12-48 M.	Weisse u. bunte Westen	2.50-9 M.

Anfertigung nach Mass.

Billige Preise.

Tadelloser Sitz.



## Schuhwaren

in reichhaltigster Auswahl.

Damen-Rossleder-Stiefel	von M. 5.00 an
Damen-Boxcalf-Stiefel	von M. 6.80 an
Damen-Filz-Stiefel	von M. 2.75 an
Damen-Filz-Hausschuhe	von M. 0.98 an
Damen-Gummischuhe	von M. 2.40 an
Damen-Pantoffel	von M. 0.30 an
Herren-Rindleder-Stiefel	von M. 4.25 an
Herren-Rindleder-Schaftstiefel	von M. 6.50 an
Herren-Boxcalf-Stiefel	von M. 8.00 an
Herren-Filz-Hausschuhe	von M. 1.25 an
Herren-Gummischuhe	von M. 3.00 an
Herren-Pantoffel	von M. 0.35 an

Knaben- und Mädchen-Stiefel, Turnschuhe, Ballschuhe, Holzschuhe in größter Auswahl, zu billigsten Preisen.

## Edmund Steinfeldt

Jakobstrasse 38

Ecke Rotekrebsstr.

Ecke Rotekrebsstr.

# MASS- bis zum Fest

ausgeführt sein müssen, werden noch jetzt und auch in den nächsten Tagen entgegengenommen und in bekannt vornehmer Verarbeitung prompt geliefert.

## Leopold Mannheimer

Breiteweg 120, I., Ecke Brauehirschstraße.

Spezialität: Verarbeitung von Stoffresten

Anzüge nach Maß	von M. 25.00 an
Paletots nach Maß	von M. 25.00 an
Hosen nach Maß	von M. 6.50 an

## Roten Schloss, Magdeburg

Enorme große Preisermäßigung!

Siehe besonders hervor

Elegante Astrachan-Paletots, -Jacken, Stoff-Paletots, Abendmäntel, Abendkragen

Zu Weihnachts-Geschenken sehr geeignet empfehle

Morgenröcke, Blusen, elegante Straßenkleider, Balkkleider, Kindermäntel

solange Vorrat reicht, zu nie wiederkehrenden Preisen.

## Mäntelhaus Rotes Schloss, Magdeburg.

1893

### Ehe

Sie Ihre Möbel kaufen, besuchen Sie bitte zuerst die

## Möbelfabrik

von

### Heinrich Drube

Magdeburg-Wilhelmstadt  
Gr. Diesdorferstrasse 24

Nur reelle Ware bei staunenswerten billigen Preisen.

Beachten Sie bitte meine 7 gr. Schaufenster.

Freier!

## Gelegenheitskauf-Geschäft A. Karger, Gr. Marktstr. 8

Für Weihnachtsgeschenke empfehle in großer Auswahl, neu eingetroffen, außerordentlich billig:

Konfektion	Kleiderstoffe	Leinenwaren	Teppiche	Wollwaren
Damen-Mäntel Damen-Jacketts Damen-Capes Damen-Kragen Schulterkragen Schürzen	für Hanskleider „ Straßenkleider „ Balkkleider „ schwarze Kleider „ seidene Kleider „ Brautkleider	Hemden- und Lakenleinen Handtücher, Inletts Tischtücher, Servietten Reinleinenes Taschentücher Kaffe- und Gartendecken Damast- und bunte Bezüge	Reisedecken Bettdecken Schlafdecken Tischdecken Plüschdecken Chaiselongue-Decken	Halstücher in Wolle u. Seide Kashmirtücher u. -schals Velourtücher u. -schals Chenille- u. seidene Schals Normalhemden u. -jacken Strickwesten für Herren und Damen

Ferner empfehle ich als passende Geschenke für Herren: Bäckstus, Kammgarne und Cheviots in neuen Farben und nur besten Qualitäten, Reisedecken, Schlafdecken, große weiße, reinseidene und bunte seidene Taschentücher, seidene Herren-Gaschens sowie eine große Partie prachtvoller Sofa-Teppiche, Salonteppeiche in Plüsch und Arminster sehr billig, weiß und creme engl. Täugardinen, abgepaßt und vom Stück, außergewöhnlich billig.

Kluges aromatische Bleich-Soda schäumend, Paket 10 Pfg. führt in allen Lagen 1365 Konsumverein Neustadt.

Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik Huldreich Schmidt Breiteweg 68 Fernsprecher 3897. Strumpfwaren... Trikotagen Strickgarne... mit bewährte Qualitäten. Regulär gestrickte Knaben-Anzüge.